

# Nichtfinanzielle Erklärung

## Zusammengefasste Nichtfinanzielle Erklärung des Beiersdorf Konzerns und der Beiersdorf AG

Beiersdorf berichtet gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) innerhalb des Geschäftsberichts über wesentliche nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit. Dies sind Umwelt-, Arbeitnehmer\*innen- und Sozialbelange sowie Aspekte hinsichtlich der Achtung der Menschenrechte und der Korruptionsbekämpfung. Die folgenden Kapitel bilden die zusammengefasste Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) des Beiersdorf Konzerns (Unternehmensbereiche Consumer und tesa) und der Beiersdorf AG gemäß § 315b HGB bzw. § 289b HGB.

Zusätzlich zur NFE veröffentlicht der Unternehmensbereich tesa einen separaten Nachhaltigkeitsbericht, der weiterführende Informationen zu Nachhaltigkeitsaktivitäten und -projekten im Berichtsjahr darstellt.

### Anwendung internationaler Standards und Rahmenwerke

Aufgrund der unterschiedlichen Wesentlichkeitsanforderungen der „Global Reporting Initiative“ (GRI) bzw. des „United Nations Global Compact“ (UNGC) und des CSR-RUG wurden für die Erstellung der Nichtfinanziellen Erklärung des Beiersdorf Konzerns und der Beiersdorf AG keine internationalen Rahmenwerke gemäß § 315c Abs. 3 HGB i. V. m. § 289d HGB verwendet. Der Unternehmensbereich Consumer orientiert sich jedoch an den Standards der GRI und veröffentlicht einen separaten GRI-Index.

Beide Unternehmensbereiche sind Mitglieder des UNGC und informieren im Rahmen der Fortschrittsberichterstattung („Communication on Progress“ – COP) jährlich zu den im Berichtszeitraum erzielten Erfolgen und ergriffenen Maßnahmen, um die zehn Prinzipien des UNGC in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung umzusetzen. 2023 hat der UNGC eine neue digitale Plattform für die Einreichung des COPs eingeführt, welche allerdings aufgrund technischer Probleme pausiert werden musste. Die Einreichung des COPs war im Berichtsjahr somit freiwillig und wird im Jahr 2024 von Beiersdorf fortgeführt.

### Die wesentlichen nichtfinanziellen Themen der Unternehmensbereiche

Beide Unternehmensbereiche führen Materialitätsanalysen durch, um Nachhaltigkeitsthemen strategisch zu identifizieren und zu überprüfen. Im Unternehmensbereich Consumer fand zuletzt im Jahr 2021 eine solche Analyse statt. Die folgenden Themen wurden dabei als wesentlich identifiziert: Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Landnutzung und Biodiversität, nachhaltiger Umgang mit Wasser, Diversität und Inklusion, Aus- und Weiterbildung, Arbeitgeberattraktivität, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Achtung der Menschenrechte, gesellschaftliches Engagement, Compliance und Geschäftsethik sowie Produktsicherheit.

Der Unternehmensbereich tesa hat seine Materialitätsmatrix mit Mitgliedern relevanter Fachbereiche im Jahr 2020 aktualisiert. Die wesentlichen nichtfinanziellen Themen sind: Klima und Energie, Produktnachhaltigkeit, Ressourceneffizienz, Wasser, Personalentwicklung, Diversität und Chancengleichheit, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Menschenrechte, Vermeidung von wettbewerbswidrigem Verhalten und Produktsicherheit. Eine Übersicht aller wesentlichen nichtfinanziellen Themen der Unternehmensbereiche Consumer und tesa sowie Kapitel- und Seitenangaben finden Sie in unserem Index zur Nichtfinanziellen Erklärung.

Im Berichtsjahr wurden keine Veränderungen an den Wesentlichkeitsanalysen der Unternehmensbereiche Consumer und tesa vorgenommen, womit die o.g. Themen weiterhin wesentlich sind. Im Jahr 2024 sollen die Materialitätsanalysen auf Konzernebene zusammengeführt und neu aufgesetzt werden, um die zukünftigen Berichtsanforderungen gemäß Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU zu erfüllen.

### Erklärungsumfang

Die Angaben zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen erfolgen überwiegend gesondert für die Unternehmensbereiche tesa und Consumer. Grundsätzlich werden alle Informationen gemeinsam für den Beiersdorf Konzern und die Beiersdorf AG berichtet. Kennzahlen, die für die Beiersdorf AG separat erhoben werden, sind in der Tabelle „Relevante Kennzahlen zur Nichtfinanziellen Erklärung der Beiersdorf AG“ aufgeführt.

Das Geschäft von Chantecaille wird in einer eigenständigen Geschäftseinheit geführt und ist aufgrund des vergleichsweise geringen Absatzvolumens nicht in den berichteten Kennzahlen erfasst. Ebenso ist die 2022 akquirierte Mehrheitsbeteiligung S-Biomedic aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Kennzahlen berücksichtigt.<sup>1</sup> Aufgrund der eingeschränkten Datenverfügbarkeit in Hinblick auf nichtfinanzielle Themen ist auch unsere Beteiligung NIVEA-KAO in Japan nicht in dieser Erklärung enthalten. Eine Ausnahme bilden die CO<sub>2</sub>e-Emissions-Kennzahlen, in deren Berechnung auch NIVEA-KAO einfließt.<sup>2</sup>

Seit dem Geschäftsjahr 2021 berichten wir außerdem gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung innerhalb der NFE über Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und operative Ausgaben, die mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten verbunden sind. Die Berichterstattung zur EU-Taxonomie erfolgt gemeinsam für die Unternehmensbereiche Consumer und tesa.

Die Nichtfinanzielle Erklärung wurde durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit auf Basis des „International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised)“ unterzogen.

Um Redundanzen zu vermeiden, wird mitunter auf Stellen im zusammengefassten Lagebericht verwiesen, die nichtfinanzielle Angaben enthalten. Dies betrifft die Bereiche „Geschäft und Strategie“ und „Menschen bei Beiersdorf“, deren Inhalte teilweise auch Bestandteil der Nichtfinanziellen Erklärung sind. Die entsprechenden Abschnitte werden im zusammengefassten Lagebericht mit ↴ ↵ gekennzeichnet.

<sup>1</sup> Mit Ausnahme der Compliance- und Arbeitnehmer\*innen-KPIs.

<sup>2</sup> Die für NIVEA-KAO erhobenen CO<sub>2</sub>e-Emissions-Kennzahlen umfassen die Scopes 1 und 2 sowie folgende Scope-3-Bereiche: Verpackung und Rohmaterialien sowie die Fertigwarenherstellung, je aus der Kategorie „Eingekaufte Güter und Dienstleistungen“ und „Vorgelagerte Transporte“.

## NFE-Index

<b>Strategie</b>				
<b>Beschreibung des Geschäftsmodells</b>				
<b>Wesentliche Risiken</b>				
<b>NFE-Aspekt</b>	<b>Wesentliche Themen Consumer</b>		<b>Wesentliche Themen tesa</b>	
<b>Umweltbelange</b>	Klimaschutz	S. 90	Klima und Energie	S. 90
	Kreislaufwirtschaft	S. 99	Produktnachhaltigkeit	S. 102
	Nachhaltige Landnutzung	S. 104	Ressourceneffizienz	S. 108
	Wasser	S. 109	Wasser	S. 109
<b>Arbeitnehmer*innenbelange</b>	Aus- und Weiterbildung	S. 112	Personalentwicklung	S. 113
	Diversität und Inklusion	S. 112	Diversität und Chancengleichheit	S.114
	Arbeitgeberattraktivität	S. 112		
	Arbeitssicherheit und Gesundheit	S. 114	Arbeitssicherheit und Gesundheit	S. 114
<b>Sozialbelange</b>	Gesellschaftliches Engagement	S. 117		
<b>Menschenrechte</b>	Achtung der Menschenrechte	S. 121	Achtung der Menschenrechte	S. 121
<b>Compliance</b>	Compliance und Geschäftsethik	S. 124	Vermeidung von wettbewerbswidrigem Verhalten	S. 124
<b>Weitere Belange</b>	Produktsicherheit	S. 128	Produktsicherheit	S. 128
<b>Berichterstattung zur EU-Taxonomie</b>				

## Strategie

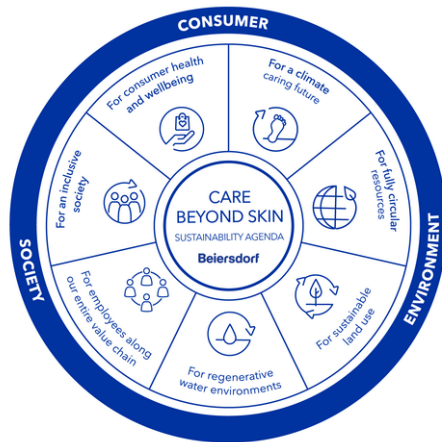
Nachhaltigkeit ist ein elementarer Bestandteil unserer Unternehmenskultur und hat in den Entscheidungs- und Geschäftsprozessen bei Beiersdorf einen hohen Stellenwert. Wir bemühen uns, Umweltschutz, soziale Verantwortung und wirtschaftlichen Erfolg in Einklang zu bringen, und entwickeln unser Engagement in diesen Bereichen stetig weiter.

Unsere konzernweite Nachhaltigkeitsfunktion Corporate Sustainability ist für die strategische Ausgestaltung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten zuständig und informiert die Geschäftsleitung regelmäßig über Fortschritte und Handlungsbedarf. Die Funktion berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Beiersdorf AG, der das Thema Nachhaltigkeit verantwortet.

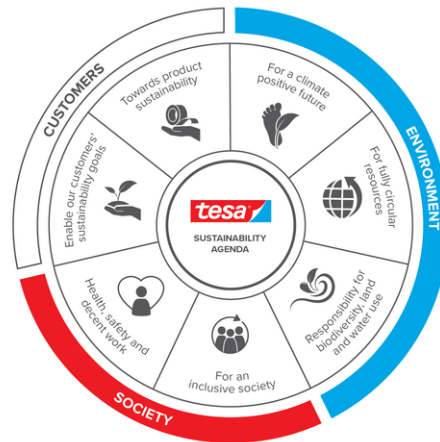
Um die Behandlung von wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen wie dem Klimaschutz zu beaufsichtigen, verfügen wir über zwei funktionsübergreifende Steuerungsgremien: den Sustainability Council für den Unternehmensbereich Consumer und das Global Executive Committee für tesa. Im Sustainability Council sind die Leiter\*innen aller relevanten Fachbereiche vertreten, denen jeweils die Vorstandsmitglieder vorstehen. Das Gremium tritt mindestens vierteljährlich zusammen. Das Global Executive Committee bei tesa besteht aus den Vorstandsmitgliedern und weiteren Führungskräften. Das Komitee tagt alle zwei Wochen und bespricht in diesem Rahmen auch nachhaltigkeitsbezogene Themen. Daneben berichtet der Chief Sustainability Officer direkt an den Vorstandsvorsitzenden von tesa.

Zudem stehen wir in einem regelmäßigen Dialog mit unseren externen Stakeholder\*innen. Durch diesen Austausch überprüfen wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten kontinuierlich und beziehen so aktuelle gesellschaftliche und ökologische Entwicklungen mit in unsere Planungen ein.

Nachhaltigkeitsagenda CARE BEYOND SKIN  
(Unternehmensbereich Consumer)



Nachhaltigkeitsagenda  
(Unternehmensbereich tesa)



**Consumer**

Das Thema Nachhaltigkeit ist zentral für unser Selbstverständnis. Deshalb haben wir es in der 2019 definierten Unternehmensstrategie C.A.R.E.+ als wichtigen Eckpfeiler für unser unternehmerisches Handeln implementiert.

Integraler Bestandteil von C.A.R.E.+ ist seit 2020 unsere Nachhaltigkeitsagenda CARE BEYOND SKIN. Sie umfasst sieben Fokusfelder, die den Einfluss unserer Aktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette abbilden: von den Auswirkungen unserer Produkte und Prozesse auf das Klima, der Kreislauffähigkeit der eingesetzten Ressourcen und deren Einfluss auf die Land- und Wassernutzung über die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden und Verbraucher\*innen bis hin zu unserem Engagement für eine inklusive Gesellschaft. In allen Bereichen haben wir uns ambitionierte Ziele gesetzt, die wir bis 2025 bzw. 2030 erreichen wollen.

Die zehn Prinzipien des „United Nations Global Compact“ (UNGC) und die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) bilden die Grundlage unseres Engagements. Mit der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsagenda zahlen wir auf 13 der insgesamt 17 SDGs ein.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Ambitionen insbesondere im Bereich Klimaschutz erhöht. Wir streben an, bis 2045 alle unsere direkten und indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 1, 2 und 3) um 90 % zu reduzieren (gegenüber dem Basisjahr 2018). Damit wollen wir bis zum Zieljahr gemäß dem „Net-Zero-Standard“ der Science Based Target initiative (SBTi) Netto Null Emissionen erreichen. Die SBTi hat Anfang 2024 bestätigt, dass dieses Ziel ihrer Auffassung nach im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens steht.

Im Jahr 2023 haben wir außerdem den ersten globalen Freiwillingentag bei Beiersdorf umgesetzt. Alle Mitarbeitenden haben weltweit die Möglichkeit erhalten, sich an einem Arbeitstag für verschiedene Projekte lokaler Non-Profit-Organisationen zu engagieren. Mehr als 10.000 Mitarbeitende in 68 Ländern haben sich im Rahmen des „CARE BEYOND SKIN Day“ für soziale und ökologische Themen im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsagenda eingesetzt und wurden dadurch weiter für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert.

## tesa

Bei tesa ist Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie verankert. Unsere Ambition lautet: Wir wollen all unser technologisches Know-how und unsere Leidenschaft dafür einsetzen, nachhaltigere Klebelösungen und Produkte zu entwickeln.

Den Rahmen bilden fünf strategische Handlungsfelder, für die tesa langfristige Ziele bis 2030 definiert hat. Die Felder decken die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmensbereichs ab und lauten: Verringerung der Emissionen, verantwortungsvolle Beschaffung, Verwendung von recycelten und biobasierten Materialien, Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung sowie Kund\*innen bei ihren Nachhaltigkeitszielen unterstützen.

Ein Baustein der Strategie ist weiterhin die Nachhaltigkeitsagenda, die sich an den zehn Prinzipien des UNGC und den SDGs der Vereinten Nationen orientiert. Sie reflektiert unseren Anspruch, Nachhaltigkeit ganzheitlich zu verstehen, und beinhaltet somit auch Themen, die über die strategischen Handlungsfelder hinausgehen - zum Beispiel Arbeitssicherheit.

## Beschreibung des Geschäftsmodells

Beiersdorf ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Konsumgüterindustrie. Seit der Gründung im Jahr 1882 konnte es sich mit starken Marken etablieren und beschäftigt inzwischen über 20.000 Mitarbeitende. Das Geschäft von Beiersdorf gliedert sich in zwei Unternehmensbereiche: Im Unternehmensbereich Consumer liegt unser Schwerpunkt auf Hautpflegeprodukten und im Unternehmensbereich tesa konzentrieren wir uns auf die Entwicklung hochqualitativer selbstklebender System- und Produktlösungen. Eine detaillierte Beschreibung unseres Geschäftsmodells findet sich im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Geschäft und Strategie“.

## Wesentliche Risiken

Als global agierendes Unternehmen sind wir uns unserer Vorbildfunktion und unserer Verpflichtung bewusst, verantwortungsvoll gegenüber der Umwelt, einzelnen Menschen und der gesamten Gesellschaft zu handeln. Verletzen wir unsere Sorgfaltspflichten, kann dies zu nichtfinanziellen Risiken führen. Dazu zählen sowohl Risiken, die von unserer eigenen Geschäftstätigkeit ausgehen (Inside-out-Risiken), zum Beispiel negative Auswirkungen auf die Umwelt oder Menschen, als auch Ereignisse und Entwicklungen, die sich negativ auf unseren Geschäftserfolg auswirken (Outside-in-Risiken).

Im Rahmen unseres konzernweiten integrierten Managementsystems evaluieren wir daher regelmäßig, welche nichtfinanziellen Risiken für Beiersdorf relevant sind und wo Steuerungsbedarf besteht. Als wesentlich gelten Risiken, die gemessen an festgelegten Schwellenwerten sehr wahrscheinlich eintreten und von denen schwerwiegende negative Auswirkungen auf wesentliche nichtfinanzielle Themen zu erwarten sind. Im Berichtsjahr hat Beiersdorf konzernweit ein neues Risikomanagement-Tool eingeführt, das eine detailliertere Bewertung nichtfinanzieller Risiken als bislang ermöglicht. Dadurch wollen wir den Stellenwert der als wesentlich identifizierten Themen intern betonen. Gleichzeitig möchten wir den zunehmend anspruchsvolleren Anforderungen hinsichtlich der Steuerung und Berichterstattung von Nachhaltigkeitsrisiken gerecht werden. 2023 wurde erneut das Risiko von nicht fachgerecht entsorgten Plastikverpackungen als wesentlich im Sinne des CSR-RUG eingeschätzt. Der Einsatz von Plastikverpackungen kann bei nicht fachgerechter Entsorgung oder im Falle einer unzureichenden Entsorgungsinfrastruktur im Absatzland zur Umweltbelastung führen. Wir begegnen diesem Risiko durch unsere Kreislaufstrategie, die eine Reduktion fossilen Plastiks beinhaltet (s. Kapitel „Kreislaufwirtschaft“).

## Umweltbelange

Als produzierendes Konsumgüterunternehmen sind wir uns der Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt bewusst. Deswegen arbeiten wir kontinuierlich daran, die ökologischen Folgen unserer Prozesse und Produkte so gering wie möglich zu halten. Dabei achten wir insbesondere auf die Bereiche Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Landnutzung und Wasser.

### Klimaschutz

Wir sehen den Klimawandel als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit an. Risiken und Chancen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, beeinflussen daher unsere Geschäftsstrategie und unser unternehmerisches Handeln.

Über das integrierte Risikomanagement erfassen und steuern wir die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken - beispielsweise Auswirkungen auf Rohstoffpreise und Materialverfügbarkeiten oder die Einführung neuer fiskalischer Instrumente - ebenso wie die entsprechenden Maßnahmen zur Risikominimierung. 2023 wurde das Thema „Auswirkungen des Klimawandels auf die Lieferkette“ erstmals als strategisches Risiko im konzernweiten Risikomanagementsystem aufgenommen. Dieses Risiko wurde vom Risk Board bestätigt und entsprechende Maßnahmen festgelegt.

Im Berichtsjahr aktualisierte der Unternehmensbereich Consumer außerdem seine Analyse der klimabedingten physischen und transitorischen Risiken sowie Chancen. Grundlage dafür waren die Empfehlungen der „Task Force on Climate-Related Financial Disclosures“ (TCFD) auf Basis des „Net Zero Emissions by 2050 Scenario“ (NZE) der International Energy Agency (IEA). Damit haben wir den Umfang der Analyse - unter anderem um die Betrachtung von potenziellen Risiken weiterer Standorte - erweitert. Eine Zusammenfassung der TCFD-relevanten Informationen ist in einem separaten Dokument auf unserer Internetseite abrufbar. Eine detaillierte Beschreibung unseres Risikomanagements findet sich im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Risikobericht“.

Der Klimaschutz ist ein zentrales Handlungsfeld in den Nachhaltigkeitsstrategien der Unternehmensbereiche Consumer und tesa. Die CO<sub>2</sub>e-Reduktionsziele sind fest in den Vorstandszielen verankert. Die erforderlichen Aktivitäten zur Erreichung unserer Klimaambitionen werden auch in der Finanz- und Investitionsplanung berücksichtigt. Sowohl der Sustainability Council im Unternehmensbereich Consumer als auch das Global Executive Committee bei tesa sind dafür verantwortlich, klimabezogene Entscheidungen zu überwachen. Schwerpunkte sind hierbei, die Strategien weiterzuentwickeln, die Fortschritte bei der Erreichung der Klimaziele zu überprüfen und die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben. Auch das Executive Committee bei Beiersdorf befasst sich regelmäßig mit den Plänen und Fortschritten der Klimastrategie.

Für den Unternehmensbereich Consumer hat der Sustainability Council 2022 Ziele verabschiedet, die auf einzelne Produktkategorien ausgerichtet sind. Dementsprechend leitete der Sustainability Council im Berichtsjahr weitere Maßnahmen ein, um sicherzustellen, dass der Unternehmensbereich seine Ziele erreicht.

### Unsere Klimaziele

Beiersdorf hat sich bereits 2020 zu ambitionierten Klimazielen verpflichtet, die für beide Unternehmensbereiche, Consumer und tesa, gelten: Bis 2025 wollen wir eine absolute Reduktion der energiebezogenen Scope-1- und Scope-2-Emissionen<sup>1</sup> um 30 % (im Vergleich zu 2018) erreichen.

<sup>1</sup> Zu Scope 1 gehören alle Emissionen, die wir selbst durch die Verbrennung von Energieträgern an unseren Produktionsstandorten verursachen, zum Beispiel bei der Stromerzeugung. Scope-2-Emissionen entstehen durch die Erzeugung von Energie, die wir extern beziehen, zum Beispiel Strom.

Indirekte Treibhausgas-(THG)-Emissionen entlang unserer Wertschöpfungskette (Scope-3-Emissionen) sollen bis 2025 um 10 % reduziert werden. Die „Science Based Targets initiative“ (SBTi) hat bestätigt, dass die Klimaziele mit dem 1,5-Grad-Szenario des Pariser Klimaabkommens im Einklang stehen. Der Unternehmensbereich Consumer hat sich die zusätzlichen Ziele gesetzt, bis 2025 die absoluten Scope-3-Emissionen um 30 % gegenüber 2018 zu reduzieren und für alle Produktionszentren bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen.

Auch tesa plant bis 2030 eine klimaneutrale Produktion. Außerdem sollen die Scope-3-Emissionen bis 2030 um absolut 20 % gegenüber 2018 reduziert werden.

Im Hinblick auf unsere Klimaziele verzeichneten wir erneut Fortschritte: Die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Bereich Consumer konnten gegenüber dem Basisjahr 2018 um 40 % und bei tesa um 38 % gesenkt werden. Dies führte insgesamt zu einer Reduktion der absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 39 %. Damit erreichen wir unser Scope 1- & 2-Emissionsziel auf Gruppenebene für 2025 frühzeitig. Die absoluten Scope-3-Emissionen<sup>2</sup> des Unternehmensbereichs Consumer wurden im gleichen Zeitraum um 18 % reduziert.

Im Jahr 2023 haben wir uns das Ziel gesetzt bis 2045 Netto Null Emissionen zu erreichen. Da wir unser Scope 1- & 2-Ziel für 2025 bereits erreicht haben, haben wir in diesem Zusammenhang auch unser kurzfristiges Klimaziel aktualisiert. Damit verpflichtet sich der Beiersdorf Konzern zu den folgenden Zielen, die Anfang 2024 von der SBTi validiert wurden:

- Bis 2032 wollen wir die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 70 % und die absoluten Scope-3-THG-Emissionen<sup>3</sup> um 40 % zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2018.
- Bis 2045 wollen wir die absoluten Scope-1, 2 und 3-Emissionen um 90 % reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2018.

2020 erreichten wir unser Ziel, zu 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen. Dies gilt nach wie vor weltweit für alle Büro- und Produktionsstandorte von tesa und Consumer, für die Daten erfasst werden.<sup>4</sup>

### Klimadaten: Energie, Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen

Wir erfassen, konsolidieren und analysieren unsere Energieverbräuche, um unsere weltweiten THG-Emissionen zu ermitteln. Durch die kontinuierliche Erhebung dieser Daten überprüfen wir die Wirksamkeit unserer durchgeführten Maßnahmen und identifizieren zukünftige Einsparpotenziale.

Unsere THG-Emissionen berechnen wir nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Das GHG Protocol erlaubt unterschiedliche Konsolidierungsansätze für die Berechnung von Scope-1- und Scope-2-Daten. Wir haben den Ansatz der operativen Steuerung zur Konsolidierung unserer Emissionsberechnung gewählt.

Die Grundlage für die Berechnung bilden überwiegend die Emissionsdaten des „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC) sowie die Emissionsfaktoren unserer Energieversorger und der IEA. Weitere Emissionen wie Dampf aus Fernwärme berechnen wir unter Verwendung der Emissionsfaktoren, die durch die Datenbank „GaBi“ und das britische Umweltministerium „Department for Environment, Food & Rural Affairs“ (Defra) zur Verfügung gestellt werden.

<sup>2</sup> Zu den Scope-3-Emissionen gehören die Kategorien eingekaufte Waren und Dienstleistungen, vorgelagerter Transport unter der Berücksichtigung der Zertifikate für Biokraftstoffe und Logistik sowie Geschäftsreisen.

<sup>3</sup> In den Kategorien eingekaufte Waren und Dienstleistungen, vorgelagerter Transport, Geschäftsreisen und Behandlung verkaufter Produkte am Ende ihrer Lebensdauer.

<sup>4</sup> Beiersdorf bezieht den Ökostrom direkt von Energieversorgern oder erwirbt beim Stromeinkauf „International Renewable Energy Certificates“ (I-RECs), europäische Herkunftsnachweise („Guarantees of Origin“) oder landesspezifische Zertifikate.

Sofern an unseren eigenen Standorten Biogas eingesetzt wird, werden die biogenen Emissionen außerhalb von Scope 1 separat berichtet und nicht unter Scope 1 erfasst. Die in diesem Zusammenhang erworbenen Biogas-Zertifikate sind international anerkannt und sollen eine Doppelzählung von Treibhausgasreduktionen in der gesamten Wertschöpfungskette verhindern. Sie basieren auf einem Massenbilanzansatz, bei dem das Biogas nicht physisch bezogen wird, sondern durch den Kauf von Zertifikaten sichergestellt wird, dass das Gas in das europäische Gasnetz eingespeist wird. Nach momentanem Stand hat das GHG Protocol noch keine klaren Vorgaben zur Berücksichtigung derartiger Zertifikate veröffentlicht. Wir überwachen entsprechende Standards für die Biogas-Bilanzierung genau und sind uns bewusst, unsere Berichterstattung anzupassen, wenn sich die bestehenden Standards weiterentwickeln werden und neue Standards publiziert werden.

Der Unternehmensbereich Consumer erhebt Energieverbrauchsdaten an allen Produktionsstandorten, in unseren eigenen Lagern und in unseren Büros ab 50 Mitarbeitenden (in Vollzeitäquivalenten). tesa erhebt die Energieverbrauchsdaten für alle nach ISO 14001 zertifizierten Standorte. Dies umfasst sechs Produktionsstandorte sowie die Hauptzentrale.

Seit 2022 beziehen wir auch die Emissionsdaten unserer Beteiligung NIVEA-KAO in die Berechnung für die Scopes 1 bis 3 mit ein. Für die Scope-1- und Scope-2-Emissionen verwenden wir Primärdaten von NIVEA-KAO; diese sind in den Kennzahlen seit 2022 berücksichtigt.

## Kennzahlen

	Unternehmensbereich	2018 (Basisjahr)	2021	2022	2023
Scope-1-Emissionen (t CO <sub>2</sub> e)	Beiersdorf Konzern	99.048	99.693	90.358	77.480
	Consumer	43.409	41.320	39.506 <sup>2</sup>	34.049
	tesa	55.639	58.373	50.852	43.431
Scope-2-Emissionen (t CO <sub>2</sub> e) <sup>1,2</sup>	Beiersdorf Konzern	30.071	1.582	1.322	1.552
	Consumer	15.820	1.582	1.314	1.536
	tesa	14.251	0	8	16
Scope-1- und Scope-2-Emissionen (t CO <sub>2</sub> e)	Beiersdorf Konzern	129.119	101.275	91.680	79.032
	Consumer	59.229	42.902	40.820	35.585
	tesa	69.890	58.373	50.860	43.447
Biogene Scope-1-Emissionen	Beiersdorf Konzern	0	2.270	9.124	10.983
	Consumer	0	0	1.078	3.239
	tesa	0	2.270	8.046	7.744
Gesamt-Energieverbrauch (GWh) <sup>2</sup>	Beiersdorf Konzern	668	684	672	612
	Consumer	341	340	334	320
	tesa	327	344	338	292

<sup>1</sup> Die in diesem Abschnitt dargestellten Scope-2-Emissionen basieren auf der „market-based“-Methode.

<sup>2</sup> Rückwirkende Anpassung der Daten aufgrund der Einbeziehung der neu erworbenen Produktionsstätte von La Prairie in Berneck.

## Scope-3-Emissionen identifizieren

Entlang unserer Wertschöpfungskette entstehen ebenfalls Emissionen, beispielsweise durch den Bezug von Waren und Dienstleistungen oder Transportaktivitäten. Diese werden als Scope-3-Emissionen bezeichnet. Der Unternehmensbereich Consumer hat auf Basis eines Input-Output-Modells die relevantesten Kategorien für die Scope-3-Emissionen<sup>1</sup> identifiziert. Das Input-Output-Modell bewertet Ressourcenverbräuche und Umweltbelastungen in der gesamten Lieferkette auf Basis internationaler Statistiken und Datenbanken. Folgende Kategorien haben wir für den Unternehmensbereich Consumer

<sup>1</sup> Die folgenden Ausführungen zu unseren Scope-3-Emissionen beziehen sich auf den Massenmarkt sowie das Dermokosmetikgeschäft des Unternehmensbereichs Consumer, falls nicht anders spezifiziert.



als wesentlich festgelegt: Verpackungsmaterialien, Rohmaterialien für Produktformeln, Fertigwarenhersteller, eingekaufte Transportdienstleistungen, Lagerung und Geschäftsreisen. Mit dieser Auswahl decken wir mehr als zwei Drittel unserer gesamten Scope-3-Emissionen im Basisjahr ab, was den Anforderungen der SBTi entspricht. Die entsprechenden Kennzahlen im Bereich Scope-3-Emissionen finden sich im Unterkapitel „Consumer“.

Zusätzlich zur Nichtfinanziellen Erklärung legen wir im Rahmen einer jährlichen Befragung der Organisation CDP unsere Managementansätze und Daten zum Themenbereich Klima offen. Die Organisation beurteilt daraufhin unter anderem unsere klimabezogene Strategie und deren Wirksamkeit auf einer Skala von der Bestnote „A“ bis „D–“. Bei der CDP-Bewertung innerhalb des „Climate Change Program“ erhielt der Unternehmensbereich Consumer 2023 die Bewertung „A“ und der Unternehmensbereich tesa die Bewertung A–.

## Consumer

### Verbesserung der Scope-3-Kalkulationen

Für alle festgelegten Kategorien innerhalb unserer Zielsetzung haben wir Berechnungsmethoden entwickelt, die auf genauere Daten zurückgreifen, sofern diese vorhanden sind. Dadurch ist eine bessere Fortschrittskontrolle unserer Reduktionsmaßnahmen möglich. Der Hauptanteil unserer Scope-3-Emissionen entsteht bei den Vormaterialien und Herstellungsprozessen der Verpackungen<sup>2</sup> und Rohmaterialien, die wir für unsere Produkte benötigen. Die Kalkulation dieser THG-Emissionen basiert auf Primärdaten für den Materialverbrauch und sekundären Emissionsfaktoren auf der Grundlage von Lebenszyklusdatenbanken. Im Rahmen der Scope-3-Kalkulationen arbeiten wir mit Dienstleistern zusammen, um weitere und verbesserte Emissionsfaktoren für Lebenszyklusanalysen zu erheben.

Im Laufe des Berichtsjahres haben wir die Digitalisierung des Bereichs Nachhaltigkeit weiter ausgebaut. So haben wir weitere Analysetools integriert und sowohl Rahmen als auch Detaillierungsgrad der Berichterstattung weiter verbessert. So können wir wesentliche Kennzahlen wie CO<sub>2</sub>e-Emissionen oder Kennzahlen in den Bereichen Kunststoffverpackungen und Rohstoffe während des gesamten Jahres auswerten und frühzeitig – wenn nötig – Maßnahmen zur Erreichung unserer Emissionsreduktionsziele ableiten.

Die Berechnung der Emissionen unserer ausgelagerten Produktion und Lagerung erfolgt anhand von Abfragen bei Lieferbetrieben aus den Bereichen Fertigwaren und Lagerung.<sup>3</sup> Es wurden Daten zum Energieverbrauch sowie Emissionsfaktoren für eingekauften Strom erhoben. Die Daten sind auf die für uns produzierten Produktmengen bzw. Warenumschnitte bezogen. Die Kalkulationsmethodik zu den THG-Emissionen ist deckungsgleich mit der Scope-1- und Scope-2-Kalkulation für unsere eigenen Standorte. 2023 konnten wir 86 % unserer ausgelagerten Fertigwarenproduktion und 85 % unserer Lagertätigkeiten über die durchgeführte Abfrage abdecken. Die Werte der folgenden Tabelle sind hochgerechnete Emissionswerte, um alle Zulieferbetriebe und die Lagerhaltung abzudecken.

Zur Berechnung der globalen vor- und nachgelagerten transportbedingten THG-Emissionen verwenden wir überwiegend das Tool „EcoTransIT“ nach der europäischen Norm DIN EN 16258. Daten zu Entfernungen, Ladelasten und den verschiedenen Verkehrsmitteln werden aus dem Logistiknetzwerk gewonnen.

<sup>2</sup> Wir berücksichtigen bei dieser Berechnung Konsument\*innenverpackungen und Sekundärpackmittel. Packmittel, die im Rahmen von Konfektionierungsarbeiten oder bei der Transportvorbereitung hinzugefügt werden, sind nicht enthalten.

<sup>3</sup> Bei der ausgelagerten Produktion und Lagerung weicht der Datenerhebungszeitraum (Dezember 2022 bis November 2023) vom Berichtszeitraum ab.

Die Emissionen, die aus dem Transport unserer Produkte mittels Seefracht resultieren, sind zu 86 % biogenen Ursprungs. Dies stellen wir durch den Kauf von Treibstoffzertifikaten sicher. Die Treibstoffzertifikate basieren auf einem Massenbilanzansatz. Das heißt: Es wird angestrebt, die eingesetzte Menge an Biotreibstoff in der globalen Seefrachtindustrie zu erhöhen. Denn noch lässt sich nicht zuverlässig nachverfolgen, ob die Schiffe, die unsere Produkte transportieren, tatsächlich mit Biokraftstoff betrieben werden. Insgesamt zielt Beiersdorf darauf ab, die Transformation hin zu einem emissionsärmeren Logistiknetzwerk voranzutreiben.

Um die Emissionen durch Geschäftsreisen zu ermitteln, werden die Informationen über Entfernungen und Verkehrsmittel aus unserem Reisemanagementsystem exportiert oder direkt von unseren Tochtergesellschaften gemeldet. Für die über unser Reisemanagementsystem erfassten Daten berechnen wir die Emissionen nach der Methodik des Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) unter Berücksichtigung eines „Radiative Forcing Index (RFI)“-Faktors von zwei für Geschäftsflüge. Im Falle direkt gemeldeter Geschäftsreisedaten berechnen wir die Emissionen auf der Grundlage der IEA-Daten. Im Vergleich zu 2018 sind unsere Scope-3-Emissionen im Bereich Geschäftsreisen um 25 % zurückgegangen.

Die miteinander bezogenen Scope-3-Emissionen unserer Mehrheitsbeteiligung NIVEA-KAO ermitteln wir anhand der Ergebnisse von Lebenszyklusanalysen (LZA), die wir 2022 und 2023 für bestimmte Referenzprodukte durchführten. Die Schätzung der Emissionen für die vorherigen Jahre erfolgte auf Grundlage der verkauften Menge an Referenzprodukten. Die Rohstoff- und Verpackungsemissionen von NIVEA-KAO werden gemäß der Materialliste der Referenzprodukte und den LZA-Emissionsfaktoren berechnet. Für die vorgelagerten Transportemissionen der Mehrheitsbeteiligung berücksichtigen wir das Produktgewicht, die durchschnittliche Transportentfernung und die Emissionsfaktoren der Verkehrsträger. Die kalkulierten Emissionen sind in den jeweiligen nachstehenden Scope-3-Kategorien enthalten.

### Scope-3-Treibhausgasemissionen Consumer<sup>1</sup>

(in t CO<sub>2</sub>e)

	Bereich	2018 (Basisjahr)	2021	2022	2023
Kategorie 1: eingekaufte Güter und Dienstleistungen <sup>2</sup>	Verpackung	440.707	396.817	373.213	365.529
	Rohmaterialien	542.883	492.991	476.948	458.672
	Fertigwarenhersteller	36.945	16.557	14.232	15.352
Kategorie 4: Transport und Verteilung (vorgelagert) <sup>3</sup>	Fertigwarentransport	134.659	130.906	129.751	128.876
	Lagerung	11.705	2.283	2.087	2.160
	Reduktion durch den Erwerb von Zertifikaten für Biokraftstoffe	0	-8.800	-10.600	-11.162
Kategorie 6: Geschäftsreisen <sup>4</sup>	Geschäftsreisen	19.709	2.677	8.982	14.859
Summe Scope-3-Emissionen ohne Berücksichtigung von Zertifikaten für Biokraftstoffe		1.186.608	1.042.233	1.005.213	985.177
Summe Scope-3-Emissionen unter Berücksichtigung von Zertifikaten für Biokraftstoffe		1.186.608	1.033.433	994.613	974.015

<sup>1</sup> Die Kategorien werden durch das GHG Protocol definiert.

<sup>2</sup> Die Emissionsdaten für Verpackungen und Rohstoffe für 2018, 2021 und 2022 wurden aufgrund aktualisierter Stammdaten und der Einbeziehung der neuesten Emissionsdaten des 6. IPCC Assessment Reports angepasst. Zudem wurden die Daten für La Prairie um Verpackungen für 2018, 2021 und 2022 ergänzt. Coppertone ist in diesen Zahlen nicht enthalten. Die Daten für Fertigwarenhersteller wurden auf Grundlage von Ausgaben extrapoliert, die Daten für 2021 wurden aufgrund einer Datenkorrektur angepasst.

<sup>3</sup> Die Daten für die Lagerung wurden auf der Basis der eingelagerten Paletten extrapoliert. Die Transportdaten wurden für 2018 aufgrund einer Datenkorrektur angepasst.

<sup>4</sup> Die Geschäftsreisen wurden rückwirkend für 2018, 2021 und 2022 angepasst, da La Prairie miteinbezogen wurde.

## Wandel in Richtung Klimaneutralisierung

Um das langfristige Net-Zero-Ziel zu erreichen, haben wir für die Transformationsphase einen Klimaneutralisierungsplan erstellt. Unser „Climate Neutralization Framework“ beschreibt den gesamten Neutralisierungsprozess für ausgewählte Produkte und wurde auf der Grundlage der Prinzipien und Anforderungen der international anerkannten Norm PAS 2060 entwickelt. TÜV Rheinland hat die Methodik geprüft und verifiziert, dass Beiersdorf den internationalen Standards und einem wissenschaftsbasierten Ansatz folgt.

Klimaneutralisierung besteht bei uns aus drei Schritten. Der erste Schritt lautet „Messen“: Alle THG-Emissionen werden in Übereinstimmung mit dem GHG Protocol quantifiziert. Der zweite Schritt ist „Reduzieren“: Er spiegelt sich in unseren ambitionierten Klimazielen wider, die sich an den wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius orientieren. Wir konzentrieren uns bei unseren Aktivitäten und unseren Ressourcen hauptsächlich auf die Erreichung dieser Reduktionsziele. Der dritte Schritt heißt „Neutralisieren“: Um bereits in der Übergangsphase zur Erreichung des Net-Zero-Ziels zusätzliche CO<sub>2</sub>e-Speicherpotenziale zu erschließen, investieren wir in zertifizierte Klimaprojekte, um die verbleibenden Emissionen zu neutralisieren. Damit wir weltweit einen Net-Zero-Zustand erreichen, müssen wir unvermeidbare Emissionen durch die Entnahme von Treibhausgasen aus der Atmosphäre ausgleichen.

Da wir unsere THG-Bilanzierungsmethoden im vorstehenden Abschnitt ausführlich dargelegt haben, werden wir im Folgenden den zweiten und dritten Schritt fokussieren.

## Emissionsreduktion in unserem Betrieb

Gerade an unseren Produktionsstandorten lassen sich energiebezogene Emissionen noch weiter reduzieren und die Energieeffizienz steigern. Unser Ziel ist es, bis 2030 alle Produktionsstätten klimaneutral zu betreiben. Dafür setzen wir auf verschiedene Maßnahmen:

Um die Standorte klimaneutral zu betreiben, wollen wir bis 2030 den Einsatz von fossilen Brennstoffen reduzieren. Insbesondere vor dem Hintergrund der geopolitischen Situation im Jahr 2022 und der damit einhergehenden Energiekrise haben wir uns vorgenommen, in Europa unabhängig von Erdgas zu wirtschaften. Hierfür greifen wir auf verschiedene Alternativen zurück. Einige vorübergehende Alternativlösungen – etwa dieselbetriebene Dampferzeuger, die wir in unserer Produktion installiert haben – werden genutzt, um genügend Kapazitäten sicherzustellen, wenn es zu gesetzlich angeordneten Beschränkungen des Erdgasverbrauchs kommt. Diese Systeme benötigen jedoch andere fossile Brennstoffe und sind nicht langfristig mit unserem Bestreben nach klimaneutralen Standorten vereinbar. Daher setzt Beiersdorf vermehrt nachhaltigere Lösungen ein: Dazu gehören zwei elektrische Dampferzeuger für das bestehende Technikum an der Konzernzentrale sowie je ein Wärmepumpensystem für Wasserkühlung und Gebäudeheizung in den Produktionswerken Argentona, Spanien und Hamburg, Deutschland. Durch die Wärmepumpenlösung wird der Standort in Argentona 2024 zu unserem ersten kohlenstoffneutralen Produktionswerk in Spanien und gleichzeitig zum ersten Werk von Beiersdorf, das unabhängig von jeglichen direkten Brennstoffen ist und nur Elektrizität benötigt.

Um Emissionen zu verringern, erneuern wir nicht nur unsere technischen Anlagen. Energiesparmaßnahmen tragen ebenfalls dazu bei, den Brennstoff- und Stromverbrauch zu senken – etwa indem wir Gebäude weniger stark heizen und die Beleuchtung reduzieren.

Über die Nutzung von 100 % eingekauftem Ökostrom hinaus haben wir an 14 unserer Produktions- und Bürostandorte Fotovoltaik-Anlagen installiert, mit denen wir einen Teil unseres Strombedarfs decken. Die Anlagen haben im Berichtsjahr weltweit 7.100 MWh erzeugt. Zudem unterstützt unsere 2020 ins Leben gerufene Initiative „Sustainability in Manufacturing“ die Zielerreichung in den Bereichen Klima,

Abfall und Wasser bis 2025. Die Initiative bezieht alle 15 Produktionsstandorte weltweit mit ein. Das zuständige Projektteam schlüsselt die Unternehmensziele nach Produktionsstandorten auf, analysiert die Energieverbräuche und leitet daraus notwendige Maßnahmen ab. Lokal gewonnene Erkenntnisse werden in Form von Best-Practice-Beispielen innerhalb unseres internationalen Netzwerks ausgetauscht und dort, wo es sinnvoll erscheint, auch für andere Standorte angewendet.

Energieeffiziente, moderne Gebäude und Produktionsstandorte tragen dazu bei, unsere Klimaziele zu erreichen. Beim Bau eines neuen bzw. bei der Umgestaltung eines bestehenden Gebäudes betrachten wir dessen gesamten Lebenszyklus und setzen gezielt auf nachhaltige Energiekonzepte. Bei unseren Neubau- und Erweiterungsprojekten streben wir eine Zertifizierung nach dem „Leadership in Energy and Environmental Design“ (LEED) an. Dies gilt auch für unsere im Berichtsjahr fertiggestellte Konzernzentrale in Hamburg-Eimsbüttel. Neben dem Gütesiegel LEED haben wir die Zielsetzung in 2024 für das mehr als 100.000 Quadratmeter große Gebäude auch eine Zertifizierung nach dem „WELL Building Standard“ zu erreichen.

Auch für den neuen Produktionsstandort in Leipzig, Deutschland planen wir eine LEED-Nachhaltigkeitszertifizierung. In diesem Rahmen werden neben der Implementierung energieeffizienter Prozesse auch die Fassaden und Dächer des Gebäudes begrünt sowie Fotovoltaik-Module installiert.

Für bestehende Werke ersetzen wir ebenfalls zunehmend die fossilen Brennstoffe: Als erstes Beiersdorf Werk bezieht der Standort in Berlin, Deutschland seit 2022 ausschließlich Biomethan statt fossilem Erdgas. Dadurch werden die THG-Emissionen um 99 % gesenkt; die Herstellung unserer Produkte ist dort somit klimaneutral. Das Biogas wird in Dänemark aus organischen Abfällen erzeugt und ins europäische Gasnetz eingespeist. Auch unser neues Werk in Leipzig bezieht Biomethan anstelle von Erdgas und wird seit Aufnahme der Produktion 2023 in den Scopes 1 und 2 klimaneutral betrieben.

Unsere Fabriken in Berlin und Leipzig verwenden Biogas-Zertifikate, um Gas aus erneuerbaren Quellen für unsere Produktion zu beziehen. Diese Biogas-Zertifikate sollen sicherstellen, dass das Gas zur Reduzierung von Treibhausgasen beiträgt. Sie basieren auf einem Massenbilanzansatz, bei dem das in Dänemark gelieferte Biogas unserem Verbrauch in Deutschland entspricht.

### Emissionsreduzierung entlang der Wertschöpfungskette

Die Reduzierung der Scope-3-Emissionen stellt eine große Herausforderung dar, da sich die Entstehung der Emissionen unserer direkten betrieblichen Kontrolle entzieht. Deshalb arbeiten wir funktionsübergreifend und mit unseren Lieferbetrieben zusammen, um innovative Maßnahmen zur Reduzierung unseres CO<sub>2</sub>e-Fußabdrucks zu etablieren. Im Berichtsjahr haben wir zudem einen Maßnahmenplan zur Reduzierung der Emissionen innerhalb der wichtigsten Scope-3-Kategorien entwickelt, die wir im Folgenden auflisten:

#### **Verpackungen**

Die höchsten Verpackungsemissionen werden durch Kunststoffe und Aluminium verursacht. Daher arbeiten wir an innovativen Lösungen für Vermeidung, Reduzierung, Wiederverwendung und Recycling unserer Produktverpackungen bis 2025. Wir streben danach, mehr Rezyklat in Aluminiumverpackungen zu verwenden und Aluminium mit einem geringeren CO<sub>2</sub>e-Fußabdruck zu beziehen.

Aus den gegenwärtigen globalen Krisen resultierten jedoch insbesondere für recyceltes Aluminium in den vorherigen Jahren Lieferengpässe. Im Berichtsjahr haben wir begonnen diese Lücke mit kohlenstoffarmem Aluminium, das in den Hauptproduktionsschritten unter Einsatz von erneuerbarer Energie hergestellt wird, zu schließen.

### Produktformeln

Auch unsere Produktformeln sollen umweltfreundlicher werden. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir 2021 einen Maßnahmenplan erarbeitet. Er beinhaltet folgende Bestandteile:

- die weitere Umstellung auf pflanzliche Rohstoffe mit geringerem CO<sub>2</sub>e-Fußabdruck,
- die zunehmende Verwendung von Inhaltsstoffen aus erneuerbarem Kohlenstoff, zum Beispiel biobasierte Materialien, Materialien aus chemischem Recycling sowie Materialien aus Kohlenstoffabscheidung,
- die enge Zusammenarbeit mit unseren Hauptlieferanten, um erneuerbare Energien an deren Produktionsstandorten einzuführen und somit den CO<sub>2</sub>e-Fußabdruck der Rohstoffe zu verringern und
- die Umstellung weiterer nachwachsender Rohstoffe auf nachhaltigen und entwaldungsfreien Anbau. Dafür gehen wir verschiedene Partnerschaften ein, unter anderem mit dem „Roundtable on Sustainable Palm Oil“ (RSPO) (s. Kapitel „Nachhaltige Landnutzung“).

### Fremdherstellerfirmen und Fremdlagerbetreiber

Ein wichtiger Hebel zur Reduzierung der THG-Bilanz unserer Produkte und Verpackungen ist die Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen auch bei unseren Zulieferfirmen. Damit wir dieses Ziel erreichen, führen wir intensive Gespräche mit Lieferbetrieben und drittherstellenden Unternehmen und suchen gemeinsam nach Lösungen für die Umstellung auf erneuerbare Energien. 2023 haben alle Fremdherstellerfirmen und Fremdlagerbetreiber, die in unserer Datenabfrage erfasst sind, Strom aus erneuerbaren Energien bezogen oder ihren Strombezug über entsprechende Energiezertifikate abgedeckt.

### Transport

Auch im Bereich Transport lassen sich Emissionen einsparen und vermeiden. Sofern möglich, soll der Transport unserer Güter auf den Schienenverkehr verlagert werden. Dies gilt insbesondere für Europa und Nordamerika, wo sich unsere größten Märkte befinden. Für unsere globalen Seefrachttransporte kaufen wir seit 2021 massenbilanzierte Biokraftstoffe aus Abfallströmen über Zertifikate ein. Darüber hinaus setzten unsere Lkw-Transportdienstleister im Berichtsjahr für den Transport unserer Produkte vom „Hub Nordics“ in die skandinavischen Länder, sowie nach Frankreich und Italien Biokraftstoffe ein. Zudem untersuchen wir Möglichkeiten, alternative Kraftstoffe zu nutzen, wie Strom und Gas für den Betrieb von Lkws. Hierfür arbeiten wir eng mit unseren Logistkdienstleistern zusammen. Um neue Transporttechnologien zu verstehen und erfolgreich einzusetzen, stehen wir im Austausch mit externen Berater\*innen und wissenschaftlichen Expert\*innen. Ein Beispiel hierfür ist unsere Zusammenarbeit mit EcoTransIT zur Berechnung unserer Transportemissionen. Dieses Wissen geben wir weltweit an unsere Logistkdienstleister weiter.

### Im Dialog mit Zulieferfirmen

Über verschiedene Maßnahmen treten wir mit unseren Lieferanten für eine nachhaltigere, gemeinsame Zukunft in den Dialog. Beispielsweise rufen wir unsere Zulieferbetriebe auf, sich ebenfalls an den Klimadatenabfragen der Organisation CDP zu beteiligen. Mit den offengelegten Daten kann Beiersdorf eine bessere Qualität der eigenen Datenanalysen erreichen. Im Berichtsjahr haben 77 Zulieferfirmen an der CDP-Befragung teilgenommen. Darüber hinaus arbeiten wir gemeinsam mit unseren Zulieferfirmen an neuen Konzepten und Strategien. So haben wir im Berichtsjahr in das Schweizer Start-up DePoly investiert. Die chemische Recyclingtechnologie von DePoly ermöglicht neue Recyclinglösungen für derzeit nicht wiederverwertbare Plastik- und Polyester-Abfallströme. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Entwicklung von nachhaltigeren Technologien voranzutreiben, die die Kreislaufnutzung von Verpackungen in der Kosmetikindustrie verbessern.

## Neutralisierung verbleibender Emissionen

Neben den Bemühungen, den THG-Ausstoß in der Wertschöpfungskette zu reduzieren, investiert Beiersdorf gezielt in Klimaschutzprojekte und erwirbt freiwillige Emissionszertifikate. Mit Hilfe der Projekte sollen langfristig natürliche Senken aufgebaut und die Anreicherung von Treibhausgasen in der Atmosphäre eingedämmt werden. Dabei wählen wir Projekte aus, die im Einklang mit dem Pariser Abkommen stehen und von international anerkannten Organisationen wie „Verra“ oder dem „Gold-Standard“ unabhängig zertifiziert sind. Außerdem konzentrieren wir uns auf Projekte, die Kohlenstoff aus der Atmosphäre speichern – beispielsweise durch Wiederaufforstung und Bodenmanagement – und gleichzeitig einen zusätzlichen Nutzen für die Biodiversität oder lokale Gemeinschaften erbringen. Mit CO<sub>2</sub>e-Zertifikaten aus diesen Projekten gleichen wir verbleibende THG-Emissionen ausgewählter Produkte sowie die Flugemissionen unserer Geschäftsreisen aus.

## tesa

### Managementsysteme für betrieblichen Umweltschutz

Der Unternehmensbereich tesa nutzt an sieben Standorten nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsysteme für die kontinuierliche Organisation und Planung des betrieblichen Umweltschutzes. Die Norm ISO 14001 ist ein international anerkannter Ansatz für das Management der unmittelbaren und langfristigen Umweltauswirkungen der Produkte, Dienstleistungen und Prozesse eines Unternehmens. Im Rahmen der Matrixzertifizierung der ISO-14001-Standorte werden jährlich auch externe Umwelt-Audits durchgeführt. Darüber hinaus wird an ausgewählten ISO-14001-zertifizierten Standorten das Umweltmanagementsystem durch interne Audits der Zentrale überprüft.

Zusätzlich zum Umweltmanagementsystem setzen wir auf nach international anerkannten Standards geprüfte Energiemanagementsysteme. Drei Produktionsstandorte und die Konzernzentrale sind nach ISO 50001 zertifiziert. Die Standorte emittieren 84 % der THG-Emissionen aller Standorte mit ISO-14001-Zertifizierung. Die ISO-zertifizierten Energiemanagementsysteme bilden die Grundlage, um an den jeweiligen Standorten energieeffizienter zu wirtschaften und so THG-Emissionen weiter zu senken.

Über unser internes Planungs- und Berichtswesen erfassen, bewerten und überwachen wir Risiken und Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüfen wir über die monatliche Erhebung der standortspezifischen Energieverbräuche. Unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen konnten wir von 2018 bis 2023 absolut um 38 % reduzieren; im Vergleich zum Vorjahr ist der Ausstoß damit um 15 Prozentpunkte gesunken. Pro Tonne Endprodukt konnten wir für die spezifischen Emissionen im Vergleich zu 2018 eine Reduktion von 23 % erreichen.

### Energieeinsparpotenziale erkennen und Effizienz erhöhen

Die Energieverbräuche sind wichtige Steuerungsgrößen, um unsere Umweltauswirkungen zu verringern. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und auf Grundlage des Umweltprogramms sowie der Umwelt-Audits identifizieren wir weitere Energiesparmöglichkeiten, optimieren energieintensive Prozesse und senken unseren CO<sub>2</sub>e-Ausstoß sowie die damit verbundenen Kosten. Die tesa Unternehmensführung wird jedes Jahr über einen Management-Review in diesen Prozess einbezogen. Die operative Verantwortung liegt bei den Umwelt- und Energieexpert\*innen an den jeweiligen Standorten.

Im Berichtszeitraum haben wir weiter am Ausbau der Stromproduktion durch Fotovoltaik gearbeitet: In China und Italien nahmen wir neue Anlagen in Betrieb. Die Fotovoltaik-Anlagen haben im Berichtsjahr weltweit 1.761 MWh Strom erzeugt. Dies entspricht 2 % unseres Gesamtbedarfs. Des Weiteren werden wir 2024 die Konzernzentrale und das neue Werk in Vietnam mit Fotovoltaik ausstatten. Zudem wurde die bislang größte Fotovoltaik-Anlage des Unternehmensbereichs tesa mit 5,5 MWp in Offenburg,

Deutschland genehmigt. Diese soll bereits 2024 Strom erzeugen und die Dekarbonisierung des Standortes unterstützen. Weitere Investitionen in Fotovoltaik sind in Vorbereitung.

An mehreren Produktionsstandorten setzen wir Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungs- bzw. Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWKK und KWK) ein. Hierbei wird neben der elektrischen Energie auch die entstehende Wärme genutzt – etwa für Produktionsprozesse oder zum Heizen. Den Energieverbrauch der KWK-Anlage an der Konzernzentrale decken wir seit 2021 vollständig über Biogas-Zertifikate ab. Im Berichtsjahr haben außerdem die Werke in Hamburg und Offenburg Biogas-Zertifikate für den Betrieb von KWK-Anlagen genutzt. Das Biogas wird in Dänemark erzeugt und ins europäische Gasnetz eingespeist.<sup>1</sup> So können wir weiterhin von den hohen Wirkungsgraden der KWK profitieren und – mit dem Einsatz von Biomethan anstelle von Erdgas – auf erneuerbare, klimafreundlichere Energieträger setzen. In Summe haben wir 2023 über 47 % unseres Strombedarfs über energieeffiziente KWK-Anlagen selbst produziert.

## Kreislaufwirtschaft

### Consumer

Unsere Produkte stehen weltweit für hohe Qualität und effektive Hautpflege. Diesem Qualitätsanspruch und den gestiegenen Nachhaltigkeitsanforderungen wollen wir gerecht werden und das Vertrauen der Verbraucher\*innen in unsere Produkte wahren. Für uns umfasst dieses Vertrauen auch, negativen Umweltauswirkungen entgegenzuwirken. Deswegen sehen wir uns in der Verantwortung, die Umweltverträglichkeit unserer Produkte zu optimieren und ressourcenschonend zu handeln.

Für die Integration von Produktnachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie C.A.R.E.+ und auf Markenebene ist der Vorstand verantwortlich. Ihm ist das Corporate Sustainability Team direkt unterstellt. Über unser Sustainability Council erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit dem Senior Management aus Marketing, Forschung und Entwicklung sowie Supply Chain. Das Gremium berichtet über laufende Projekte und überwacht den Status der Zielerreichung. Wir nutzen die Expertise verschiedener Abteilungen und beziehen externe Stakeholder\*innen wie Kunden, Lieferanten, Nachhaltigkeitsberatungen und NGOs mit ein, um funktions- bzw. wertschöpfungskettenübergreifende Projekte umzusetzen.

### Ganzheitliche Betrachtung von Produkten

Es ist uns wichtig, unsere Produkte ganzheitlich nach ihren ökologischen und sozialen Auswirkungen zu bewerten. Mittels sogenannter Lebenszyklusanalysen (LZA) werden für bestimmte Produkte alle Umweltwirkungen von der Rohstoffbeschaffung bis zur Entsorgung aufgelistet und zusammengefasst. Anhand dieser Analyse erstellen wir eine Ökobilanz, die darstellt, welche Auswirkungen das Produkt auf die Umwelt hat und wo es Verbesserungspotenziale gibt. Außerhalb der Nutzungsphase durch die Verbraucher\*innen hängt der Umwelteinfluss unserer Produkte vor allem von den eingesetzten Rohstoffen und der Ressourceneffizienz der Verpackungen ab. Daher konzentrieren wir unsere Nachhaltigkeitsbemühungen auf diese Bereiche.

### Nachhaltige Verpackungen

Der Verbrauch natürlicher Ressourcen ist über die vergangenen Jahrzehnte weltweit kontinuierlich gestiegen. Negative Umwelteinflüsse sowie die Abfallproduktion nehmen stetig zu und schaden der Umwelt dauerhaft. Um dem entgegenzuwirken, setzt sich Beiersdorf für die Stärkung der Kreislaufwirtschaft ein: Die Kreislauffähigkeit unserer Verpackungen und Inhaltsstoffe ist für uns von zentraler Bedeutung.

<sup>1</sup> tesa erwirbt Biogas-Zertifikate. Die Zertifikate weisen nach, dass eine entsprechende Menge Biogas produziert und in das Erdgasnetz eingespeist wurde.

Unsere Verpackungen bestehen aufgrund des geringen Gewichts, der hohen Stabilität und der gleichzeitigen Flexibilität zu großem Teil aus Kunststoffen. Somit nutzen wir Materialien, die meist auf endlichen fossilen Ressourcen basieren und vielfach nicht recycelt werden. Wir arbeiten intensiv daran, unsere Kunststoffverpackungen nach den Nachhaltigkeitsprinzipien „Vermeiden, Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln“ zu optimieren und so unseren Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten. Damit unsere Maßnahmen messbar sind, haben wir uns im Bereich Verpackungen folgende globale Ziele gesetzt, die wir bis Ende 2025 erreichen möchten:

- Im Vergleich zu 2019 möchten wir 50 % weniger fossilbasierte Neukunststoffe in unseren Verpackungen einsetzen
- und mindestens 30 % Rezyklat, also recyceltes Material, in unsere Kunststoffverpackungen integrieren
- 100 % unserer Verpackungen sollen wiederbefüllbar, wiederverwendbar oder recyclingfähig sein.

2023 sind wir auf dem Weg zu unseren Zielen wie folgt vorangekommen:

- 16 % Reduktion von fossilbasiertem Neukunststoff in unseren Verpackungen (2022: 15 %).
- 12 % Rezyklat in unseren Kunststoffverpackungen (2022: 10 %).

Bei der Kalkulation der 2022 und 2023 Zielerreichung wurden die Volumina für das Basisjahr 2019 aufgrund vorgenommener Stammdatenkorrekturen aktualisiert.

Während die Integration von recyceltem Material in unsere Kunststoffverpackungen planmäßig voranschreitet, erwarten wir, dass wir unser Reduktionsziel für fossile Neukunststoffe erst 2026 statt 2025 erreichen werden. Diese Entwicklung basiert auf längeren Vorlaufzeiten für Formen und Equipment von Kunststoffteilen, sowie auf einem über den Erwartungen liegenden Volumenwachstum.

Im Berichtsjahr haben wir beschlossen, unser Ziel für das Design von Kunststoffverpackungen zu erweitern. Bis 2032 wollen wir die Verwendung von fossilem neuem Kunststoff in unseren Verpackungen vollständig einstellen. Neben der Verwendung von recycelten und biobasierten Kunststoffqualitäten wird dies auch die Erforschung neuer, alternativer Materialien erfordern. Beginnend mit dem Berichtsjahr 2024 werden wir über dieses mittelfristige Ziel berichten.

Unser drittes Ziel, die Recyclingfähigkeit, bezieht sich auf das Ende des Verpackungslebenszyklus. Um unsere Fortschritte hinsichtlich der Recyclingfähigkeit messbar zu machen, führten wir 2021 eine neue Methodik gemäß den Prinzipien der Ellen MacArthur Foundation ein.<sup>1</sup>

2022 etablierten wir mit „Design for Recycling“ eine weitere Kenngröße, nach der eine Verpackung von Beginn an in mindestens einem Land recyclingfähig sein muss, auch wenn dies in der heutigen Infrastruktur noch nicht global möglich ist. Damit erfüllen alle Verpackungen, die heute schon global recyclingfähig sind, gleichzeitig auch die Kriterien für Design for Recycling.

Beide Ziele, Design for Recycling und globale Recyclingfähigkeit, werden seit 2022 auf alle eingesetzten Verpackungsarten und Materialien (Kunststoff, Metall, Glas und Papier) angewendet.

Auf Grundlage der Methodik einer unabhängigen Zertifizierungsstelle bewerten wir die globale Recyclingfähigkeit und das Design for Recycling digital; die Analyse bezieht sich auf den Anteil recyclingfähiger Materialien am Verpackungsgewicht. Basierend auf den individuellen Analysen ermitteln wir die Recyclingfähigkeit des Gesamtportfolios.

<sup>1</sup> Nach Definition der Ellen MacArthur Foundation (EMF) sind Verpackungen oder Verpackungskomponenten recycelbar, wenn ihre erfolgreiche Sammlung, Sortierung und Wiederverwertung nachweislich in der Praxis und im großen Maßstab global erfolgt.



Im Berichtsjahr

- stammten 80 % unseres Verpackungsgewichts von Verpackungen, die recyclingfähig gestaltet wurden („designed for recycling“) (2022: 80 %).

Zudem entspricht folgender Anteil den Anforderungen an globale Recyclingfähigkeit:

- 67 % des Gewichts aller Verpackungen galten als global recyclingfähig (2022: 67 %).

### Umweltfreundliche Produktformeln

Um die Kreislauffähigkeit unserer Produktformeln zu optimieren, haben wir uns sowohl hinsichtlich des Verzichts auf Mikroplastik gemäß der Definition des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP)<sup>2</sup> als auch für den Einsatz von biologisch abbaubaren Polymeren Ziele gesetzt.

Zum Ende des Berichtsjahres haben wir bereits eins dieser Ziele erreicht und die Herstellung von kosmetischen Produkten der Marke Eucerin, die Mikroplastik enthalten, eingestellt. Dazu haben wir Produkte entweder komplett aus dem Portfolio genommen oder ihre Zusammensetzung überarbeitet. Für Produkte der Marke NIVEA nutzen wir bereits seit 2021 kein Mikroplastik mehr.

Darüber hinaus möchten wir bis Ende 2025 ausschließlich biologisch abbaubare Polymere in unseren europäischen Produktformeln verwenden - und damit einen Beitrag zur Vermeidung von Umweltverschmutzung leisten.

Polymere sind Moleküle, die aus vielen, sich wiederholenden Untereinheiten bestehen. Sie werden in Kosmetika häufig verwendet und bewirken verschiedene Produkteigenschaften, z. B. eine erhöhte Wasserfestigkeit von Sonnenschutzprodukten. Viele Polymere, die organischen Kohlenstoff enthalten, sind biologisch abbaubar. Das heißt, sie können komplett durch Mikroorganismen wie Bakterien oder Pilze zu Wasser und Kohlendioxid abgebaut zu werden. Bei anderen Polymeren ist dies nicht der Fall; es bleiben chemische Stoffe in der Umwelt zurück. Schrittweise verzichten wir auf solche, nicht biologisch abbaubaren Polymere. Dadurch wollen wir potenzielle Umweltauswirkungen reduzieren.

Dazu bewerten wir alle Rohstoffe im Hinblick auf ihre biologische Abbaubarkeit. Für diese Bewertung wenden wir Anhang XIII der europäischen REACH-Verordnung und die entsprechenden Leitlinien zu Informationsanforderungen (Kapitel R.11) an. Die dort enthaltenen Kriterien für die Persistenz von Stoffen beschreiben die Anforderungen an den Zeitraum, in dem ein Molekül als biologisch abgebaut gilt. Auf dieser Grundlage identifizieren wir Polymere, die nicht ausreichend biologisch abbaubar sind und bis Ende 2025 in unseren europäischen Produktformulierungen vermieden werden sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, ersetzen wir nicht nur direkt die Inhaltsstoffe, sondern entwickeln auch völlig neue Polymertechnologien. Die Rohstoffgruppe der Silikone, bestehend u. a. aus Dimethicone und Cyclomethicone, weisen wir separat aus. Sie sind aufgrund ihrer stofflichen Zusammensetzung - da sie keinen organischen Kohlenstoff in der Polymerkette enthalten - in der Natur zwar mit der Zeit abbaubar, per Definition aber nicht biologisch abbaubar. Deshalb betrachten wir sie getrennt von anderen Polymeren und arbeiten daran, ihren Gebrauch zu reduzieren.

Im Vergleich zum Jahr 2018 haben wir im Berichtsjahr bereits 67 % weniger nicht biologisch abbaubare Polymere in unseren europäischen Produktformeln verwendet. Damit reduzierten wir den Anteil verglichen mit dem Vorjahr um weitere 4 Prozentpunkte. Den Einsatz der Rohstoffgruppe Silikone konnten wir im Vergleich zum Jahr 2018 um 36 % reduzieren.

<sup>2</sup> Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) beschreibt in seiner Definition Mikroplastik-Partikel als feste Kunststoffteilchen mit weniger als 5 mm Durchmesser, die nicht biologisch abbaubar sowie nicht wasserlöslich sind.

Darüber hinaus ist es unser Ziel, den Einsatz von Rohstoffen aus nicht fossilen, erneuerbaren Materialien zu erhöhen und gleichzeitig eine nachhaltigere Beschaffung zu ermöglichen. So wollen wir negative Umweltauswirkungen durch eine erhöhte Nachfrage nach bestimmten Rohstoffen verhindern (s. Kapitel „Nachhaltige Landnutzung“).

### Partnerschaften im Bereich Produktnachhaltigkeit

Auf unserem Weg hin zu einer Kreislaufwirtschaft arbeiten wir bei Beiersdorf eng mit Partnern zusammen, die unsere Ziele teilen. Wir engagieren uns in Verbänden und internationalen Gremien und tauschen uns über diese Plattformen intensiv mit anderen Akteuren aus.

Die Ellen MacArthur Foundation (EMF) ist eine führende Organisation, die sich dafür einsetzt, die Transformation zur globalen Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen und eine regenerative und restaurative Wirtschaft aufzubauen. Dabei arbeitet sie mit Unternehmen, Wissenschaft, Politik und Institutionen zusammen. Im Netzwerk der Stiftung tauschen wir uns aus und entwickeln gemeinsam neue Ideen. Beiersdorf unterstützt und berichtet nach den Kennzahlen des Global Commitment. Außerdem sind wir seit 2021 Netzwerkmitglied der EMF. Im Berichtsjahr haben wir uns im Bereich der Nachfülllösungen engagiert.

Um das globale Problem der Plastikverschmutzung anzugehen, haben die Ellen MacArthur Foundation und der WWF 2022 die „Business Coalition for a Global Plastics Treaty“ gegründet. Beiersdorf ist dem Bündnis als Unterstützer beigetreten. Das gemeinsame Ziel ist es, einen ehrgeizigen, wirksamen und rechtsverbindlichen UN-Vertrag zur Beendigung der Plastikverschmutzung zur Unterzeichnung zu bringen.

2022 ist Beiersdorf dem EcoBeautyScore Consortium beigetreten. Ziel dieser Initiative aus mehr als 70 Kosmetik- und Körperpflegeunternehmen sowie -verbänden ist es, einen leicht verständlichen, global geltenden Standard zu schaffen, der eine informierte Entscheidungsfindung für den nachhaltigen Konsum von Kosmetik- und Hautpflegeprodukten fördert. In diesem Berichtsjahr waren Mitarbeitende aus Forschung und Entwicklung, Corporate Sustainability sowie den Beiersdorf Shared Services an der Arbeit des Konsortiums beteiligt.

Auch über den Einfluss der direkten Geschäftstätigkeit hinaus will Beiersdorf neue Ideen im Bereich Kreislaufwirtschaft unterstützen. Deshalb hat sich das Unternehmen über seinen OSCAR&PAUL Venture Capital Fund am schweizerischen Start-up-Unternehmen DePoly beteiligt. DePoly entwickelt energieeffiziente und selektive chemische Recycling-Technologien für derzeit nicht wiederverwertbare Plastik- und Polyester-Abfallströme. Mit der Beteiligung unterstützt Beiersdorf die Entwicklung neuer Recyclinglösungen für Verpackungen in der Kosmetikindustrie.

Auf dem Greentech Festival in Berlin haben wir im Juni 2023 vor Politik, Unternehmen und interessierten Privatpersonen unsere Nachhaltigkeitsagenda, bisherige Fortschritte sowie zukünftige Chancen und Herausforderungen vorgestellt.

## Produktnachhaltigkeit

### tesa

#### Innovative Lösungen für mehr Nachhaltigkeit

Mit innovativen Produktlösungen wollen wir unseren Kund\*innen technologischen Fortschritt bieten und zugleich einen aktiven Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten. Dazu setzen wir bei unseren Produkten und Verpackungen vermehrt recycelte und nachwachsende Rohstoffe ein. Unser Ziel bis 2030 ist es, dass 70 % der Materialien für unsere Produkte und Verpackungen aus recycelten oder biobasierten Stoffen bestehen. Zudem wollen wir den Einsatz von Lösemitteln in der Produktion weiter

reduzieren und bis 2030 auf Lösemittel verzichten oder die Lösemittel vollständig wiedergewinnen. Neben der Produktentwicklung umfasst unser Verständnis von Produktnachhaltigkeit auch die Nutzungsphase bei unseren Kund\*innen.

Mit unserem „Project Sustainability Assessment“ haben wir bereits 2020 ein Instrument etabliert, mit dem wir Projekte im Bereich der Produkt- und Technologieentwicklung frühzeitig auf ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit bewerten. Alle neuen Entwicklungsprojekte müssen das Assessment durchlaufen. Die Ergebnisse nutzen wir, um unser Entwicklungsportfolio weiter zu steuern.

Seit 2010 bieten wir unter der Submarke tesa ecoLogo unter anderem Kleberoller, Klebefilme, Packbänder, Klebestifte und Korrekturroller an, die aus überwiegend recycelten oder biobasierten Materialien hergestellt werden; auch die hierbei verwendeten Verpackungen sind überwiegend recycelt. Für dieses Sortiment wird bei der Herstellung zudem vollständig auf Lösungsmittel verzichtet. Das tesa ecoLogo Sortiment wird stetig durch neue Produkte ergänzt, wie im Berichtsjahr durch den neuen tesa film® Eco & Crystal. Das Produkt setzt erstmalig eine Trägerfolie ein, die zu 90 % aus nach Endverbrauch wiederaufbereiteten („post-consumer recycled“ - PCR) PET-Material besteht. Dieser Anteil ist gemäß UL 2809 Environmental Claim Validation Procedure (ECVP) zertifiziert.

### Den gesamten Lebenszyklus im Blick

Zu den zentralen Ideen der Kreislaufwirtschaft gehören ein reduzierter Materialeinsatz, eine vermehrte Wiederverwendung und in letzter Instanz das Recycling. Wenn das Produkt oder einzelne Bestandteile recycelt oder weiterverwendet werden können, lassen sich damit an anderer Stelle wieder Ressourcen einsparen. Um dies zu erreichen, denken wir das Produktlebensende bereits in den frühen Entwicklungsstadien mit und investieren in weitere Forschung zu diesem Thema. Ein Fokus hierbei sind wieder lösbare Klebeverbindungen, die die Reparatur oder Wiederverwendung von verklebten Teilen erlauben.

Darüber hinaus analysieren wir, welchen CO<sub>2</sub>e-Fußabdruck unsere Produkte hinterlassen. Dafür haben wir im Berichtszeitraum unsere Datenbanken, in der alle wesentlichen Rohstoffe und Verpackungen mit primären oder sekundären Emissionsfaktoren verknüpft werden, kontinuierlich erweitert. Zusätzlich arbeiten wir an der weiteren Standardisierung und Validierung unserer Methodik. Dazu kooperieren wir unter anderem mit dem Verband der europäischen Klebebandindustrie (AFERA), der eine branchenweit harmonisierte Berechnung des CO<sub>2</sub>e-Fußabdrucks unterstützt.

Wir stehen auch mit unseren Lieferanten im Austausch, um durch Primärdaten die Genauigkeit unserer Berechnungen zu verbessern. Die zusammengetragenen Daten verwenden wir neben der internen Steuerung und Bilanzierung auch für Kund\*inneninformationen. Im Berichtsjahr wurden zudem für verschiedene Produkte Lebenszyklusanalysen durchgeführt und von externen Partner\*innen validiert. So konnten wir CO<sub>2</sub>e-Einsparungen bestätigen lassen für beispielsweise das in Hinblick auf zertifizierte Rohstoffe und 40 % CO<sub>2</sub>e-Einsparungen (cradle-to-gate inkl. Aufnahme biogenen Kohlenstoffs) überarbeitete doppelseitige Klebeband tesa® 4965.

Die Ergebnisse unserer Analysen nutzen wir auch, um relevante Emissionsquellen entlang der Wertschöpfungskette zu erkennen und unsere Emissionen gezielt durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren.

Unser Verständnis von Produktnachhaltigkeit geht aber noch darüber hinaus. Ob in der Industrie, der Elektronikbranche oder der Wind- und Solarenergie: Ausgewählte Produkte können unsere Kund\*innen beim effizienten Wirtschaften unterstützen und nachhaltige Technologien vorantreiben. So können unsere Klebelösungen ermöglichen, dass Produkte repariert oder wiederverwertet werden. Auf diese Weise können Kund\*innen ihr Abfallaufkommen reduzieren und Treibhausgasemissionen sparen.

## Papierprodukte aus zertifizierten Rohstoffen

Da wir für unsere Produkte und deren Verpackungen große Mengen Papier verwenden, achten wir auch hier auf Nachhaltigkeit und beziehen verstärkt Papier, das nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC® C148769) zertifiziert ist. Die tesa SE ist seit 2019 FSC®-zertifiziert, ebenso wie unsere Produktionswerke in Suzhou, China, Concagno, Italien, Offenburg und Hamburg, Deutschland. Im Berichtsjahr wurden zudem acht europäische Vertriebsorganisationen zertifiziert.

Wir bringen außerdem neue Produkte mit FSC®-Zertifizierung auf den Markt - im Berichtsjahr ist die Anzahl der FSC®-zertifizierten Produkte auf 51 gestiegen.

## Erster Schritt zum Einsatz von massenbilanzierten Rohstoffen

Wir haben mit dem Werk in Hamburg unseren ersten Standort nach dem Standard ISCC PLUS („International Sustainability and Carbon Certification“) zertifizieren lassen. Wir nutzen also - zusätzlich zum Einsatz von recycelten oder direkt biobasierten Rohstoffen - auch einen (Bio-) Massenbilanzansatz. Gemäß dem ISCC-PLUS-Standard führen wir im Werk Hamburg unter Einhaltung einer zertifizierten und transparent nachvollziehbaren Produktkette („Chain-of-Custody“) gewisse Mengen an biobasierten Ausgangsstoffen, z. B. aus landwirtschaftlichen Abfällen, in den bisher fossilbasierten Produktionsprozess ein. Wir behalten damit Verfahren und Produkteigenschaften bei. Die Bilanzierung soll sicherstellen, dass die eingesetzten Mengen an nicht-fossilen Ausgangsstoffen über Lieferketten hinweg korrekt verbucht werden. Der Massenbilanzansatz soll ermöglichen, fossile Ausgangsstoffe zunehmend durch biobasierte zu ersetzen, CO<sub>2</sub>e-Emissionen einzusparen und unsere Produktion nachhaltig zu transformieren. Für unser Produkt tesa® 4965 haben wir die Klebmasse auf ISCC-zertifizierte, massenbilanzierte Rohstoffe umgestellt. Zusammen mit dem Einsatz einer recycelten Trägerfolie führte dies zu einer CO<sub>2</sub>e-Einsparung von 40 % gegenüber dem Vorgängerprodukt. Dies wurde extern bestätigt und verifiziert. Die Details sind in einem Kundenbericht offengelegt.

## Optimierte Verpackungen

Wir wollen Verpackungen über das Maß üblicher Optimierungen hinaus nachhaltiger gestalten. Das größte Potenzial zeigt sich derzeit bei Papier und Plastik. Bei faserbasierten Verpackungsmaterialien wie Papier und Kartonage ist es unser Ziel, bis 2025 eine Quote von 80 % FSC®-Zertifizierungen zu erreichen. Darüber hinaus wollen wir bis 2025 bei unseren Verpackungen 50 % weniger nicht recyceltes fossiles Plastik einsetzen (im Vergleich zu 2018). Im Berichtsjahr haben wir weitere Fortschritte in Richtung dieser Ziele verzeichnet. Im Werk Offenburg, Deutschland haben wir beispielsweise die eingesetzte Schrumpffolie aus Polyethylen (PE) auf 50 % PCR-Material umgestellt. Zudem wurden in den Werken Hamburg und Offenburg, Deutschland PE-Rollenverpackungsbeutel auf 80 % PCR-Material umgestellt sowie Folienschläuche auf 40 % PCR. In unserem Werk in Suzhou, China haben wir einen Kreislauf für Kunststoff-Endscheiben für den Rollentransport geschaffen, wobei die Endscheiben von unseren Kunden gesammelt, zurückgegeben und im Werk wieder eingesetzt werden.

## Nachhaltige Landnutzung

### Consumer

#### Nachhaltiger Anbau von Rohstoffen

Natürliche Ressourcen sind eine wichtige Basis für die Entwicklung unserer Produktformeln. Weder durch die Beschaffung noch durch die Verwendung dieser Rohstoffe wollen wir die Umwelt belasten oder schädigen. Unser Ziel lautet daher, unsere wichtigsten erneuerbaren Rohstoffe wie Palm(kern)öl-Derivate, Sojaöl und Primärpackmittel bis 2025 aus nachhaltigeren Quellen zu beziehen. Diese Hauptrohstoffe sollen bis 2025 außerdem entwaldungsfrei beschafft werden. Aus diesem Grund ist das Thema „nachhaltige Landnutzung“ als Fokusfeld ein fester Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsagenda.

Entsprechende Nachhaltigkeitsprogramme laufen seit 2010 für palmölbasierte Rohstoffe beziehungsweise 2018 für papierbasierte Verpackungen. Ähnliche Programme sind derzeit für Sojaöl zur Zertifizierung, Transparenz in der Lieferkette und entwaldungsfreien Beschaffung im Aufbau.

Im Juni 2023 ist die EU-Verordnung zur Vermeidung von Entwaldung (EU Deforestation Regulation – EUDR) in Kraft getreten. Sie verbietet die Einführung und den Vertrieb von Produkten in der EU, für deren Rohstoffe nach dem 31. Dezember 2020 Flächen entwaldet wurden. Um unternehmensinterne Prozesse an die Anforderungen dieses Gesetzes anzupassen, haben wir eine Task-Force ins Leben gerufen. Sie besteht aus Mitarbeitenden der Funktionen Einkauf, Nachhaltigkeit, Compliance, Recht sowie Forschung und Entwicklung (F&E) und ist für die Durchführung der umfassenden Sorgfaltspflicht verantwortlich. So wollen wir sicherstellen, dass unsere Hauptrohstoffe im Einklang mit der EUDR entwaldungsfrei beschafft werden.

Innerhalb von Beiersdorf kooperiert die Nachhaltigkeitsabteilung mit Kolleg\*innen aus verschiedenen Fachabteilungen wie Einkauf, F&E, Qualitätsmanagement und Supply Chain, um unsere Programme für nachhaltig zertifizierte Rohstoffe und Verpackungen weltweit umzusetzen. Der Sustainability Council wird regelmäßig über Fortschritte informiert und in Strategieworkshops mit einbezogen. Dieser Input ist wichtig, damit wir unsere Programme kontinuierlich weiterentwickeln und die Erreichung unserer Ziele überprüfen können.

### Palm(kern)öl-Derivate

Palm(kern)öl-Derivate sind ein wichtiger Rohstoff für unsere Kosmetik- und Körperpflegeprodukte; dabei handelt es sich um weiterverarbeitete Substanzen auf Basis von Palm(kern)öl. Aus diesem sowie anderen pflanzlichen oder mineralischen Ölen und entsprechenden Derivaten werden essenzielle Inhaltsstoffe wie Emulgatoren und Tenside hergestellt. Für die Produktion bezieht Beiersdorf das Öl der Ölpalme nicht direkt, sondern setzt dessen Derivate ein. Unser Gesamtbedarf an Palm(kern)öl-Derivaten lag 2023 bei rund 38.000 Tonnen.

Palm(kern)öl ist ein nachwachsender Rohstoff mit hoher Effizienz: Die Ölpalme hat im Vergleich zu anderen Pflanzen wie Kokos, Raps oder Sonnenblume einen fast fünfmal so hohen Flächenertrag.<sup>1</sup> Das macht den Anbau von Palmöl attraktiv, führt jedoch gleichzeitig oft zur Rodung von Regenwäldern. Unser Anliegen ist es, diese Entwaldung weltweit zu vermeiden.

Durch Zertifizierung, Transparenz und langfristige Veränderung wollen wir die ökologischen und sozialen Risiken entlang der Lieferkette von palm(kern)ölbasierten Rohstoffen identifizieren und minimieren. Unsere „Palm Sustainability Roadmap“ und unsere „Sustainable Palm Policy“ leiten uns weltweit bei unseren Aktivitäten für eine nachhaltigere Rohstoffbeschaffung. Wir setzen uns beispielsweise dafür ein, die Arbeitsbedingungen der im Anbau tätigen Personen vor Ort zu verbessern. Um unsere Ziele zu erreichen, verfolgen wir verschiedene Ansätze:

### Nachhaltige Zertifizierung

Unser Ziel, bis Ende 2020 100 % nachhaltig zertifiziertes Palm(kern)öl und dessen Derivate zu verwenden, haben wir erreicht: Wir setzen nur noch palmbasierte Rohstoffe aus nachhaltigen Quellen nach dem „Mass Balancing“-Modell (Massenbilanzansatz) des „Roundtable on Sustainable Palm Oil“ (RSPO) in unseren Produkten ein.<sup>2</sup>

Gemäß diesem Modell können Produkte zertifiziert werden, in denen sowohl RSPO-zertifiziertes als auch nicht zertifiziertes Palmöl enthalten sind. Dabei muss gewährleistet werden, dass die verarbeitete Menge des RSPO-zertifizierten Palmöls der eingekauften Menge zertifizierten Palmöls entspricht. Diese Option ist insbesondere für die Nutzung von palm(kern)ölbasierten Derivaten relevant, da die Derivate-

<sup>1</sup> FONAP [www.forumpalmoel.org/home](http://www.forumpalmoel.org/home).

<sup>2</sup> Inklusive La Prairie und STOP THE WATER WHILE USING ME!

Lieferketten vielstufig und somit höchst komplex sind. Daher gibt es keine Infrastruktur für eine „RSPO Segregated“-Lieferkette, also eine Lieferkette, in der RSPO-zertifizierte und nicht zertifizierte Derivate getrennt gehandelt werden.

Wir arbeiten nun weiter auf unser Ziel hin, unsere Palm(kern)öl-Derivate bis 2025 entwaldungsfrei zu beschaffen. Um unseren Fortschritt zu messen, nutzen wir das Satellitenüberwachungsprogramm „Nusantara Atlas“. Auf Grundlage der dort im Sommer 2023 veröffentlichten Ergebnisse für das Jahr 2022 konnten wir verifizieren, dass etwa 63 % der palmbasierten Rohstoffmengen in unseren Palm(kern)öl-Mühlen in Indonesien und Malaysia entwaldungs- und umwandlungsfreien Ursprungs waren.

### **Transparenz in der Lieferkette**

Die Lieferkette von Derivaten umfasst eine Vielzahl verschiedener Parteien. Wir beziehen Palm(kern)öl nicht direkt, sondern erhalten dessen Derivate von Zulieferbetrieben. Daher haben wir nur einen begrenzten Einfluss auf die vorgelagerte Lieferkette.

Dennoch wollen wir die Herkunft unserer Rohstoffe bis auf die Ebene von Raffinerien, Mühlen und Plantagen zurückverfolgen können. Deshalb sind wir Gründungsmitglied der seit 2019 bestehenden branchenübergreifenden Initiative „Action for Sustainable Derivatives“ (ASD). Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Transparenz und Nachhaltigkeit der Lieferketten für Derivate zu erhöhen. Dafür kontaktiert die Initiative unsere direkten Lieferbetriebe und fragt unter anderem Informationen zu deren vorgelagerter Lieferkette und Palmöl-Volumina ab. So arbeitet sich die ASD durch die gesamte Palmöl-Lieferkette vor. Ziel der jährlichen Rückverfolgung unserer Rohstoffe ist es, die Transparenz in unserer Palm(kern)öl-Lieferkette zu steigern, „Hot Spots“ zu identifizieren und gezielt Projekte vor Ort zu unterstützen.

### **Nachhaltige Veränderung in den Anbaugebieten**

Wir engagieren uns direkt in den Palmöl-Anbaugebieten, um die lokalen Arbeits- und Lebensbedingungen von Produzenten mit kleinen und mittelgroßen Ölpalmplantagen langfristig zu verbessern sowie die Umwelt zu schützen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Produzenten am Umstieg auf eine nachhaltigere Bewirtschaftung der Plantagen ohne weitere Entwaldung hinzuarbeiten.

Seit Mitte 2018 arbeiten wir beispielsweise mit dem World Wide Fund for Nature (WWF) an einem Projekt in West-Kalimantan, Indonesien. Wir unterstützen insgesamt drei Dörfer mit einer Bevölkerung von rund 4.500 Einwohner\*innen. Dieses Projekt sieht vor, die Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in nachhaltigeren Anbaupraktiken zu schulen und sie dabei zu unterstützen, ihre Anbauflächen rechtlich anerkennen zu lassen. Für eine effizientere Organisation des Wissenstransfers und eine gemeinsame Interessenvertretung haben wir die Gründung eines übergeordneten Verbands gefördert. 2022 wurde die erste Phase abgeschlossen und das Projekt um weitere vier Jahre verlängert. Die zweite Projektphase (Mitte 2022 bis 2026) sieht vor, mindestens 300 Mitglieder für den Farmerverband zu gewinnen und mindestens 200 Mitglieder des Verbands nach dem RSPO-Standard zu zertifizieren. Außerdem soll den Kleinbauern und Kleinbäuerinnen ein direkter Marktzugang zu einer Palmöl-Mühle ermöglicht werden. Unterstützt wird die zweite Projektphase zusätzlich von einem unserer Lieferanten, dem Spezialchemieunternehmen Evonik.

Seit 2020 unterstützen wir den WWF gemeinsam mit Evonik in einem zweiten Projekt bei der Umsetzung eines Landschaftsprojekts im malaysischen Sabah. Bis 2026 wird auf einer Fläche von 15.000 Hektar mit kleinen und mittelgroßen Produzenten daran gearbeitet, dass der Palmöl-Anbau dem RSPO-Standard entspricht. Weiterhin wird durch die Aufforstung eines Waldkorridors angestrebt, den zusammenhängenden Lebensraum für die Migration von Wildtieren wie Orang-Utans wieder herzustellen. Durch die Zusammenarbeit mit Gemeinden und Plantagenbetreibern wollen wir Konflikte zwischen Mensch und Tier entlang der Wanderrouten entschärfen.

Außerdem unterstützen wir im Konsortium mit 26 Partnern ein Projekt des Forums Nachhaltiges Palmöl (FONAP) in Sumatra, Indonesien. Das Projektgebiet gilt als eines der letzten Refugien für bedrohte Tierarten wie den Sumatra-Orang-Utan, den Sumatra-Tiger und den Sumatra-Elefanten. Wir wollen dazu beitragen, die Pufferzone um den Nationalpark herum zu erhalten. Erreicht werden soll dies über die Einrichtung eines nachhaltigen Landschaftsmanagements, den Aufbau eines Gewässermanagements zum Schutz von Fluss und Uferstreifen sowie die Gestaltung eines nachhaltigen Ölpalmenanbaus durch regenerative Landwirtschaft.

## Shea

Auch Sheabutter ist ein wichtiger Bestandteil in vielen unserer Produkte. Beiersdorf ist daher seit 2019 Mitglied der „Global Shea Alliance“ (GSA). Mit der GSA (Sitz in Accra, Ghana) und unseren Shea-Zulieferbetrieben arbeiten wir in den teils sehr armen ländlichen Regionen des sogenannten „Shea Belts“ - dem Hauptanbaugebiet in Afrika - zusammen. In enger Zusammenarbeit mit GSA und unserem Shea-Lieferanten AAK wollen wir über fünf Jahre hinweg insgesamt 10.000 Shea-Sammlerinnen in Ghana und Burkina Faso unterstützen. Frauen verantworten traditionell Ernte und Herstellung von Sheabutter. Die Shea-Sammlerinnen sichern mit der Produktion ihren Lebensunterhalt und stärken ihre Stellung in der Gesellschaft; die Organisation in Verbänden und Frauengruppen verbessert außerdem ihre Verhandlungssituation für den Handel am Weltmarkt. Um die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Frauen langfristig zu fördern, bieten wir gemeinsam mit der GSA Schulungen zu Themen wie Gesundheit, Arbeitssicherheit und vor allem Produktionsnachhaltigkeit an. Bisher haben über 11.000 Frauen dieses Angebot wahrgenommen. Im Schulungsschwerpunkt Produktionsnachhaltigkeit erfahren die Shea-Sammlerinnen etwa, wie man energieeffizientere Kochherde aus lokalen Materialien wie Termitensand baut, um die Sheakerne vorzubehandeln. Durch die optimierte Bauweise wird weniger Holz benötigt und es entsteht weniger Rauch als bei sonst oft verwendeten Drei-Steine-Öfen. Die Frauen können die zwei Mal effizienteren Kochherde auch privat verwenden. Eine Umstellung kann sich - sowohl im wirtschaftlichen Handeln als auch privat - positiv auf die Gesundheit der Shea-Sammlerinnen auswirken und CO<sub>2</sub>e-Emissionen reduzieren.

Darüber hinaus wollen wir bis 2024 vor Ort 10.000 Sheabäume pflanzen. Auf diese Weise leisten wir einen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel, denn die Bäume binden CO<sub>2</sub> und können dem Verlust von nutzbaren Flächen durch die Ausbreitung von Wüsten entgegenwirken. 2023 konnten wir dieses Ziel sogar übertreffen, denn insgesamt haben wir bis dahin mehr als 17.500 Setzlinge des Sheanussbaums in Ghana und Burkina Faso gepflanzt.

## Mica

Das Mineral Mica (auch bekannt als Glimmer) wird meist für einen dekorativen Effekt verwendet und kommt in unseren Hautpflegeprodukten von NIVEA und Eucerin sparsam zum Einsatz: Es macht mit 0,003 % einen sehr geringen Anteil unseres gesamten Rohstoffvolumens aus. Aufgrund seines natürlichen Ursprungs und geringerer potenzieller Umweltbelastung ist es Alternativen nicht natürlichen Ursprungs vorzuziehen. Allerdings wird Mica teilweise unter problematischen Bedingungen abgebaut. Deswegen sind wir in der Auswahl unserer Lieferanten besonders selektiv. Wir arbeiten ausschließlich mit Lieferanten, die Mitglied der „Responsible Mica Initiative“ (RMI) sind, zusammen. Die RMI ist ein Aktionsbündnis für den Aufbau einer fairen, verantwortungsvollen und nachhaltigen Mica-Lieferkette in Indien. Auch Beiersdorf ist 2023 der RMI beigetreten und unterstützt damit die Einhaltung ethischer Standards entlang der Mica-Lieferkette. Mit unserer Mitgliedschaft fördern wir zudem verschiedene Gemeinschaftsprojekte in den Bereichen (Kinder-)Schutz und Bildung, Ernährung und Gesundheit sowie staatliche Dienstleistungen in wichtigen Herkunftsländern wie Indien. Mit dem Blockchain-basierten Tool „Tilka!“ sorgen wir zusätzlich dafür, dass unsere Mica-Rohstoffe bis auf die Ebene der ersten Verarbeitungseinheiten transparent, rückverfolgbar und prüfbar dokumentiert sind.

## Papier

Für viele unserer Produktverpackungen setzen wir Papier oder Pappe ein. Auch diese natürliche Ressource möchten wir nachhaltig beschaffen. 2018 haben wir eine „Sustainable Paper and Cardboard Policy“ aufgesetzt. Darin setzten wir uns das Ziel, bis Ende 2020 weltweit 100 % recycelte oder nach dem FSC®-Standard als nachhaltig zertifizierte Primärpackmittel einzusetzen. Dieses Ziel hatten wir Ende 2020 erstmalig erreicht. Wir beziehen seitdem 100 % unserer Faltschachteln (beispielsweise als Umverpackung von Gesichtscremes), alle eingesetzten Blisterkarten (etwa die Pappverpackungsteile für Lippenpflegestifte) sowie alle beigepackten Infozettel aus FSC®-zertifiziertem Material. Seit Sommer 2023 arbeiten wir eng mit externen Partner\*innen und unseren Lieferanten zusammen, um unsere Papier- und Pappprodukte genauer rückverfolgen zu können. Auch in Verbindung mit der EUDR wollen wir sicherstellen, dass alle unsere Materialien in Europa, die aus neuwertigem Papier oder Holz bestehen, nicht in Zusammenhang mit Entwaldung oder der Umwandlung von Wäldern stehen.

## Ressourceneffizienz

### tesa

Wir legen großen Wert auf einen effizienten Umgang mit Ressourcen. Wir fördern die Kreislaufwirtschaft und wollen Materialien einsetzen, die am Ende ihrer Lebensdauer im Kreislauf verbleiben oder anderweitig wiederverwertet werden können. Bei der Produktion von Waren lassen sich Abfälle bislang nicht vollkommen vermeiden. Unser Anspruch ist jedoch, sie wirksam zu reduzieren und damit natürliche Ressourcen zu schonen. Wir arbeiten daher daran, bei allen Beteiligten ein Bewusstsein für die Vermeidung von unnötigen Abfällen und für fachgerechtes Recycling zu schaffen.

Maßnahmen für mehr Ressourceneffizienz sind fester Bestandteil unseres betrieblichen Umweltschutzes. Darüber hinaus entwickeln wir unsere Umweltmanagementsysteme weiter und tauschen uns zu diesem Zweck mit externen Expert\*innen aus.

## Vermeidung und Wiederverwertung

Beim Management unserer Abfall- und Rohstoffe orientieren wir uns an der Abfallpyramide: Oberste Priorität haben Abfallvermeidung und -reduktion, gefolgt von verschiedenen Möglichkeiten der Wiederverwertung. Nur wenn es nicht vermeidbar ist, werden Abfälle der Beseitigung zugeführt. Unsere Werke verfolgen das strategische Ziel, bis 2025 keine Produktionsabfälle mehr über Deponien zu entsorgen („Zero Waste to Landfill“). Für sechs von sieben Werken haben wir diesen Status schon erreicht.

Um Materialien effizient zu nutzen und möglichst wiederzuverwerten, arbeiten unsere Werke daran, produktionsbedingte Rohstoffverluste zu minimieren. Das gilt ebenso für die Klebmassenherstellung wie für das Beschichten und Schneiden. Unter anderem wollen wir Anlagen, in denen Lösemittel eingesetzt werden, bis 2030 technisch aufrüsten. Ziel ist es, die Lösemittel am Ende des Prozesses vollständig zurückzugewinnen – und somit im Kreislauf zu halten.

Dank laufender Verbesserungen des Maschinenparks und der Fertigungsprozesse reduzieren wir darüber hinaus unsere Abfallmengen: Durch den 2022 am Standort in Hamburg eingeführten Recyclingprozess für Trennpapier haben wir dort im Berichtsjahr 4 Tonnen Trägermaterial wiederverwertet. Abfallmengen, die während des Produktionsprozesses entstehen, werden je nach Standort in verschiedenen Abfallfraktionen getrennt gesammelt und möglichst der stofflichen Verwertung zugeführt. Die Abfälle werden unter den Kategorien ungefährliche bzw. gefährliche Abfälle sowie Abfälle zur Beseitigung und zur Verwertung zusammengefasst und in dem jährlichen tesa Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Ungefährliche Abfälle und gefährliche, lösemittelhaltige Abfälle werden von tesa nahezu vollständig verwertet.



## Aktive Einbindung der Mitarbeitenden

Um weitere abfallsparende Maßnahmen zu entwickeln, nutzen wir das Know-how unserer Mitarbeitenden. Deshalb haben wir 2023 die erfolgreiche Kampagne „Einfälle statt Abfälle“ im tesa Werk Offenburg fortgeführt. Dahinter steht ein langfristiges Projekt, mit dem wir den Energie- und Ressourceneinsatz kontinuierlich reduzieren wollen. Beteiligt sind Mitarbeitende aus Produktion, Prozessentwicklung und Technik. In diesem Zuge finden regelmäßig Projektbesprechungen statt. Sie dienen dazu, die konkrete Umsetzung von Verbesserungspotenzialen abzustimmen und Best-Practice-Lösungen auszutauschen. Das Projekt umfasst außerdem Kommunikationsmaßnahmen, die Mitarbeitende für das Thema sensibilisieren sollen.

Insgesamt wurden im tesa Werk Offenburg 2023 20 Projekte zur Ressourceneffizienz umgesetzt. Mit den sechs größten Projekten konnten über 200.000 m<sup>2</sup> Abfall vermieden werden. Zudem haben wir durch die im Berichtszeitraum umgesetzten Projekte ca. 265.000 € eingespart.

## Wasser

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Die Wasserressourcen der Erde sind jedoch ungleichmäßig verteilt und durch verschiedene Einflüsse bedroht – etwa durch den Klimawandel, die steigende Bevölkerungszahl, Verschmutzung und Übernutzung. Manche Regionen sind besonders stark von Wasserknappheit betroffen. Zugleich werden die weltweiten Ressourcen an sauberem Trinkwasser insgesamt knapper. Vor diesem Hintergrund ist uns ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser besonders wichtig. Unser Anspruch ist es, den Wasserverbrauch und das Abwasseraufkommen in allen Unternehmensbereichen und Prozessen sowie entlang unserer Lieferketten so gering wie möglich zu halten.

### Wasserrisiken managen

Das World Resources Institute (WRI) stellt mit dem „Aqueduct Water Risk Atlas“ ein Datentool zur Verfügung, mit dem der Unternehmensbereich tesa jährlich eine Risikoanalyse für die Produktionsstandorte und die Hauptzentrale durchführt. Dabei werden verschiedene Aspekte berücksichtigt, zum Beispiel Wasservorkommen, Wasserqualität und Abwassermanagement. Zudem identifizieren wir Standorte, die ein erhöhtes Risiko für Wasserknappheit oder Wasserstress aufweisen.

Der Unternehmensbereich Consumer arbeitet mit dem „Water Risk Filter“ des WWF, um die mit seiner Geschäftstätigkeit verbundenen Wasserrisiken zu untersuchen, zu bewerten und darauf zu reagieren. Für noch ausführlichere Analysen befinden wir uns im Dialog mit dem WWF. Darüber hinaus erachten wir es als wichtig, nicht nur in unseren direkten Tätigkeitsbereichen, sondern in der gesamten Wertschöpfungskette verantwortungsvoll mit Wasser umzugehen. So hat Beiersdorf eine Rohstoffrisikoanalyse für Palmöl, Soja und Kokosnuss durchgeföhrt, um die Rolle von Wasserrisiken bei der Beschaffung der wichtigsten Inhaltsstoffe zu verstehen.

Im Rahmen des „Water Security Program“ von CDP legen die Unternehmensbereiche Consumer und tesa jährlich Informationen zum Wassermanagement offen. Im Berichtsjahr erreichte Consumer ein A-Rating (auf einer Skala von A bis D) für die im CDP-Wassersicherheitsfragebogen angegebenen Informationen. tesa erreichte das Rating B–. Im nächsten Jahr möchten wir unsere Bestrebungen fortsetzen und diese Ratings verbessern.

## Consumer

Im Bereich Consumer benötigen wir Wasser für die Herstellung unserer Produkte und es ist wesentlicher Bestandteil unserer Produktformeln. Außerdem wird Wasser von unseren Verbraucher\*innen bei der Nutzung unserer Produkte verwendet. Wir haben uns daher zum Ziel

gesetzt, verantwortungsbewusst mit der kostbaren Ressource umzugehen und eine nachhaltige Wassernutzung gezielt und konsequent zu fördern.

Das meiste Wasser verbrauchen wir an unseren Produktionsstandorten für unsere Produktformeln und im Produktionsprozess. Beiersdorf hat sich vorgenommen, den Wasserverbrauch in den Produktionsprozessen kontinuierlich zu minimieren. Bis 2025 möchten wir den Verbrauch pro produziertem Produkt um 25 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 senken. Fachleute für Nachhaltigkeitsthemen und Technik setzen an jedem Standort gezielte Wasserspar- und -effizienzmaßnahmen um, die auf dieses Ziel ausgerichtet sind. Unsere Initiative „Sustainability In Manufacturing“ (SIM) und unsere „Global Water & Cleaning Community“ treiben diese Themen mit einem Bottom-up-Ansatz voran und zeichnen für die Koordination der Bestrebungen in den einzelnen Werken verantwortlich. Die Fortschritte werden überwacht und dem Sustainability Council sowie dem Supply-Chain-Führungsteam vierteljährlich gemeldet, um sicherzustellen, dass wir auf dem richtigen Weg bleiben.

Im Jahr 2023 reduzierte sich der Wasserverbrauch pro hergestelltem Produkt um 7 % im Vergleich zu 2018 (Basisjahr). Trotz unserer Bestrebungen und den von uns erzielten Fortschritten können externe Faktoren und unvorhergesehene Ereignisse dazu führen, dass sich geplante Projekte verspäten und wir unsere Wasserziele für 2025 nicht wie geplant in vollem Umfang erreichen. Dennoch halten wir an unseren Maßnahmen und Projekten, die auf unser Wasserreduktionsziel einwirken, fest.

Während wir weiterhin auf die Erreichung unserer Ziele für 2025 hinarbeiten, entwickeln wir gemeinsam mit dem WWF gleichzeitig eine ganzheitliche Wasserstrategie für die Zeit ab 2025. Im Rahmen einer dreijährigen strategischen Partnerschaft untersuchen wir Möglichkeiten eines regenerativen Einsatzes von Wasser. Dieser vorausschauende Ansatz soll aufbauend auf standortspezifischen Risikoanalysen genauer an die individuellen Umstände der Regionen, in denen wir aktiv sind, angepasst sein. So wollen wir sicherstellen, dass unsere Bestrebungen mit Blick auf die unterschiedlichen Anforderungen der lokalen Gemeinschaften und Umgebungen relevant und wirksam sind. Sämtliche Maßnahmen sollen Teil unseres holistischen Ansatzes sein, den Umgang mit Wasser in unserem Unternehmen und in der gesamten Wertschöpfungskette verantwortungsvoller zu gestalten.

### Nachhaltiges Wassermanagement in unseren Produktionsprozessen

Nachhaltiges Wassermanagement gehört zu den obersten Prioritäten bei der Erweiterung von Produktionsstandorten. Unsere globale SIM-Initiative leitet unsere Bestrebungen, innovative Wassermanagementlösungen in unsere Produktionsprozesse zu integrieren. Wir konzentrieren uns auf die Entwicklung von effektiven Lösungen zur Reduzierung der Wasserverluste und die Ermittlung von Wasserverbräuchen in relevanten Produktionsanlagen und neuen Methoden zur Aufbereitung von Abwasser, um dieses in den Produktionsprozessen erneut einsetzen zu können.

Besonders für verbrauchsintensive Reinigungsprozesse setzen wir auf moderne Anlagen und fortschrittliche Technologien. Abwässer werden – meist über werkseigene Reinigungsanlagen – mit effizienten technischen Verfahren gereinigt und anschließend zur Kühlung, zur Bewässerung oder für sanitäre Zwecke eingesetzt. Diese Maßnahmen werden im Rahmen der LEED-Zertifizierungen (siehe Kapitel „Klimaschutz“) unserer Produktionsstandorte umgesetzt. Auch scheinbar kleine Verbesserungen wie Modernisierungen im Bereich von Sanitäranlagen tragen zum nachhaltigen Wassermanagement bei. Um unser Wassermanagement kontinuierlich zu verbessern, stehen wir außerdem im Dialog mit Wasserzulieferbetrieben, lokalen Behörden sowie benachbarten Unternehmen. Die Gespräche sollen ein kollaboratives Miteinander fördern, das innovative und nachhaltige Wasserlösungen hervorbringt. Im Rahmen dieser Dialoge tauschen wir Ideen und Best Practices aus und stellen so einen effizienten und effektiven Wassereinsatz sicher. Zudem überprüfen wir unsere Produktionsstandorte regelmäßig auf Optimierungspotenziale in den Bereichen Wasserverbrauch und Abwasserreinigung.

## Neue Wasser-Roadmap

Im Jahr 2023 hat der Bereich Consumer seine ursprünglich im Jahr 2022 entwickelte Wasser-Roadmap verfeinert und geändert. Die SIM-Initiative ist dafür verantwortlich, durch den Einsatz von Maßnahmen auf Ebene unserer jeweiligen Produktionszentren entsprechende globale Ziele zu erreichen. Die Wasser-Roadmap beruht auf drei Säulen, in denen wir seit 2022 folgende Maßnahmen gestartet bzw. 2023 fortgeführt haben:

### 1. Prozessoptimierung und kontinuierliche Verbesserung

Über die Beiersdorf „Global Water & Cleaning Community“ tauschen sich die Wasserexpert\*innen in den Produktionswerken zu bewährten Praktiken aus und können voneinander lernen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, Fortschritte mit dem SIM-Team zu besprechen. Wir suchen und testen mit der Unterstützung von Fachinstituten neue (digitale) Ansätze zur Reduzierung des Wasserverbrauchs in Aufbereitungsprozessen. Wir überprüfen regelmäßig mithilfe interner und externer Expert\*innen, ob unsere Anlagen den neuesten Standards entsprechen und wie wir Prozesse optimieren können. Dabei legen wir einen Fokus auf Kläranlagen, Wasseraufbereitungsanlagen und Reinigungsvorgänge. Daneben ziehen wir externes Fachwissen für Schulungen und Betriebsoptimierungen hinzu.

### 2. Neue Technologien zur Wasseraufbereitung

Außerdem führen wir neue Technologien zur Wasseraufbereitung ein, zum Beispiel die effiziente Umkehrosmose. 2023 haben wir die erste Filtrationseinheit in unserer Fabrik in Indien installiert. Wie die ersten Ergebnisse gezeigt haben, kann die Wasserintensität der Fabrik durch diese Maßnahme, die im 3. Quartal 2023 implementiert wurde, insgesamt um 30 % zurückgehen. Aufgrund der vielversprechenden Ergebnisse werden wir diese Reinigungseinheit und weitere Wasseraufbereitungs- und Prozesseffizienztechnologien in zehn anderen Fabriken testen.

### 3. Erforschung von zirkulärem Wassermanagement

Wir führen aktuell Studien hinsichtlich der Transformation der Wassersysteme unserer Anlagen nach dem Closed-Loop-Prinzip durch. Ziel ist die Maximierung der Wasserrückgewinnung und -wiederverwendung in unseren Produktionszentren. Erste Hochrechnungen zeigen: Das Einsparpotenzial beträgt je nach Standort und Messgrößen bis zu 70 %. Unsere Fabrik in Bangkok, Thailand führt eine technische Studie des Systems durch. Laut einer Vorstudie des Standorts Bangkok ist eine Reduzierung des Wasserverbrauchs zwischen 50 und 60 % möglich. In Kombination mit anderen effizienzsteigernden Projekten vor Ort könnte eine Einsparung von 75 % gegenüber dem Jahr 2020 erzielt werden. Weitere Projekte werden zukünftig in Silao, Mexiko und Tres Cantos, Spanien gestartet.

Unsere Wasser-Roadmap ist ein Beispiel dafür, wie wir in unseren Fabriken nach Möglichkeiten zur Innovation und Implementierung moderner Technologien suchen, die die übergreifenden Auswirkungen auf unsere Umwelt verringern können.

## tesa

### Richtlinien und Präventivmaßnahmen

Wir setzen uns für eine effiziente Wassernutzung ein, achten auf die Schonung von Wasserressourcen und auf eine angemessene Abwasseraufbereitung. An unseren Produktionsstandorten erheben wir jährlich Daten, etwa zu Wasserverbrauch und Abwassermengen. Wir entnehmen Wasser überwiegend der öffentlichen Trinkwasserversorgung und dem Grundwasser. Das Wasser in unseren Kühlkreisläufen wird mehrere Male wiederverwendet. Der Großteil des verwendeten Wassers wird als Abwasser in die Kanalisation oder als Oberflächenwasser eingeleitet.

Wir möchten das Risiko für Wasserquellen so weit wie möglich reduzieren. Deshalb ergreifen wir Präventionsmaßnahmen hinsichtlich potenzieller Unfallszenarien. Zum Beispiel dürfen wassergefährdende Flüssigkeiten nur auf Flächen ab- und umgefüllt oder gelagert werden, die mit geeigneten Auffangvorrichtungen versehen sind. Geräte zur Messung der Trübung und der Lösemittelkonzentration sollen sicherstellen, dass kein verschmutztes Oberflächenwasser in das Sielsystem eingeleitet wird. Sollten wassergefährdende Stoffe austreten, greifen Notfallpläne, die das genaue Vorgehen bestimmen. All diese Maßnahmen werden regelmäßig in unseren externen ISO-14001-Audits überprüft und sind Voraussetzung für ein erfolgreiches Auditergebnis.

## Arbeitnehmer\*innenbelange

Unsere Mitarbeitenden tragen maßgeblich zum nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens bei. Durch ihr Engagement und ihre fachliche Kompetenz sichern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft. Als Arbeitgeber wollen wir unseren Beschäftigten gute Rahmenbedingungen sowie vielfältige Möglichkeiten bieten, um persönlich zu wachsen und die Zukunft des Unternehmens mitzugestalten.

### Consumer

#### Aus- und Weiterbildung

In den letzten Jahren hat sich unsere Arbeitswelt grundlegend verändert; agile und dynamische Arbeitsweisen werden ebenso wie ein hohes Maß an Flexibilität und Lernbereitschaft immer wichtiger. Aus diesem Grund investieren wir kontinuierlich in die Qualifizierung und Entwicklung unserer Belegschaft und verfolgen damit die Idee einer „lernenden Organisation“. Auch das Schaffen von Beschäftigungsperspektiven für junge Menschen, etwa durch das Angebot von Ausbildungsplätzen oder eines Traineeprogramms, nehmen wir sehr ernst.

Nähere Informationen zum wesentlichen Thema Aus- und Weiterbildung sowie Wissen und Lernen finden sich im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Menschen bei Beiersdorf“.

#### Arbeitgeberattraktivität

Unser Ziel ist es, ein inklusives und motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle Mitarbeitenden ihr volles Potenzial entfalten können. Dies können wir nicht allein erreichen, indem wir neue, hybride Arbeitsweisen fördern, sondern indem wir eine Kultur von Vertrauen, Befähigung und Gemeinschaft leben und unseren Purpose „Care Beyond Skin“ ernst nehmen.

Wir setzen auf das Prinzip von Partizipation und Teilhabe; ebenso auf das Mitarbeitendenerlebnis und das Mitarbeitendenengagement, also die emotionale Bindung unserer Mitarbeitenden an unser Unternehmen. Uns ist es wichtig, ein echtes Gefühl für die Stimmung bei Beiersdorf zu erhalten und zu erfahren, wie es um das Engagement bestellt ist. Aus diesem Grund führen wir regelmäßig globale Mitarbeitendenbefragungen durch.

Nähere Informationen zu den Ergebnissen unserer Engagement-Umfrage sowie zu weiteren HR-Themen finden sich im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Menschen bei Beiersdorf“.

#### Diversität und Inklusion

Als global agierendes Unternehmen sehen wir die Verankerung von Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion (Diversity, Equity and Inclusion, kurz DE&I) als echten Wettbewerbsvorteil. Wir sind davon überzeugt, dass Menschen motivierter, leistungsfähiger und zufriedener sind, wenn ihre unterschiedlichen Hintergründe, Erfahrungen und Kompetenzen wertgeschätzt werden und sie sich mit

ihrer Persönlichkeit und Individualität so einbringen können, wie sie sind. Daher wollen wir neben gerechten Chancen auch eine integrative Unternehmenskultur, in der sich alle dazugehörig fühlen, fordern und fördern – ganz unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung sowie sozialer Herkunft.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 haben wir unsere im Jahr 2021 formulierte „Diversity & Inclusion Agenda“ neu ausgerichtet. Mit dieser neuen, mehrere Diversity-Dimensionen umfassenden globalen „DE&I Roadmap“ wollen wir Beiersdorf zukunftssicher machen und unsere klare Ambition festhalten: Wir wollen ein Top-Arbeitgeber für globale Talente werden, indem wir eine wahrhaft inklusive Unternehmenskultur etablieren. Dabei konzentrieren wir uns auf drei strategische Prioritäten, die im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Menschen bei Beiersdorf“ näher vorgestellt werden. Dieses Kapitel umfasst zudem relevante Kennzahlen, etwa den Anteil an Frauen in Führungspositionen.

## tesa

### Aus- und Weiterbildung

Der Wettbewerb um Arbeitskräfte aus dem naturwissenschaftlichen und technischen Bereich nimmt innerhalb unserer Branche stetig zu. Die voranschreitende Digitalisierung und Internationalisierung verändern zudem die Arbeitsanforderungen und -methoden. Mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsprogrammen stellen wir uns auf diese Herausforderungen ein. Denn hochqualifizierte, engagierte und leistungsorientierte Mitarbeitende sind für uns ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Darüber hinaus tragen vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten dazu bei, dass Potenzialträger\*innen gerne und langfristig bei uns arbeiten. Die Förderung junger Talente soll es tesa ermöglichen neben den herkömmlichen Rekrutierungsmethoden, vielversprechende Nachwuchskräfte frühzeitig an das Unternehmen zu binden und gezielt auszubilden.

Der tesa Konzern bietet in den Produktionsstätten in Hamburg-Hausbruch und Offenburg eigenständige Ausbildungsprogramme an. Die Schwerpunkte liegen mit Ausbildungen als Chemikant\*in, Elektroniker\*in für Betriebstechnik, Industriemechaniker\*in, Maschinen- und Anlagenführer\*in sowie Mechatroniker\*in im technischen Bereich. Daneben gibt es duale Studiengänge und kaufmännische Berufsausbildungen in Kunststoff- und Elastomertechnik, Elektrotechnik sowie Fachinformatik für Systemintegration.

Zusätzlich wurde 2023 in der Unternehmenszentrale der tesa SE in Norderstedt ein Ausbildungsprogramm gestartet. Am 1. September 2023 haben dort zwölf dual Studierende begonnen. Dabei handelt es sich um fünf Master- und sieben Bachelor-Studierende in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Data Science, Betriebswirtschaftslehre, Grüne Technologie und Elektrotechnik. Außerdem haben vier neue Kolleg\*innen ihre Ausbildung als Chemielaborant\*in begonnen. Für 2024 plant die tesa SE, erneut ein solches Ausbildungsprogramm aufzulegen.

Wir streben an, unsere Auszubildenden langfristig zu übernehmen. Dies spiegeln auch unsere Übernahmequoten wieder: 2023 haben wir in Hamburg-Hausbruch 54 % der Ausgelernten übernommen, in Offenburg waren es 100 %.

Damit unsere Mitarbeitenden ihre Potenziale erkennen und ausschöpfen können, bieten wir ihnen vielseitige fachliche wie persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Unsere Programme sind zielgruppen- und kompetenzorientiert und beinhalten beispielsweise Basisqualifizierungen für neue Beschäftigte. Alle Mitarbeitenden können sich über Präsenzs Schulungen und in Onlinetrainings weiterbilden, darunter in den Bereichen Compliance, Arbeitssicherheit, Vertrieb sowie Management und Führung. Darüber hinaus ergänzen Kurse der digitalen Lernplattform „LinkedIn Learning“ unser eigenes Angebot.

## Diversität und Chancengleichheit

Unterschiedliche Perspektiven helfen uns, die Bedürfnisse der Kund\*innen besser zu verstehen, und erhöhen zugleich den Innovationsgeist von tesa. Daher setzen wir uns für mehr Diversität und Chancengleichheit ein.

Bei der Besetzung neuer Stellen legen wir Wert darauf, Kolleg\*innen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen einzustellen. Die Quote der Beschäftigten mit einer nicht deutschen Staatsangehörigkeit stieg zwischen Dezember 2020 und Dezember 2023 um 5,3 Prozentpunkte auf 10,8 %. Diesen Trend wollen wir festigen und schreiben beispielsweise alle außertariflichen Stellen für bestimmte höhere Funktionen ausschließlich auf Englisch aus.

In den nächsten Jahren wollen wir uns noch stärker für die Gleichberechtigung der Geschlechter innerhalb der Belegschaft und in Führungspositionen einsetzen. Als Zielwert haben wir uns vorgenommen, in der tesa SE bis Mitte 2027 30 % der ersten Ebene unterhalb des Vorstands sowie 35 % der zweiten Ebene mit Frauen zu besetzen.

## Attraktives Arbeitsumfeld

Eine ansprechende Umgebung kann zum Wohlbefinden der Beschäftigten beitragen. Deshalb statten wir unsere Arbeitsplätze ergonomisch und zeitgemäß aus, beispielsweise mit höhenverstellbaren Schreibtischen und modernen Beleuchtungs- und Belüftungskonzepten. Daneben bieten wir den Mitarbeitenden in unserer Unternehmenszentrale in Norderstedt ein Gesundheitsmanagement. Das Gesundheitsmanagement umfasst Angebote wie Ergonomieberatung, Darmkrebsvorsorge, ein Fitnessstudio sowie Massagen. Auch eine betriebsärztliche Betreuung sowie interne und externe psychosoziale Beratung und Betreuung gehören dazu.

Darüber hinaus können unsere Beschäftigten in unserer Unternehmenszentrale in Norderstedt unter anderem einen Reinigungsservice wahrnehmen, regelmäßig Marktstände zur Versorgung mit regionalem Obst und Gemüse besuchen sowie verschiedene Mobilitätskonzepte nutzen. Zum Beispiel haben sie die Möglichkeit, E-Autos und E-Bikes an einer Ladestation mit Strom zu versorgen und Leihfahräder der Hamburger Initiative „Stadtrad“ an einer Station auf dem Gelände zu parken. Außerdem können die Beschäftigten Fahrräder über ein bezuschusstes Programm leasen.

## Arbeitssicherheit und Gesundheit

Für die Sicherheit am Arbeitsplatz und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden trägt Beiersdorf eine große Verantwortung. Deshalb sehen wir die beiden Themen als eine ganzheitliche präventive Managementaufgabe. Es ist unser strategisches Ziel, die Zahl der Arbeitsunfälle und arbeitsbedingten Erkrankungen auf Null zu senken sowie körperliche und psychische Fehlbeanspruchungen bei der Arbeit zu vermeiden. Wir arbeiten mit unserem internen Managementsystem und überprüfen regelmäßig, ob wir die Arbeitsplätze in unserem Unternehmen noch sicherer und gesünder machen können.

Mit der „Accident Frequency Rate“ (AFR) dokumentieren wir alle Arbeitsunfälle, die zu mindestens einem Ausfalltag geführt haben. Im Bereich Consumer ist unsere Unfallhäufigkeit im Jahr 2023 auf 0,4 Unfälle pro Million Arbeitsstunden gesunken. Dies entspricht einer Reduktion der AFR um 28 % im Vergleich zum Vorjahr.<sup>1</sup> Wir freuen uns besonders darüber, dass es in 76 % unserer Fabriken zu keinem Unfall mit mehr als einem Ausfalltag kam. Bei tesa lag die AFR der dokumentierten Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag bei den nach ISO 14001 zertifizierten Standorten im Berichtsjahr bei 2,7 pro Million Arbeitsstunden weltweit (2022: 3,6).

<sup>1</sup> Die AFR bezieht sich auf die eigenen Produktionsstandorte.

## Consumer

Angetrieben von unserem Unternehmenszweck „Care Beyond Skin“ und geleitet von unseren Grundwerten setzen wir uns dafür ein, mögliche Sicherheitsrisiken und -vorfälle zu reduzieren. Unsere globalen und lokalen Sicherheitsabteilungen und die Führungsteams sind gemeinsam für das Sicherheitsmanagement am Arbeitsplatz verantwortlich. Gleichzeitig erwarten wir aber auch von allen Mitarbeitenden an unseren Standorten, dass sie ihren Beitrag dazu leisten.

Unsere Strategie für Sicherheit und Gesundheitsschutz gilt weltweit. Sie enthält die wichtigsten Maßnahmen und Programme und dient unseren Standorten als Grundlage für die Entwicklung ihrer lokalen Umsetzungspläne und Maßnahmen. Wir überwachen den Fortschritt dieser Maßnahmen anhand von Indikatoren auf globaler Ebene.

In unserem Streben nach ständiger Verbesserung haben wir uns auf die Reduzierung der Hauptrisiken in den Bereichen Ausrutschen, Stolpern, Stürzen, Gabelstapler- und Maschinenbetrieb konzentriert. Seit 2023 erweitern wir den Fokus auf Prozesssicherheit.

## Managementsysteme

Unser weltweites Sicherheitsmanagementsystem und die zugrunde liegende Strategie haben wir 2023 mit der Unterstützung externer Fachleute überprüft. An unserem Produktionsstandort in Itatiba, Brasilien haben wir ein Pilotprojekt zur Prozesssicherheit gestartet und an unseren Standorten in Malang, Indonesien und Hamburg wurden sogenannte „Hazard and Operability“ (HAZOP)-Analysen durchgeführt. Mithilfe von HAZOP-Analysen können Risiken im Produktionsprozess identifiziert und Maßnahmen definiert werden, mit denen sich diese Risiken eliminieren, mindern oder kontrollieren lassen. Darüber hinaus sind fahrerlose Transportfahrzeuge an unserem Standort Tres Cantos, Spanien im Einsatz und werden derzeit in unserem Werk in Leipzig eingeführt. Machbarkeitsstudien mit Blick auf eine mögliche Minderung von Risiken im Zusammenhang mit Transport- und Verladegeräten laufen derzeit an mehreren weiteren Standorten.

Um ein robustes Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem zu gewährleisten, das eine kontinuierliche Verbesserung ermöglicht, führen wir alle drei Jahre an jedem Standort externe Audits durch. Diese basieren auf unserem internen Umwelt-, Sicherheits- und Sicherheitsmanagement-Auditsystem (ESMAS) (s. Kapitel „Achtung der Menschenrechte“). ESMAS ist an die beiden international anerkannten Normen ISO 14001 (Umweltmanagementsysteme) und ISO 45001 (Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz) angelehnt. Im Jahr 2023 fanden externe Audits entsprechend unserem übergeordneten Auditsystems und unter Berücksichtigung der vorgegebenen Frequenz an unseren Produktionsstandorten in Posen, Polen, Tres Cantos, Spanien und Nairobi, Kenia statt.

## Die nächsten Schritte

Wir setzen die Umsetzung unserer Strategie fort und bauen die Programme weiter aus, die unser Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsystem stärken. 2024 werden wir uns weiterhin darauf konzentrieren, die Anzahl der mit den Hauptrisiken unserer Betriebe in Verbindung stehenden Unfälle zu reduzieren. Gleichzeitig werden wir die Lehren aus unserem Pilotprojekt in Itatiba, Brasilien ziehen und die weltweiten Standards für Prozesssicherheit verbessern und weiterentwickeln. Wir werden darüber hinaus interne Audits durchführen, die auf die Überprüfung der Einhaltung unserer internen und externen Standards ausgelegt werden.

## tesa

Arbeitssicherheit und ein betriebliches Gesundheitsmanagement sind seit jeher feste Bestandteile von tesa. Die Grundlage unseres internen Managementsystems im Bereich Arbeitssicherheit bildet neben den gesetzlichen Vorschriften unsere im Jahr 2022 verabschiedete, konzernweit gültige Arbeitsschutzpolitik („tesa Policy on Occupational Safety and Health“). Gegenstand dieser sind sechs Leitthemen: Krisen- und Notfallmanagement, Gesundheitsfürsorge, Risikobeurteilung und -bewertung, Unfallprävention, Brand- und Explosionsschutz sowie Anlagensicherheit. Die Arbeitsschutzpolitik wird durch unternehmensinterne Vorschriften und spezifische Betriebsanweisungen weiter konkretisiert. Sie legen zum Beispiel fest, dass Mitarbeitende in regelmäßigen Abständen mit Unterweisungen und Schulungen über Sicherheitsrisiken und Gefährdungspotenziale informiert und für diese sensibilisiert werden. Dies soll sie in die Lage versetzen, durch richtiges und eigenverantwortliches Verhalten Unfällen und Gesundheitsgefahren vorzubeugen.

Die Arbeitsschutzpolitik gilt auch für Subunternehmen, die in unseren Betriebsstätten Aufgaben übernehmen. In den jeweiligen Arbeitsschutzausschüssen und im jährlichen Management-Review bewertet die Unternehmensführung gemeinsam mit dem Bereich Arbeitssicherheit das Unfallgeschehen des jeweiligen Jahres. Auf dieser Grundlage werden vom Management neue Maßnahmen initiiert, um die Sicherheit der Mitarbeitenden weiter zu verbessern und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu reduzieren.

### Arbeitsschutz mit System

Im Rahmen unseres Arbeitsschutzmanagements legen wir den Fokus auf die ISO-14001-zertifizierten Produktionsstandorte – denn dort besteht im Vergleich zu unseren Bürostandorten das größere Unfallrisiko und ein erhöhtes Risiko für gesundheitliche Beeinträchtigungen. In unserer Nachhaltigkeitsagenda haben wir eine anspruchsvolle Roadmap festgelegt: Bis 2025 sollen alle tesa Standorte, die bereits über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 verfügen, auch eine Zertifizierung nach ISO 45001 im Arbeitsschutz erreichen. Zum Jahresende 2023 sind bereits fünf von sieben Standorten in beiden Systemen zertifiziert.

2023 haben der Hauptsitz der tesa SE und das Werk tesa Manufacturing Hamburg das Zertifikat nach der Arbeitsschutznorm DIN ISO 45001 erlangt. Damit haben wir einen weiteren Schritt für den Arbeitsschutz bei tesa erreicht. Die Zertifizierung belegt, dass der Arbeitsschutz systematisch in die Führungsverantwortung des jeweiligen Standorts integriert wurde.

Darüber hinaus haben wir den „Global Operations Safety Manager“ als neue Leitungsfunktion eingerichtet. Diese Funktion hat unter anderem die Aufgabe, den internationalen Austausch der jeweiligen Sicherheitsfachkräfte der Standorte untereinander zu fördern. Bei jährlich stattfindenden Meetings des „Global Operational Safety Teams“ diskutieren die Sicherheitsfachkräfte die wesentlichen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsrisiken. Außerdem initiieren sie in diesem Rahmen gemeinsame Projekte, legen Standards fest und tauschen sich über Erfolge und ihre Erfahrungen aus. Dieses Vorgehen trägt dazu bei, die Unfallprävention bei tesa kontinuierlich zu verbessern. Anlassbezogen finden Gefährdungsbeurteilungen bei tesa statt. Sie bilden die Grundlage dafür, Arbeitsmittel, -stoffe, -verfahren, -plätze und -abläufe so auszuwählen oder zu gestalten, dass technische und organisatorische Mängel vermieden werden und Mitarbeitende sich sicherheits- und gesundheitsgerecht verhalten können. Aber auch Veränderungen an Maschinen, Anlagen oder Arbeitsräumen sowie Neuanschaffungen und Prozessanpassungen können Einfluss auf die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden haben. Schon bei der Beschaffung und Inbetriebnahme von Anlagen erfolgen sicherheitstechnische Abnahmen sowie eine systematische Gefahrenermittlung und Risikobewertung unter Einbeziehung von fachkundigen Mitarbeitenden.



Erkennen wir in diesem Zusammenhang ein Sicherheitsrisiko, ergreifen wir geeignete Vermeidungs- oder Korrekturmaßnahmen. In Arbeitsschutzausschüssen diskutieren Sicherheitsfachkräfte, Belegschaftsvertreter\*innen sowie die Geschäftsleitung wesentliche Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilungen und definieren adäquate Maßnahmen. Darüber hinaus finden regelmäßige Begehungen und Evaluierungen statt. Die auf diese Weise gewonnenen Erkenntnisse beziehen wir mit ein. Wenn nötig, legen wir weitere Maßnahmen fest und aktualisieren die relevanten Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumente.

Auch der Umgang mit Gefahrenstoffen ist detailliert geregelt. Der Fachbereich Arbeitssicherheit gestaltet dazu gemeinsam mit dem Bereich Corporate Regulatory Affairs sowie den Verantwortlichen aus Forschung & Entwicklung und der Produktion die für tesa spezifischen Prozesse zu Handhabung, Kennzeichnung, Lagerung und Transport von gefährlichen Substanzen. Mitarbeitende, die mit bestimmten gefährlichen Substanzen arbeiten, erhalten regelmäßig Gesundheitsuntersuchungen. Darüber hinaus werden Anlagen und Arbeitsplätze in regelmäßigen Abständen auf ihre Sicherheit und auf Emissionsquellen überprüft. Das Vorgehen bei einem Unfall mit Gefahrstoffen ist im Notfallmanagement geregelt.

### Präventionsmaßnahmen

2023 konzentrierten wir uns weiter auf den Brandschutz. So fanden Evakuierungs- und Feuerlöschtrainings für die Brandschutzhelfer\*innen in den Werken statt. Daneben gab es im tesa Headquarter eine Feuerlösch-Übungsaktion. Dort konnten sich die Beschäftigten unter Anleitung einer Fachperson mit Brandschutz im Betrieb und dem richtigen Verhalten im Falle eines Feuers vertraut machen.

Am Standort Norderstedt wurden 2023 Führungskräfte des Forschungs- und Entwicklungsbereichs hinsichtlich ihrer Aufgaben und Verantwortungen im Arbeitsschutz geschult. Damit erhielten die Führungskräfte die Möglichkeit, sich über Neuerungen zu informieren und sich zum Thema Arbeitssicherheit auszutauschen.

Am Standort der tesa Manufacturing Hamburg GmbH haben wir 2023 einen Arbeitsschutz- und Gesundheitstag durchgeführt. Dabei erhielten alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich über persönliche Schutzausrüstung, Lärmbelastung sowie das Erkennen von Einzugsstellen und deren Sicherung zu informieren. Außerdem konnten die Beschäftigten eine Darmkrebsvorsorge beanspruchen sowie an einem Venenscreening und einer Impfberatung teilnehmen.

In den Jahren 2024/2025 werden wir gemäß unserer Roadmap zum Arbeitsschutzmanagementsystem an den Standorten tesa Werk Offenburg, tesa Werk Hamburg und tesa Site Sparta die ISO-45001-Zertifizierungen umsetzen.

## Sozialbelange

### Consumer

### Gesellschaftliches Engagement

Als global agierendes Unternehmen betrachten wir es als unsere Verpflichtung, Verantwortung für unser Umfeld zu übernehmen und die Situation unserer Mitmenschen nachhaltig positiv zu beeinflussen. Mit unserem Unternehmens-Purpose „Care Beyond Skin“ drücken wir unser Selbstverständnis und unsere Ambition aus, auch jenseits unseres Kerngeschäfts unseren Beitrag zu einem besseren gesellschaftlichen Miteinander zu leisten.

Dafür arbeitet unser globales Social-Commitments-Team mit Kolleg\*innen der einzelnen Ländergesellschaften zusammen, die die globalen strategischen Vorgaben an den Bedingungen vor Ort ausrichten und umsetzen. Am Beiersdorf Headquarter kooperieren wir zudem mit Kolleg\*innen aus verschiedenen Fachabteilungen wie Marketing, der Rechtsabteilung, dem Controlling, Corporate Communications oder Medical Management. Seit 2013 evaluieren wir jährlich die von uns auf der ganzen Welt unterstützten Projekte. Die Projektverantwortlichen in unseren Ländergesellschaften sammeln alle relevanten Daten, die wir zur globalen Analyse unserer Aktivitäten zusammenführen. Die Analyseergebnisse stellen dabei nicht nur eine wichtige Informationsbasis für die interne Steuerung dar, sondern sind auch ein integraler Bestandteil unserer Bestrebungen für eine transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Da wir die Vision einer inklusiven Gesellschaft verfolgen, konzentrieren wir uns mit unserem Engagement vor allem auf Menschen, die von sozialer Ungleichheit, Ausgrenzung und Isolation betroffen sind. Wir unterstützen lokal relevante Initiativen, die die körperliche und seelische Gesundheit, das Zugehörigkeitsgefühl und die Teilhabe aller Mitglieder der Gesellschaft stärken und fördern sollen. Damit möchten wir einen Beitrag zur Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders leisten.

Unser Engagement findet im Bereich Consumer sowohl auf Unternehmensebene als auch auf der Ebene einzelner Marken statt und geht dabei über unsere eigene Wertschöpfungskette hinaus. Weltweit liegt der Fokus unseres Unternehmensengagements auf der Stärkung von Mädchen und der Katastrophenhilfe. Außerdem unterstützen einzelne Marken gezielt in Bereichen, die auf die jeweilige Markenidentität und Markenkompetenz ausgerichtet sind, wobei die sozialen Bedürfnisse und Anliegen der Menschen vor Ort berücksichtigt werden.

Wir beziehen unsere Konsument\*innen in unser Markenengagement mit ein. So informieren wir sie über die Internetauftritte unseres Unternehmens und unserer Marken beispielsweise fortlaufend und transparent über unsere sozialen Initiativen und wollen so ein öffentliches Bewusstsein für gesellschaftliche Schlüsselthemen schaffen.

## Engagement auf Unternehmensebene

### **Stärkung von Mädchen - während der COVID-19-Pandemie und darüber hinaus**

Im Jahr 2023 haben wir das COVID-19-Hilfsprogramm fortgeführt, für das Beiersdorf Consumer bereits 2020 auf globaler Ebene Partnerschaften initiiert hatte. Das Programm sollte Menschen in den Epizentren der Pandemie unterstützen, insbesondere in Regionen und Ländern mit schwachen Gesundheitssystemen und mangelnder Infrastruktur.

Beiersdorf hat langfristige Partnerschaften aufgebaut, die über reine Nothilfe hinausgehen. Sie sollen mittel- bis langfristige sozioökonomische Auswirkungen der COVID-19-Pandemie abschwächen, insbesondere für Mädchen und junge Frauen. Während der Pandemie übten Mädchen und junge Frauen häufiger Tätigkeiten aus, bei denen sie einem höheren Risiko ausgesetzt waren, sich mit COVID-19 zu infizieren - zum Beispiel im (häuslichen) Pflegebereich und Gesundheitswesen. In Krisenzeiten sind Mädchen und junge Frauen darüber hinaus häufig mit einem erhöhten Risiko konfrontiert, sexualisierte Gewalt zu erleben, gegen ihren Willen verheiratet zu werden oder dauerhaft die Schule verlassen zu müssen. Daher bildet die Stärkung von Mädchen einen besonderen Schwerpunkt unseres COVID-19-Hilfsprogramms.

Um so wirksam wie möglich unterstützen zu können, setzen wir auf unsere langjährigen Partnerschaften mit den internationalen Non-Profit-Organisationen Plan International und CARE. Sie verfügen über das für die Umsetzung erforderliche Fachwissen und können auf etablierte und stabile Netzwerke vor Ort zurückgreifen. Darüber hinaus besitzen sie langjährige Erfahrung in der Wirkungsmessung, womit für unsere sozialen Initiativen ein evidenzbasierter Ansatz gewährleistet ist.

Da die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nach wie vor spürbar sind, wurden unsere Projekte mit Plan International in Brasilien, Kolumbien, Ghana und Nigeria sowie mit CARE in Äthiopien und Kenia verlängert. Mit Plan International wurden zudem weitere Projekte auf den Philippinen und in Vietnam gestartet. Diese zielen darauf ab, die langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf Mädchen und junge Frauen durch Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Schutz, Gesundheitsleistungen und Einkommen abzumildern.

2021 setzte sich Beiersdorf zum Ziel, bis 2023 über 300.000 Menschen mit den Projekten zur Stärkung von Mädchen direkt zu erreichen. Mit 405.043 direkt Begünstigten haben wir dieses Ziel übertroffen. Direkt Begünstigte bezeichnet in diesem Zusammenhang Menschen, die mit mindestens einer Projektmaßnahme direkt erreicht wurden. Im Sinne eines holistischen, systemischen Ansatzes, der auf eine gesamtgesellschaftliche Veränderung zielt, können Menschen jedes Geschlechts und Alters im Projektgebiet zu den direkt Begünstigten zählen. Nur unter Einbeziehung verschiedener Mitglieder einer Gemeinschaft kann eine nachhaltige Wirkung auf Einzelne - in diesem Fall Mädchen und junge Frauen - erzielt werden.

In Partnerschaft mit Plan International arbeitet Beiersdorf an der Stärkung der Rechte von Mädchen auf Zugang zu Bildung und an der Vorbeugung geschlechtsspezifischer Gewalt. So wurden zum Beispiel im Rahmen der ersten Projektphase<sup>1</sup> in Kolumbien mehr als 4.000 Mädchen und junge Frauen mit Hygieneartikeln versorgt sowie Informationen und Workshops zu Menstruationsgesundheit, Hygiene und COVID-19 bereitgestellt bzw. abgehalten. Die erste Phase dieser Projekte lief jeweils über zwei Jahre ab Oktober 2020 (Lateinamerika) bzw. Februar 2021 (Afrika).

Insgesamt wurden in den Projekten mit Plan International 87.102 Menschen erreicht.<sup>1</sup>

In Partnerschaft mit CARE setzt sich Beiersdorf dafür ein, dass Mädchen und junge Frauen Informationen über COVID-19 sowie Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung erhalten. Außerdem sollen mit unseren gemeinsamen Projekten die sozioökonomischen Konsequenzen für diese besonders schutzbedürftigen Gruppen abgemildert und ihre wirtschaftlichen Lebensgrundlagen gestärkt werden. Der geografische Fokus lag während der ersten Phase auf Äthiopien, Kenia, Somalia und dem Sudan. In Kenia haben beispielsweise 3.472 Mädchen und Frauen (darunter 145 minderjährige Teilnehmerinnen) während des Projektzeitraums an einer Schulung zu Finanzwissen teilgenommen und dabei verschiedene Arten von Investitionen und Risikomanagement kennengelernt. Beim Projektabschlussinterview führten 95 % der Teilnehmerinnen ihr verbessertes Sparverhalten auf die Schulung zurück. Die erste Phase dieser Projekte lief jeweils über zwei Jahre ab Januar 2021.

Insgesamt wurden in den Projekten mit CARE 317.941 Menschen erreicht.<sup>2</sup>

Darüber hinaus kooperiert Beiersdorf mit Ashoka, dem weltweit größten Netzwerk von Sozialunternehmer\*innen. Im Oktober 2021 startete eine einjährige Initiative im Bereich der sozialen Innovation, die im Dezember 2022 um ein weiteres Jahr verlängert wurde. Gemeinsam mit Ashoka hat Beiersdorf im Jahr 2023 weitere Stipendien an sieben führende Sozialunternehmerinnen aus Portugal, Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Polen, Italien und der Schweiz vergeben, deren Projekte sich der Stärkung von Mädchen und Frauen widmen. Vier der Sozialunternehmerinnen wurden bereits in 2022 gefördert, drei weitere haben im Berichtsjahr erstmalig von Beiersdorf Unterstützung erhalten.

Außerdem hat Beiersdorf im Rahmen des COVID-19-Hilfsprogramms unter dem Namen „Women in Circularity“ die Förderung von Sozialunternehmen im Bereich des Plastik-Recyclings begonnen. Die Initiative verfolgt zwei Ziele: Vor dem Hintergrund des erhöhten Plastikmüll-Aufkommens infolge der

<sup>1</sup> Projektzeiträume in der ersten Phase: Plan International Lateinamerika: 1. Oktober 2020 - 31. Dezember 2022 (inklusive einer dreimonatigen Verlängerung zum Abschluss von Maßnahmen); Plan International Afrika: 1. Februar 2021 - 31. Januar 2023; CARE Afrika: 1. Januar 2021 - 31. Dezember 2022.

<sup>2</sup> Hinweis: In Kenia wurde für die Ermittlung der finalen Begünstigten einer Maßnahme eine hochgerechnete Zahl verwendet, um mögliche Doppelzählungen auszuschließen.

COVID-19 Pandemie sollen zum einen die Kapazitäten von Recycling-Organisationen in Argentinien, Ghana, Indien und Kenia erweitert werden; zum anderen gilt es, die überwiegend weiblichen Beschäftigten durch Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu stärken.

### **Digitale psychologische Unterstützung für Menschen mit Hauterkrankungen - Forschung**

Im Jahr 2021 startete Beiersdorf gemeinsam mit der Universität Cardiff eine dreijährige psychologische Studie. Die Universität wertet die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und ähnlicher Krisen auf das Wohlbefinden von Menschen mit Hauterkrankungen aus. Dabei soll unter anderem beurteilt werden, wie sich negative Auswirkungen durch digitale Unterstützungstools mildern lassen. Auf den laufenden Erkenntnissen aufbauend ging das Projekt im Berichtsjahr in seine letzte Phase, in der eine Smartphone-App entwickelt wird, über die Menschen mit Hauterkrankungen motivierende und psychologische Unterstützung zuteilwerden soll, um ihr Wohlbefinden zu verbessern oder zu erhalten. Die App kombiniert dabei psychologische Unterstützung mit informativen Inhalten und der Unterstützung durch weitere Betroffene.

### **Katastrophenhilfe - Spenden**

In Syrien, der Türkei und Marokko kam es 2023 zu verheerenden Naturkatastrophen. Beiersdorf spendete daraufhin insgesamt 1 Mio. € an das Deutsche Rote Kreuz (DRK) für Soforthilfemaßnahmen.<sup>3</sup>

### **Engagement auf Markenebene**

Infolge der Überarbeitung der sozialen Mission von NIVEA hat die Marke entschieden, ihren sozialen Fokus zu stärken und dabei soziale Bedürfnisse von globaler Relevanz zu berücksichtigen. Die Marke wird ihre neuen sozialen Engagements 2024 zusammen mit einem neuen ambitionierten Ziel bekannt geben. Die im Jahr 2021 angekündigten Ziele werden daher nicht mehr verfolgt. Ursprünglich sollten die „Human Touch“-Projekte der Marke bis 2025 einen positiven Einfluss auf die individuelle Gesundheit und das Wohlbefinden von mehr als 150.000 Menschen haben, unterlegt mit einem finanziellen Engagement von insgesamt 20 Mio. €.

Eucerin und die Healthcare-Marken setzten ihre eigenen globalen sozialen Missionen 2023 weiter fort.

Eucerin engagiert sich für die Förderung der sozialen Inklusion von Menschen, die von Hautkrankheiten betroffen sind. In den Projekten geht es darum, soziale Ausgrenzung und Stigmatisierung zu verringern und die Teilhabe der Menschen an der Gesellschaft zu verbessern. Stigmatisierung von Menschen mit Hauterkrankungen wurde im Berichtsjahr durch eine von Eucerin zusammen mit Dermatolog\*innen durchgeführte Studie zu Pickelmalen<sup>4</sup> untersucht. Die im British Journal of Dermatology veröffentlichte Studie zeigt, dass Menschen mit Pickelmalen im Vergleich zu Personen ohne Hautproblem häufiger als weniger selbstbewusst, erfolgreich und glücklich beschrieben wurden.

In Kanada arbeitet die Marke mit der Organisation Camp Liberté zusammen, die Sommercamps für Kinder mit Hauterkrankungen organisiert. Die Aktivitäten sind auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten und gestatten ihnen so, neue Fähigkeiten zu erlernen und in einer sicheren Umgebung unter Betroffenen Selbstbewusstsein aufzubauen. Ende 2023 erreichte Eucerin das Ziel, lokale soziale Projekte in 15 Ländern umzusetzen. Dabei sind zwei Länder noch im ersten Umsetzungsschritt, der Vorbereitung der Maßnahmen mit den Patient\*innen. Die laufenden Projekte werden 2024 fortgeführt und Eucerin plant die Umsetzung zusätzlicher Projekte zur Förderung der sozialen Inklusion von Menschen mit Hauterkrankungen in weiteren Ländern.

<sup>3</sup> 500.000 € wurden für die Katastrophenhilfe in Syrien und in der Türkei gespendet und 500.000 € für die Katastrophenhilfe in Marokko.

<sup>4</sup> Barbara Schuster, Julia Gallinger, Wolfgang G Philipp-Dormston, Matthäus Vasel, Alison M Layton, Less confident, successful and happy: patients with post-acne hyperpigmentation are stigmatized, British Journal of Dermatology, Volume 188, Issue 5, May 2023, Pages 682-684, <https://doi.org/10.1093/bjd/ljad026>

Die Healthcare-Marken Hansaplast, Elastoplast und CURITAS arbeiten weiter an ihrer im Jahr 2022 ins Leben gerufenen weltweiten sozialen Mission, bis 2025 insgesamt 200.000 Kinder in Erster Hilfe und zum Thema Wundversorgung zu unterrichten. Im Jahr 2023 wurde 69.479 Kindern<sup>5</sup> eine Schulung in Erster Hilfe und Infektionsprävention ermöglicht. Insgesamt konnten so seit 2022 148.087 Kinder erreicht werden. 2023 wirkten insgesamt sieben Ländergesellschaften an der Mission mit.

In Deutschland unterstützt Hansaplast durch seine Partnerschaft mit dem Jugendrotkreuz (JRK) seit 2014 die Erste-Hilfe-Ausbildung von Grundschulern. Die Marke sponsert außerdem die digitale Plattform „DRK Elterncampus“, über die Eltern unkompliziert an Online-Kursen teilnehmen können, beispielsweise zu Erster Hilfe bei Kindern.

## Achtung der Menschenrechte

Beiersdorf setzt sich aktiv für die Einhaltung von Gesetzen, Verhaltensstandards und Menschenrechten ein. Diese Verantwortung ist tief in unserem Selbstverständnis und in unseren Grundwerten verankert. Wir dulden keine Korruption, Zwangsarbeit, Kinderarbeit oder Diskriminierung – dies gilt für unsere eigenen Standorte und Mitarbeitenden weltweit sowie für alle Beschäftigten entlang der Wertschöpfungskette. Zudem unterstützen wir die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz, das Recht auf Versammlungsfreiheit für Mitarbeitende inklusive Kollektivverhandlungen sowie den Umweltschutz. Auch setzen wir uns für Gleichberechtigung und -behandlung sowie Diversität ein.

### Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette

Risiken, die die Einhaltung der Menschenrechte betreffen, sehen wir vor allem im Einkauf und in der Beschaffung von beispielsweise Rohstoffen oder Dienstleistungen – und damit in unseren Lieferketten. Unser Ziel ist es, alle Gefahren für die Menschenrechte zu beseitigen oder so weit wie möglich zu minimieren.

Aufgrund unserer Verantwortung als global agierendes Unternehmen sowie der gesetzlichen Anforderungen zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht reevaluieren wir jährlich das Risiko von Verstößen gegen die Achtung der Menschenrechte bei unseren Mitarbeitenden und in unserer Lieferkette. Werden soziale Mindeststandards nicht eingehalten, können die Sicherheit, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden beeinträchtigt werden. Mit Inkrafttreten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) können Menschenrechtsverstöße neben erheblichem Reputationsverlust auch Strafzahlungen für Unternehmen nach sich ziehen. Wir begegnen dem Risiko unter anderem mit einer funktionsübergreifenden Task-Force: Mitarbeitende aus den Bereichen Einkauf, Compliance, Recht und Nachhaltigkeit bereiten die unternehmensinternen Prozesse auf zusätzliche Anforderungen durch das Gesetz und weitere Gesetzesentwürfe im Bereich der Menschenrechte vor. Darüber hinaus ergreifen wir vorbeugende Maßnahmen im Bereich Menschenrechte, um negative Auswirkungen so weit wie möglich zu reduzieren.

Wie in unserer „Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte“ dargestellt, folgen wir nicht nur den Prinzipien des „United Nations Global Compact“ (UNGK). Wir legen unserer eigenen Geschäftstätigkeit sowie der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern ebenfalls wichtige menschenrechtliche Prinzipien und Leitsätze zu Grunde. Dazu zählen: die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen, die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die „OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen“. Hinzu kommen landesspezifische Regelungen und offizielle behördliche Anforderungen.

<sup>5</sup> Hinweis: Anzahl der Kinder basiert auf den Meldungen der Partnerorganisationen, teilweise wurde mit Hochrechnungen gearbeitet.

Wir setzen auf langfristige Beziehungen mit Geschäftspartnern, die sich zu unseren Prinzipien der nachhaltigen und verantwortungsvollen Unternehmensführung bekennen und nachweislich danach handeln. Die internen und externen Verhaltenskodizes für unsere Mitarbeitenden und unsere Lieferbetriebe enthalten verbindliche Vorgaben zur Einhaltung der Menschenrechte.

Wir verpflichten unsere Geschäftspartner dazu, unsere Standards zu erfüllen und sie auch in ihre vorgelagerten Lieferketten weiterzugeben. Dies betrifft sowohl die geforderte Produktqualität als auch transparente, faire und verantwortungsvolle Geschäftspraktiken. Stellen wir Verstöße gegen unsere Standards fest, gehen wir folgendermaßen vor: Im ersten Schritt werden für die Betroffenen verpflichtende Korrekturmaßnahmen festgelegt. Können wir daraufhin keine Verbesserungen feststellen, behalten wir uns vor, die Geschäftsbeziehungen zeitweise oder dauerhaft zu beenden. So möchten wir sicherstellen, dass unsere Geschäftspartner ihrer sozialen, ökologischen und ökonomischen Verantwortung gerecht werden.

## Consumer

### Unternehmensbereich Consumer schafft verbindliche Standards

Der Unternehmensbereich Consumer hat mit dem „Code of Conduct for business partners“ (CoC) alle Geschäftspartner entlang der Lieferkette mit einem Einkaufsvolumen von jährlich über 50.000 € zur Einhaltung von Standards verpflichtet. Der CoC steht im Einklang mit den Grundwerten des Unternehmensbereichs und legt einheitliche und verbindliche Kriterien für verantwortungsbewusstes Handeln fest. Dazu zählen: die Verbote von Korruption, Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung sowie die Förderung der Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitenden am Arbeitsplatz, das Recht auf Versammlungsfreiheit und Kollektivverhandlungen sowie Umweltschutz.

2023 wickelten wir mehr als 90 % unseres Beschaffungsvolumens über Partner ab, die unseren CoC anerkannt haben. Diesen Anteil wollen wir zukünftig erhöhen. Zudem haben wir den CoC im Berichtsjahr überarbeitet, um die Anforderungen des LkSG zu erfüllen, das am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist.

### Risikoscreenings und Audits

Ergänzend werden seit 2013 in allen Beiersdorf Werken des Consumer-Bereichs, abgesehen vom neuen Werk in Leipzig, Audits zum Umweltschutz und zur Arbeitssicherheit durchgeführt. Die Audits finden im Dreijahreszyklus statt. Sie erfolgen nach unserem internen „Environmental Protection and Safety Management Audit Scheme“ (ESMAS). Dieses orientiert sich an den international anerkannten Normen ISO 14001 (Umweltmanagementsysteme) und DIN ISO 45001 (Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit).

Das ESMAS-Audit überprüft, ob wir an unseren Standorten vollumfänglich geeignete Maßnahmen zur Einhaltung unserer weltweit gültigen Umwelt- und Arbeitsschutzstandards umsetzen. Im Berichtsjahr wurden die Beiersdorf Werke in Tres Cantos, Spanien, Poznań, Polen und Nairobi, Kenia danach auditiert.

Zusätzlich zu den ESMAS-Audits wurden im Berichtsjahr unsere Werke in Poznań (Polen), Nairobi (Kenia) und Silao (Mexiko) nach dem standardisierten 4-Säulen-Auditprotokoll des „Sedex Members Ethical Trade Audit“ (SMETA) durch externe Auditor\*innen der Firma Intertek überprüft. Insgesamt fanden diese Audits innerhalb der letzten drei Jahre in sämtlichen Produktionsstätten statt, abgesehen vom neuen Werk in Leipzig. Sie sind für drei Jahre gültig und werden turnusgemäß wiederholt.

Verantwortlich für die Nachhaltigkeit in der Beschaffung und entlang der Lieferkette sind die jeweiligen Vice Presidents der Abteilungen Nachhaltigkeit und Einkauf. Alle unsere über 21.000 direkten

Lieferanten werden einer Risikoklassifizierung unterzogen. Diese haben wir 2023 zuletzt überarbeitet. Die Risikoklassifizierung, die seit 2023 über die externe Plattform „EcoVadis IQ“ vorgenommen wird, prüft, ob ein vertieftes Screening und somit weitere Maßnahmen über die Unterzeichnung des CoC hinaus erforderlich sind. Folgende Risiken spielen dabei eine Rolle: landes- und industriespezifische Risiken, die von „EcoVadis IQ“ bereitgestellt werden, die Höhe des Einkaufsvolumens sowie eine interne Priorisierung aller beschafften Warengruppen. Direkte Zulieferbetriebe mit einem mittleren Risiko müssen über die Plattformen „Sedex“ oder „EcoVadis“ eine umfassende Selbstauskunft abgeben. Auf dieser Basis erfolgt eine detailliertere Risikobeurteilung, anhand derer das Responsible-Sourcing-Team entscheidet, ob ein anschließendes Audit erforderlich ist. Direkte Zulieferbetriebe mit einem hohen Risiko müssen ein Vor-Ort-Audit absolvieren. Um die Objektivität der Audits zu gewährleisten, werden sie von unabhängigen und zertifizierten Auditor\*innen nach dem standardisierten SMETA-4-Säulen-Protokoll durchgeführt. Die Ergebnisse der Audits zeigen konkrete Herausforderungen und Handlungsfelder auf und dienen als Grundlage für die gemeinsame Erarbeitung von Maßnahmenplänen mit unseren Lieferbetrieben. In Extremfällen können die Auditergebnisse auch dazu führen, dass wir Geschäftsbeziehungen beenden.

Aktuell entstehen durch das LkSG, die Einführung des „EcoVadis“-Bewertungsportals mit entsprechenden Lieferantenbefragungen sowie die unternehmensweite Umsetzung unseres aktualisierten CoC zusätzliche Handlungsfelder. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, haben wir im Berichtsjahr das Team in der Funktion Einkauf erweitert.

Neben der Nutzung von „Sedex“ und „EcoVadis“ beteiligen wir uns an internationalen Kollaborationsinitiativen wie „AIM-Progress“, um unser Nachhaltigkeitsengagement entlang der Lieferkette kontinuierlich und gemeinsam mit anderen Unternehmen unserer Branche voranzutreiben. Ziel ist es, zusätzlich zu unternehmensinternen Verbesserungen auch die Transformation des Sektors mitzugestalten.

## tesa

### Beschaffungsprozesse verantwortungsvoll gestalten

Zulieferbetriebe, die den Unternehmensbereich tesa direkt beliefern, verpflichten wir zur Unterzeichnung des „Code of Conduct for Suppliers“ (CoCS). Der CoCS stellt die Basis für eine verantwortungsvolle Gestaltung unserer globalen Beschaffungsprozesse dar und beschreibt grundlegende Regeln und Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte, der Arbeitsnormen, des Umweltschutzes und der Korruptionsprävention. Ihm liegen die zehn Prinzipien des „UN Global Compact“, die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie die „OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen“ zu Grunde. Wir erwarten von unseren Zulieferbetrieben, dass sie unsere Standards einhalten und bei Verstößen die Missstände beheben. Mit Blick auf das LkSG haben wir den CoCS zudem erweitert und dem Thema Menschenrechte somit noch höhere Relevanz beigegeben. Der neue CoCS ist seit April 2023 gültig.

Unsere Lieferketten sind global und komplex, denn wir kaufen Rohstoffe, Produkte und Dienstleistungen auf der ganzen Welt. Durch eine enge Zusammenarbeit möchten wir langfristige, vertrauensvolle Partnerschaften mit festen Lieferbetrieben etablieren. Unser Ziel ist es, eine hohe Produktqualität, Versorgungssicherheit und eine gemeinsame nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

Die Bestimmungen für unsere globalen Einkaufsprozesse sind in der „Procurement Compliance Guideline“ (PCG) definiert und beschrieben; sie ist Teil des konzernweiten Compliance-Handbuchs. Diese Richtlinie enthält verbindliche Verhaltensregeln für tesa als einkaufendes Unternehmen und wird aktuell von der Funktion Global Procurement Excellence überprüft und angepasst. Ab März 2024 soll sie als „Global Procurement Policy“ (GPP) kommuniziert und trainiert werden. Die GPP wird ebenfalls für

alle tesa Standorte weltweit gelten und die verpflichtende Anwendbarkeit tritt im Laufe des Jahres in Kraft.

### Transparentere Lieferketten

Wir verpflichten unsere wesentlichen Zulieferbetriebe nicht nur, den tesa CoCS einzuhalten. Unser Ziel ist es auch, die Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette Schritt für Schritt zu erhöhen.

Daher haben wir bereits im Berichtsjahr 2022 einen systematischen, zweistufigen Prozess für das Screening von Lieferanten sowie ihre Bewertung mittels einer „EcoVadis“-Scorecard eingeführt. 8.734 Lieferanten sind bis Ende 2023 bereits gescreent. Im ersten Schritt prüfen Einkauf und Nachhaltigkeitsabteilung, ob eine tiefere Risikoanalyse der Zulieferfirmen nötig ist. Dieser Screening-Prozess wird einmal jährlich durchgeführt. Neben den landes- und industriespezifischen Risiken spielt bei der Klassifizierung – in den Risikokategorien „very low“, „low“, „medium low“, „medium high“ sowie „high“ und „very high“ – auch die Höhe des Einkaufsvolumens pro Jahr eine Rolle.

In einem zweiten Schritt laden wir – bereits seit 2020 – direkte Zulieferbetriebe über „EcoVadis“ ein, eine Selbstbewertung durchzuführen. Lieferanten mit einem Rating können dadurch nachweisen, inwieweit sie Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen und Umweltaspekte einhalten sowie ihre Produkte, Rohstoffe und Dienstleistungen verantwortungsvoll erzeugen und beschaffen. Ende 2023 lagen für 70 % (2022: 54 %) unseres Einkaufsvolumens direkter Materialien „EcoVadis“-Selbstauskünfte vor. In den kommenden Jahren wollen wir diesen Anteil schrittweise erhöhen: Für insgesamt 80 % des Einkaufsvolumens direkter Materialien sollen bis 2025 Selbstauskünfte vorliegen.

Bei Lieferanten, die nach unserem zweistufigen Prozess Risiken aufweisen, leiten wir entsprechende Verbesserungsmaßnahmen ein. Verbesserungspotenziale können in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung auftreten und werden von EcoVadis Mitarbeitenden in den Prioritäten „low“, „medium“ und „high“ eingestuft. Verbesserungsmaßnahmen sind daher sehr individuell und reichen vom Hochladen von Nachweisen für eingereichte Antworten bis hin zur Definierung von neuen Unternehmensrichtlinien in Bereichen des Arbeitsschutzes. Weisen Lieferanten ein besonders hohes Risiko auf, sind ab 2024 Audits nach dem SMETA-4-Säulen-Protokoll vorgesehen. Bis 2030 – so unser Ziel – wollen wir 80 % unseres gesamten Einkaufsvolumens nur noch an Lieferanten vergeben, die unseren Ansprüchen in Hinblick auf verantwortungsvolle Lieferketten genügen – das heißt, die unter anderem eine „EcoVadis“-Bewertung von mindestens 45 Punkten haben.

## Compliance

Die folgende Berichterstattung für den Themenbereich Compliance bezieht sich sowohl auf den Unternehmensbereich Consumer als auch auf tesa. Beide Unternehmensbereiche haben eigene, unabhängige Compliance-Management-Systeme (CMS) etabliert, die einheitlichen Standards folgen und in enger Abstimmung der beiden Corporate-Compliance-Management-Abteilungen umgesetzt sind. Soweit vorhanden, werden Unterschiede in der genauen Ausgestaltung des CMS beider Unternehmensbereiche nachfolgend beschrieben.

### Unsere Grundwerte für verantwortungsbewusstes Handeln

Für uns bedeutet Compliance, dass gesetzliche und kaufmännische Bestimmungen und Regeln beachtet werden – und das ohne Kompromisse. Sowohl der Unternehmensbereich Consumer als auch tesa haben einen Code of Conduct (CoC) etabliert, um die Einhaltung dieser Maßstäbe bestmöglich sicherzustellen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung Rechnung zu tragen. Der CoC bietet dabei als übergeordneter Werterahmen Handlungsorientierung für alle Geschäftstätigkeiten und



unterstützt unsere Mitarbeitenden, Führungskräfte und Organe darin, die zentralen Grundsätze und Werte der Unternehmensbereiche zu beachten und zu leben. Als Verhaltensleitfaden soll der CoC dazu beitragen, dass wir auch in Zukunft das vertrauenswürdige Unternehmen bleiben, das unsere Kund\*innen, Geschäftspartner\*innen, Anteilseigner\*innen und weitere Stakeholder\*innen schätzen.

## Konzernweites Compliance-Management

Unser konzernweites CMS orientiert sich an etablierten Standards wie dem IDW PS 980. Dabei folgen wir den Grundsätzen:

- **Verhindern und Vorbeugen:** Wir verankern präventive Maßnahmen, um unrechtes Verhalten zu vermeiden.
- **Erkennen:** Wir nutzen Risikoanalysen, um konzernweit wesentliche Compliance-Risiken frühzeitig zu erkennen und zu managen. Zusätzliche Kontrollmechanismen machen regelwidriges Handeln offenkundig.
- **Reagieren und Verbessern:** Wir ahnden etwaige Verstöße gegen gesetzliche und interne Vorgaben dem Einzelfall entsprechend angemessen. Zudem leiten wir kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen für das gesamte CMS ab. Wir begreifen unser Compliance-Management-System als wichtigen Beitrag dazu, nachhaltig und zukunftsorientiert zu handeln und damit unserer Tradition als verlässliches und vertrauenswürdiges Unternehmen gerecht zu werden.

### Verhindern und Vorbeugen

Kartellrecht stellt für beide Konzernteile weiterhin einen wichtigen Aspekt im Themenkomplex Compliance dar. Grund hierfür sind die Geschäftsmodelle, die Komplexität der Rechtsmaterie, die weltweit wachsende Verfolgungstätigkeit und Sanktionspotenziale seitens der Kartellbehörden. Neben Kartellrecht liegen zwei weitere Schwerpunkte unserer Compliance-Programme auf der Korruptionsprävention sowie auf einem datenschutzkonformen Verhalten. Die Programme dienen dazu, unsere relevanten Mitarbeitendengruppen in Bezug auf diese Themen besonders zu sensibilisieren und ihnen sowohl Handlungs- als auch Entscheidungssicherheit zu vermitteln.

Unsere Corporate-Compliance-Management-Abteilungen sind verantwortlich, die Mindeststandards für diese Programme sowie ein angemessenes CMS in den Unternehmensbereichen zu definieren, weiterzuentwickeln und zu überwachen.

In unseren Regionen bzw. Tochtergesellschaften haben wir lokal verantwortliche Compliance-Beauftragte etabliert, die unseren Mitarbeitenden alle Elemente der Compliance-Programme vermitteln sollen und auf ihre lokale Anwendung hinwirken. Damit sollen alle Bestandteile unseres CMS in den Regionen bzw. Tochtergesellschaften verankert sowie stetig überwacht und verbessert werden. Insbesondere für kartellrechtliche Fragestellungen steht den lokalen Gesellschaften ein spezialisiertes Netzwerk aus externen Anwält\*innen zur Verfügung. Kernelemente unserer Compliance-Programme sind neben praxisorientierten Schulungs- und Beratungsangeboten auch verschiedene Richtlinien:

- Die Kartellrechtsrichtlinien enthalten klare Handlungsanweisungen zum kartellrechtskonformen Verhalten, Vorgaben zum Kontakt und Austausch von Informationen mit Wettbewerbsunternehmen, Hinweise zur Kommunikation mit Kund\*innen im Zusammenhang mit zum Beispiel Verkaufspreisen sowie grundsätzliche Dos and Don'ts.
- Die Antikorruptionsrichtlinien dienen als Handlungsleitfaden bei Geschenken, Produktmustern und Einladungen von und an Vertreter\*innen und Mitarbeitende anderer Unternehmen oder Amtsträger\*innen. Sie beinhalten zudem Hinweise zum Umgang mit Interessenkonflikten.

- Die Datenschutzrichtlinien beschreiben insbesondere, wie die Grundsätze der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für die rechtmäßige Verarbeitung von Daten in unseren EU-Gesellschaften umgesetzt werden. Auch geben sie den Mitarbeitenden Hilfestellungen und Anweisungen für den Umgang mit Daten. Darüber hinaus haben die Datenschutz-Teams interne Partnerschaften mit datenschutzrelevanten Schlüsselfunktionen wie Cyber Security und dem Einkauf etabliert.

Wir haben ein umfassendes und zielgruppenspezifisches Trainingskonzept. Basierend auf einem risikoorientierten Ansatz werden weltweit jährlich durchschnittlich mehrere tausend Mitarbeitende zu Korruptionsprävention sowie kartellrechtskonformem und datenschutzkonformem Verhalten geschult. Schulungen werden als Präsenzschiulung oder E-Learning durchgeführt und dienen dazu, unsere Mitarbeitenden zu sensibilisieren und ihnen aufzuzeigen, wo weitere Unterstützung eingeholt werden kann. Zudem werden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig über relevante Compliance-Themen unterrichtet. Im Geschäftsjahr 2023 erreichte der Unternehmensbereich Consumer eine Gesamt-Teilnahmequote von 98 % und tesa ebenfalls von 98 % (Januar bis Oktober). Die Gesamt-Teilnahmequote bezieht sich auf die Ziel- und Gefährdungsgruppe, die für die jeweiligen Compliance-Felder Kartellrecht, Antikorruption und Datenschutz vorab definiert wurde. Dazu zählen sämtliche Mitarbeitenden und Führungskräfte, die mit den jeweiligen Themen und Anforderungen in Berührung kommen können.

Unsere Mitarbeitenden finden auf den entsprechenden Compliance-Seiten im Intranet weitere Hinweise und Informationen. Darüber hinaus nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle wie das Intranet und E-Mails, um regelmäßig über relevante Compliance-Themen und -Neuerungen zu informieren. Zudem stehen wir im regelmäßigen Austausch mit den lokalen Tochtergesellschaften, beispielsweise zu generellen relevanten Updates, aufkommenden Fragestellungen und Best-Practice-Ansätzen.

Durch diese regelmäßigen Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen verankern wir die Compliance-Grundsätze in unserem Unternehmen.

### **Erkennen**

Die Analyse der Compliance-Risiken bildet die Basis unserer CMSs und Compliance-Programme. Hierzu identifizieren wir in regelmäßigen Abständen im Rahmen eines ganzheitlichen „Compliance Risk Assessment“ bestehende und künftige Compliance-Risikofelder unserer Geschäftsmodelle und unserer geografischen Ausrichtung. Ergänzend unterstützen beide Corporate-Compliance-Management-Abteilungen ihre Unternehmensleitung dabei, auch Risiken zu erkennen, die über die eigene organisatorische Verantwortung hinausgehen.

In einem zweiten Schritt werden diese bewertet und priorisiert. Themen mit hoher Priorität werden auf ihre konkreten Risiken hin analysiert, um angemessene Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies geschieht sowohl zentral als auch in den Tochtergesellschaften. Die Ergebnisse werden dem Vorstand vorgestellt und genutzt, um unsere globalen und lokalen Compliance-Programme laufend anzupassen und zu verbessern.

Um Compliance nachhaltig zu leben sowie eine offene, vertrauensvolle Compliance- und Kommunikationskultur zu bewahren und weiter zu fördern, ist das persönliche Engagement der einzelnen Mitarbeitenden unerlässlich. Dazu gehört auch, mögliche Compliance-Verstöße und sonstige Beschwerden zu melden – auf Wunsch auch anonym. Dazu haben wir verschiedene Meldesysteme etabliert und kommuniziert.

So hat der Unternehmensbereich Consumer die Hinweisgeberplattform „Speak up. We care.“ implementiert, die weltweit und rund um die Uhr nutzbar ist. Der Unternehmensbereich tesa nutzt parallel die gleiche Plattform.

Die Hinweisgeberplattformen stehen neben den eigenen Mitarbeitenden auch Kund\*innen, Konsument\*innen, Lieferant\*innen und anderen externen Stakeholder\*innen zur Verfügung, um mögliches Fehlverhalten zu melden. Darüber hinaus bestehen jeweils interne Meldemöglichkeiten, beispielsweise zentrale Compliance-E-Mail-Adressen.

Wir haben Prozesse etabliert, die dabei unterstützen, dass eingegangenen Hinweisen nachgegangen wird, entsprechende Sachverhalte aufgeklärt und nach sorgfältiger Abwägung verhältnismäßige Maßnahmen ergriffen werden. An der Aufklärung sind die relevanten Fachfunktionen sowie in der Regel die Corporate-Auditing-Abteilung beteiligt.

Die Corporate-Auditing-Abteilung stellt ein weiteres unabhängiges Überwachungsorgan der Beiersdorf AG dar. Die Abteilung führt regelmäßige Prüfungen in beiden Unternehmensbereichen durch, in denen compliance-relevante Themen fester Bestandteil sind. Darüber hinaus kontrolliert die jeweilige Corporate-Compliance-Abteilung regelmäßig die Einhaltung zentral vorgegebener Mindeststandards, zum Beispiel im Rahmen von Besuchen vor Ort oder Abfragen zur Umsetzung von Maßnahmen.

### Reagieren und Verbessern

Mithilfe eines regelmäßigen konzernweiten Compliance-Reportings machen wir uns ein Bild von der Wirksamkeit unseres Compliance-Management-Systems. Die Ergebnisse werden an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Dabei erfassen wir sowohl Compliance-Vorfälle als auch den Stand der Umsetzung unserer Compliance-Programme zentral sowie in den Tochtergesellschaften weltweit. Anhand der Ergebnisse leiten wir weiteren Handlungsbedarf ab und setzen entsprechende Maßnahmen um. Selbstverständlich sind die Tochtergesellschaften aufgefordert, die zentrale Compliance-Abteilung auch außerhalb der Reporting-Zyklen umgehend über materielle Compliance-Vorfälle zu informieren, um zeitnah reagieren zu können.

Als weiteren wesentlichen Bestandteil unserer Aktivitäten verstehen wir die kontinuierliche und konsequente Weiterentwicklung unserer CMSs. Damit tragen wir sowohl internen Anpassungsbedarfen als auch den dynamischen Veränderungen rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen Rechnung. Im Berichtsjahr haben wir dazu im Unternehmensbereich Consumer unseren Code of Conduct überarbeitet und in allen Tochtergesellschaften eingeführt. Wir haben außerdem unsere Compliance-Trainingsrichtlinie aktualisiert<sup>1</sup> und darin insbesondere ein neu entwickeltes Trainingscockpit verankert. Diese softwaregestützte Übersicht erlaubt es, den Status der Compliance-Trainings zeitnah einzusehen und das Trainingsmanagement zu verbessern. Des Weiteren haben wir Prozess und System des Compliance Risk Assessments an bestehende Formate des Financial-Risk-Managements angeglichen. Ziel ist es, für beide Bereiche ein einheitliches und integriertes Vorgehen über die gleiche Plattform zu schaffen.

Bei tesa überarbeiteten wir im Berichtsjahr Inhalte und Design der E-Learning-Angebote zu Korruptionsprävention sowie kartellrechts- und datenschutzkonformem Verhalten. Zudem haben wir im Rahmen unseres Compliance Risk Assessments das Themenfeld „Environmental, Social, Governance“ (ESG) als neues relevantes Compliance-Risikofeld identifiziert und in das tesa CMS integriert. Des Weiteren haben wir den lokalen Compliance-Implementierungsstatus in bestimmten Tochtergesellschaften überprüft.

---

<sup>1</sup> Gültig seit 01.01.2024.

## Weitere Belange

### Produktsicherheit

Produktsicherheit und -verträglichkeit haben für Beiersdorf höchste Priorität. Das gilt sowohl im Hinblick auf unsere Verbraucher\*innen und deren Gesundheit als auch auf die Umwelt. Unsere Produkte müssen deshalb vielfältigen Anforderungen genügen, bevor sie am Markt zugelassen werden. Hier setzen beide Unternehmensbereiche hohe Maßstäbe.

### Consumer

Unser Verständnis von Qualität geht in diesem Rahmen über die Bewertung und Freigabe unserer Produkte hinaus. Wir verstehen Qualität als einen Prozess, der kontinuierlich zu Verbesserungen beiträgt. Dieses Verständnis haben wir in der „Beiersdorf Quality Policy“ formuliert. Sie leitet die Unternehmensführung, das Management und alle Mitarbeitenden in ihrem täglichen Handeln. Zudem dient sie dazu, die Zufriedenheit und das hohe Vertrauen unserer Konsument\*innen zu erhalten und auszubauen sowie unsere Wettbewerbsfähigkeit auch zukünftig zu gewährleisten.

### Sicherheitsbewertung aller Rohstoffe und Formeln kosmetischer Produkte

Um unsere eigenen Ansprüche an die Qualität unserer Produkte zu erfüllen, beschäftigen wir ein Team von erfahrenen und hoch qualifizierten Sicherheitsbewerter\*innen. Zunächst müssen die gesetzlich geforderte Bewertung und die Freigabe der Rohstoffe, Formeln, Packmittel und Claims durch dieses Team erfolgen und somit die Sicherheit und die Verträglichkeit für die Verbraucher\*innen belegt werden. Erst dann geben die Sicherheitsbewerter\*innen die Fertigprodukte zur Vermarktung frei. Dies geschieht maßgebend nach den international anerkannten Regeln, die in der EU-Kosmetik-Verordnung 1223/2009 für die Sicherheitsbewertung festgeschrieben sind, sowie nach den EU-weit geltenden Vorgaben der „SCCS Notes of Guidance“ des Wissenschaftlichen Ausschusses für Verbrauchersicherheit („Scientific Committee on Consumer Safety“ - SCCS) in der 12. Revision aus dem Jahr 2023.

Die Sicherheitsbewerter\*innen arbeiten im Sinne des Verbraucherschutzes eng mit den angrenzenden Bereichen wie Forschung & Entwicklung sowie Produkt- und Packmittelentwicklung zusammen.

Für die Sicherheitsbewertung kosmetischer Produkte sind neben Erfahrung und Fachkenntnis vor allem der wissenschaftliche Austausch und das Wissen über neue Erkenntnisse zu Verträglichkeit und Sicherheit von Rohstoffen, Formeln und Packmitteln unabdingbar. Entsprechend besuchen unsere Sicherheitsbewerter\*innen Kongresse, sind Mitglieder in Arbeitsgruppen und Expert\*innenteams und nehmen an internationalen Schulungen teil. Dieser fachliche Austausch und die Fortbildungen sollen dazu beitragen, dass wir auch in Zukunft angemessen und verantwortungsbewusst handeln. Wichtig ist uns in diesem Rahmen auch, dass wir unsere externen Dienstleistungsunternehmen und Lieferbetriebe in die Pflicht nehmen. Wir lassen uns von ihnen die Einhaltung der gesetzlichen und auch der über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehenden Anforderungen bestätigen.

### Weltweit verbindliche Beiersdorf Sicherheitsanforderungen

Unsere hohen Sicherheitsanforderungen haben wir in der „Beiersdorf Product Safety Policy“ festgeschrieben. Sie ist weltweit verbindlich, da wir bei der Sicherheitsbewertung von Rohstoffen, Formeln und Produkten nicht nach Region oder Standort unterscheiden, sondern überall die gleichen Maßstäbe setzen. Die Vorgaben der EU-Kosmetik-Verordnung 1223/2009 sind für uns von besonderer Bedeutung. Sie regeln einerseits die Anforderungen an die Qualifikation der Sicherheitsbewerter\*innen und an die Sicherheit eines kosmetischen Produkts. Andererseits definieren sie die Kriterien zur korrekten Kennzeichnung von Produkten und zur Bereitstellung von Informationen, um einen sicheren

Transport der Produkte und einen sicheren Umgang mit ihnen zu gewährleisten. Für unsere Medizinprodukte und Arzneimittel erhalten die geltenden regulatorischen Anforderungen die notwendigen Kriterien zur Gewährleistung der Produktsicherheit.

Die rechtlichen Anforderungen an die Sicherheit der Produkte verändern sich – auf globaler Ebene betrachtet – laufend. Wir wollen dem Risiko, gegen aktuelle Regulierungen zu verstoßen, präventiv begegnen. Deshalb arbeitet unser zentrales Regulatory-Affairs-Team mit einem weltweiten Netzwerk aus lokalen Regulatory Affairs Officers zusammen. Sie verfolgen alle regulatorischen Vorgaben und deren Änderungen in den Märkten, in denen wir unsere Produkte vertreiben. Bereits bei der Produktentwicklung wollen wir auf diese Weise sicherstellen, dass sämtliche für die jeweiligen Vertriebsländer gültigen Anforderungen erfüllt sind.

## Tierversuche

Wir setzen uns entschlossen dafür ein, Tierversuche weltweit überflüssig zu machen. Wir sind davon überzeugt, dass Versuche an Tieren nicht erforderlich sind, um die Verträglichkeit und Wirksamkeit unserer kosmetischen Produkte nachzuweisen. Aus diesem Grund führen wir keine Tierversuche für Kosmetikprodukte und deren Inhaltsstoffe durch oder geben sie in Auftrag, außer wir sind durch behördliche Auflagen dazu verpflichtet. Bei Medizinprodukten und Arzneimitteln beschränken sich etwaige Tierversuche auf das unbedingt erforderliche Minimum und werden nur bei qualifizierten Dritten gemäß den strengen Anforderungen für behördliche Marktzulassung durchgeführt.

In der EU sind Tierversuche für Kosmetikprodukte bereits seit 2004 – und für alle Inhaltsstoffe dieser Produkte seit 2013 – vollständig verboten. Beiersdorf hält sich an diese gesetzlichen Vorgaben und verzichtete bereits vor dem europäischen Verbot weltweit auf Tierversuche, wann immer lokale Gesetze dies zuließen. Unser erklärtes Ziel ist es, die Forschung so weit voranzubringen, dass auf Tierversuche letztlich weltweit verzichtet werden kann.

Die Sicherheit der Verbraucher\*innen steht für uns an erster Stelle. Als eines der führenden forschenden Unternehmen engagieren wir uns seit fast 40 Jahren für die Entwicklung und Akzeptanz von alternativen Testmethoden. Dabei waren und sind wir maßgeblich beteiligt an der Entwicklung und Validierung von Schlüsselmethoden, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und wichtigen Aufsichtsbehörden international anerkannt werden.

Auch wenn bereits große Fortschritte erzielt wurden, gibt es zum heutigen Zeitpunkt noch nicht für alle sicherheitsrelevanten Fragestellungen von der Legislative anerkannte und etablierte alternative Testmethoden. Daher setzen wir uns in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partner\*innen und Interessengruppen dafür ein, dass innovative Alternativmethoden entwickelt und bereits bestehende akzeptiert werden. Wir engagieren uns in verschiedenen Arbeitsgruppen im europäischen Dachverband der Kosmetikindustrie („Cosmetics Europe“), kooperieren mit dem „European Centre for the Validation of Alternative Methods“ (EURL ECVAM) und unterstützen die OECD durch das Bereitstellen wissenschaftlicher Erkenntnisse. Wir sind aktives Mitglied der „European Society of Toxicology In Vitro“ (ESTIV) und Gründungsmitglied der seit 2006 bestehenden „European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing“ (EPAA), einer Organisation der Europäischen Kommission und sieben Industriesektoren. Zusätzlich hat Beiersdorf Kooperationen in der Spitzenforschung aufgebaut, z. B. zur Erforschung von sogenannten Organchips, die das Zusammenspiel mehrerer Organe simulieren. Im Jahr 2023 hat Beiersdorf die neue „International Collaboration on Cosmetics Safety“ (ICCS) mitgegründet und maßgeblich mitgestaltet. Ziel der Kooperation ist es, die Einführung tierversuchsfreier Methoden sowie die Untersuchung der Auswirkungen von Kosmetika und ihren Inhaltsstoffen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt voranzutreiben.

## tesa

Für die Zufriedenheit unserer Kund\*innen und damit für unseren wirtschaftlichen Erfolg sind die Qualität und die Sicherheit unserer Produkte entscheidend. tesa möchte dies durch ein durchgängiges Qualitätsmanagement gewährleisten. Weisen Produkte Sicherheitsmängel auf, kann dies negative Auswirkungen haben – für uns als Unternehmen und für die Menschen, die mit ihnen umgehen. Unser Ziel ist die Herstellung und der Vertrieb von Produkten, die höchste Anforderungen an Qualität und Sicherheit erfüllen.

### Qualität und Sicherheit mit System

tesa möchte seine Produkte und Prozesse so gestalten, dass sie den vielfältigen Erwartungen der Kund\*innen und weiterer Stakeholder\*innen entsprechen und niemand bei ihrer Herstellung oder Anwendung zu Schaden kommt. Alle Produktionsstandorte von tesa verfügen über zertifizierte Managementsysteme gemäß weltweit anerkannten Qualitätsnormen, Standards und Regularien. Die Konformität der Produkte, Systeme und Prozesse wird an den betroffenen Standorten durch interne und externe Audits periodisch überprüft und bestätigt.

Wir halten uns an geltende Gesetze und Richtlinien. Unsere interne Leitlinie „Product Safety Guideline“ ergänzt diese strengen Vorgaben. Sie beschreibt verpflichtende Maßnahmen, mit denen wir die Sicherheit unserer Produkte weiter erhöhen. Außerdem legt sie die Rolle und Verantwortlichkeiten der mit der Produktsicherheit beauftragten Person (Product Safety & Conformity Representative – PSCR) fest. Die Richtlinie gilt weltweit und ist in unserem Intranet für Mitarbeitende zugänglich.

### Beauftragte für Produktsicherheit

Weltweit verfügt jedes Werk über eine PSCR, die an die Corporate PSCR, die zentral mit der Produktsicherheit beauftragte Person, berichtet. Alle PSCRs müssen eine anerkannte externe Schulung durchlaufen. In der Regel sind sie auch die Qualitätsbeauftragten der Werke.

Das Produktsicherheitsmanagement ist bei tesa ein wesentlicher Bestandteil des Qualitätsmanagements und wird durch die Geschäftsführung mitgesteuert. Für die Bewertung von Inhaltsstoffen ist die Abteilung Corporate Regulatory Affairs zuständig. Die Mitarbeitenden greifen dort auf verschiedene chemische Datenbanken zurück, werten wissenschaftliche Erkenntnisse aus und betrachten Angaben zu sicherheitsrelevanten Substanzeigenschaften sowie dem sicheren Umgang mit Stoffen oder Gemischen. Für jedes Produkt gibt es grundsätzlich ein Informationsblatt (z. B. Sicherheitsdatenblatt), das sicherheitsrelevante Informationen beispielsweise zu Inhaltsstoffen, korrekter Lagerung oder zum richtigen Umgang sowie Empfehlungen zur Entsorgung beinhaltet.

### Risikoanalysen gewährleisten Qualität

Die Vermeidung von Produktfehlern spielt eine wichtige Rolle für uns. Deshalb führen die Bereiche Produktentwicklung und Produktion bei jedem neuen Projekt Risikobewertungen oder Fehlermöglichkeits- und -einflussanalysen (FMEA) durch. Auf diese Weise identifizieren sie bereits im Entstehungsprozess der Produkte potenzielle Mängel in der Konstruktion, Fabrikation oder auch Instruktion, z. B. eine fehlerhafte Gebrauchsanleitung. Sind die Produkte auf dem Markt, werden sie von unseren Geschäftseinheiten weiter beobachtet. Wenn die Einheiten feststellen, dass eine erneute Risikoanalyse und -bewertung sowie weitere oder neue Maßnahmen erforderlich sind, leiten sie notwendige Schritte ein, um die Gesundheit und Sicherheit unserer Kund\*innen sowie Mitarbeitenden zu gewährleisten.

## Interne Audits

Sichere Produktlösungen verdankt tesa nicht nur seinen strengen Qualitätsanforderungen, sondern auch dem konsequenten Kompetenzaufbau innerhalb des Unternehmens.

Für unsere internen Audits sind das Qualitätsmanagement und die Produktsicherheitsbeauftragten zuständig. Es finden sowohl anlassbezogene als auch jährliche Audits statt. Überprüft werden dabei die Produktentwicklung sowie die Produktion - und bei Bedarf weitere Bereiche, beispielsweise Marketing. Die Produktionsstandorte der tesa Gruppe wurden im Berichtsjahr erneut erfolgreich gemäß weltweit anerkannten Qualitätsnormen und -standards auditiert. Insbesondere die Zertifizierung IATF 16949 beachtet die Konformität aller Produkte, Prozesse, Teile und Dienstleistungen sowie die Produktsicherheit.

## Berichterstattung zur EU-Taxonomie

Seit Inkrafttreten der EU-Taxonomie-Verordnung ist Beiersdorf dazu verpflichtet, Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zu machen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind. Die EU-Taxonomie-Verordnung enthält Kriterien zur Bestimmung, ob eine Wirtschaftstätigkeit in Hinblick auf verschiedene Umweltziele als nachhaltig einzustufen ist. Das übergeordnete Ziel ist es, ein nachhaltigeres Finanzwesen zu schaffen und Investitionen in grüne und nachhaltige Projekte zu lenken und somit einen Beitrag zum europäischen „Green Deal“ zu leisten.

Mit Verabschiedung der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 der Kommission vom 27. Juni 2023 wird die Angabepflicht für das Berichtsjahr 2023 erstmalig auf die vier weiteren Klimaziele „Wasser und Meeresressourcen“, „Kreislaufwirtschaft“, „Umweltverschmutzung“ sowie „Biodiversität“ ausgeweitet. In diesem Zusammenhang wurden weitere Wirtschaftsaktivitäten in Verbindung mit den Klimazielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ ergänzt (Delegierte Verordnung (EU) 2023/2485).

Da Beiersdorf keine Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit Gas und Atomkraft ausübt, welche in den Annexen der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 der Kommission vom 9. März 2022 aufgeführt werden, sind die im Annex 3 abgebildeten Meldebögen für das Berichtsjahr 2023 nicht berücksichtigt.

### Vorgehen bei der Betroffenheitsanalyse<sup>1</sup>

Die Ermittlung der Taxonomiefähigkeit bestimmter Wirtschaftstätigkeiten erfolgt bei Beiersdorf über einen Top-Down-Ansatz unter Zuhilfenahme von relevanten Fachbereichen. In diesem Zusammenhang wurde ein interdisziplinäres Team zusammengestellt, in dessen Kernteam die Abteilungen Sustainability (tesa und Consumer), Group Accounting and Consolidation (Consumer) sowie Sustainability Controlling (tesa) vertreten sind. Hierbei wird in enger Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend analysiert, ob taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten vorliegen.

Unter Bezugnahme auf die Aktivitätenbeschreibungen, die referenzierten NACE-Codes sowie die ergänzenden Veröffentlichungen der EU-Kommission und der „EU Platform on Sustainable Finance“, wurden die für Beiersdorf relevanten taxonomiefähigen Aktivitäten identifiziert. Für das Berichtsjahr 2023 wurde der Prozess zur Ermittlung und Identifikation der für Beiersdorf relevanten taxonomiefähigen Aktivitäten dabei auch auf die oben aufgeführten weiteren vier Umweltziele ausgeweitet.

<sup>1</sup> Aufgrund der fortlaufenden, dynamischen Entwicklungen in Hinblick auf die Ausformulierung der EU-Taxonomie-Verordnung, auch unter Berücksichtigung der ergänzenden Veröffentlichungen der EU-Kommission und der „EU Platform on Sustainable Finance“, bestehen derzeit noch Auslegungsunsicherheiten bzgl. der enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Daher kann es in Zukunft zu Anpassungen bei unserer Taxonomie-Betroffenheitsanalyse kommen.

## Identifizierte taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten

Das Geschäftsmodell von Beiersdorf wurde im Zusammenhang mit der Implementierung der Anforderungen der EU-Taxonomie einer umfassenden Analyse unterzogen. Dabei wird die Kerngeschäftstätigkeit von Beiersdorf durch die in der aktuellen Fassung der Delegierten Rechtsakte aufgeführten Aktivitäten nicht abgedeckt. Lediglich eine auf den Unternehmensbereich tesa entfallende Aktivität, die im Zusammenhang mit der Herstellung von Teilkomponenten für Batterien steht (Aktivität 3.4), wurde als taxonomiefähig identifiziert. Diese ist jedoch im Vergleich zur Kerngeschäftstätigkeit von Beiersdorf von untergeordneter Bedeutung und stellt lediglich einen geringen Anteil an den Umsatzerlösen des Konzerns dar.

Die EU-Taxonomieverordnung unterscheidet hinsichtlich der Klassifikation von Investitions- und Betriebsausgaben folgende drei Kategorien:

- Kategorie A: Investitionen oder Betriebsausgaben, die sich auf Vermögenswerte oder Prozesse beziehen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind.
- Kategorie B: Investitionen oder Betriebsausgaben, die Teil eines (CapEx-)Plans zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung taxonomiefähiger in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind.
- Kategorie C: Investitionen oder Betriebsausgaben, die sich auf den Erwerb von Produkten taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten und einzelnen Maßnahmen beziehen, durch die die Zieltätigkeiten kohlenstoffarm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird.

Abgesehen von Investitions- oder Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit der Wirtschaftsaktivität 3.4 stehen, entfallen aufgrund des Geschäftsmodells von Beiersdorf keine weiteren Investitionen oder Betriebsausgaben auf Kategorie A. Im gleichen Zusammenhang werden auch keine Investitionspläne für die Transformation in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit aufgestellt, sodass keine Investitionen oder Betriebsausgaben der Kategorie B zuzurechnen wären. Für Beiersdorf sind damit im Wesentlichen nur solche Investitionen oder Betriebsausgaben zu berücksichtigen, die sich auf den Erwerb von Produkten taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten und einzelnen Maßnahmen beziehen (Kategorie C).

Die berichteten Wirtschaftsaktivitäten beziehen sich ausschließlich auf das Umweltziel „Klimaschutz“. Weiterhin wird im Rahmen des Erhebungs- und Berichtsprozesses die einmalige Zuordnung von jeder Wirtschaftsaktivität zu einer EU-Taxonomie Aktivität sichergestellt. Im Ergebnis können Doppelzählungen bei der Zuordnung von Wirtschaftsaktivitäten ausgeschlossen werden.

Die folgenden Wirtschaftsaktivitäten wurden als taxonomiefähig identifiziert:

### Information und Kommunikation

- Die Aktivität 8.1, „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“, wurde für Beiersdorf als relevant identifiziert, da der Unternehmensbereich Consumer ein Rechenzentrum betreibt und diese Dienste für tesa bereitstellt. Der Dritt-Erwerb von Rechenleistung (Cloud Computing Services) wird in diesem Zusammenhang ebenfalls berücksichtigt.
- Die Aktivität 8.2, „Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen“, da Beiersdorf die Emissionsmanagementsoftwares GaBi, SoFi sowie weitere Energiemanagementsysteme nutzt.



### Baugewerbe und Immobilien

- Die Aktivitäten 7.3, „Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten“, 7.5, „Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“, und 7.6, „Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien“, sind Teil unseres Gebäudemanagements und umfassen die Installation, Wartung und Reparatur von Heizungs-, Lüftungs- oder Kühlungsanlagen, Photovoltaikanlagen sowie Messsysteme und Steuereinheiten für die Energieeffizienz in unseren Verwaltungsgebäuden und Produktionsstätten.
- Die Aktivität 7.4, „Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)“, wurde als relevant identifiziert, da sich Ladestationen auf unserem Gelände befinden, die von einem Drittunternehmen betrieben werden.
- Auf Basis der Empfehlung der EU-Kommission (FAQ 2022) erfolgt für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig die Berichterstattung im Zusammenhang mit Aktivität 7.7, „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“. Unter diese Aktivität fallen Investitionstätigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Neubau oder der Erweiterung von eigenen Produktions- und Verwaltungsgebäuden stehen. Die Herstellung dieser Gebäude erfolgt hierbei durch externe Bauunternehmen. Die Aktivierung von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) für gemietete Bürogebäude wird ebenfalls unter Aktivität 7.7 berichtet. Im Vorjahr wurden diese Aktivitäten als nicht taxonomiefähig ausgewiesen.

### Energie

- In diesem Bereich wurden die Aktivität 4.25, „Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme“, sowie die Aktivität 4.30, „Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“, als taxonomiefähig identifiziert. Bei Beiersdorf wird Abwärme für interne Heizprozesse genutzt. Andere Aktivitäten aus diesem Bereich, z. B. hinsichtlich der Produktion erneuerbarer Energien, wurden entsprechend der EU-Taxonomie-Verordnung im Bereich „Baugewerbe und Immobilien“ erfasst.

### Verkehr

- Grundsätzlich sind unsere Transportaktivitäten an Dienstleister ausgelagert, sodass sich hieraus keine taxonomiefähige Tätigkeit ergibt. Für den eigenen Dienstwagen-Fuhrpark erfolgt die Zuordnung zur Aktivität 6.5, „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“.

### Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren

- Die Herstellung und der Vertrieb von Produkten aus dem Unternehmensbereich Consumer sind nicht durch die EU-Taxonomie erfasst. Mit der Herstellung von Teilkomponenten für Batterien (Aktivität 3.4, „Herstellung von Batterien“) entfällt für den Unternehmensbereich tesa lediglich ein geringer Anteil auf eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit. Anderen Wirtschaftstätigkeiten sind keine taxonomiefähigen Umsatzerlöse zuzurechnen. So stellt der Unternehmensbereich tesa beispielsweise keine Kunststoffe in Primärform her, sondern bezieht diese von Lieferanten.

Bei der Erhebung der Datengrundlage für die Ermittlung der Kennzahlen (Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben) der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten (Zähler) und ihren entsprechenden Bezugsgrößen (Nenner) wird sich im Allgemeinen auf Beiersdorf Finanz-Controlling-Systeme gestützt.

## Taxonomiefähige Umsatzerlöse

Die Ermittlung des Nenners für Zwecke der EU-Taxonomie steht im Einklang mit der Definition der Umsatzerlöse im Konzernabschluss (s. Konzernanhang, Gewinn- und Verlustrechnung, Ziffer 01).

Für das Berichtsjahr 2023 werden Umsatzerlöse, die im Zusammenhang mit der Herstellung von Teilkomponenten für Batterien stehen unter der Aktivität 3.4, „Herstellung von Batterien“, berichtet. Die hierauf entfallenden Umsatzerlöse sind vollständig dem Unternehmensbereich tesa zuzurechnen. Diese Umsätze betragen 16 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €) und stellen damit 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %) des Konzernumsatzes von 9.447 Mio. € dar.

## Taxonomiefähige Investitionsausgaben (CapEx)

Die Ermittlung der Bezugsgröße (Nenner) unserer taxonomiefähigen Aktivitäten erfolgt nach den Vorgaben der EU-Taxonomieverordnung. Für das Berichtsjahr 2023 beträgt die Bezugsgröße 634 Mio. €. Hierin sind neben den im Geschäftsbericht ausgewiesenen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (Konzernanhang Ziffer 11) und Sachanlagen (Konzernanhang Ziffer 12), Zugänge im Zusammenhang mit Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen (Konzernanhang Ziffer 12) enthalten.

Die Zuordnung der Investitionsausgaben für Projekte und Langzeit-Leasingverträge zu den als taxonomiefähig identifizierten Aktivitäten erfolgt mit Hilfe der Beiersdorf Finanz-Controlling-Systeme sowie Interviews mit den verantwortlichen Fachbereichen. Für das Berichtsjahr 2023 entfallen die Investitionsausgaben mit 182 Mio. € und einem Anteil von 28,6 % im Wesentlichen auf die Aktivität 7.7, „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“.

Insgesamt umfassen die taxonomiefähigen Investitionsausgaben 209 Mio. € (Vorjahr 17 Mio. €). Das entspricht einem Anteil von 33 % (Vorjahr: 2,7 %) im Verhältnis zu den gesamten Investitionsausgaben (Nenner) von 634 Mio. € für das Berichtsjahr 2023. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf Investitionsausgaben zurückzuführen, welche für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig im Zusammenhang mit der Aktivität 7.7 berichtet werden.

## Taxonomiefähige Betriebsausgaben (OpEx)

Die Datengrundlage für die Kalkulation der Bezugsgröße (Nenner) der taxonomiefähigen Betriebsausgaben wird für das Berichtsjahr 2023 mit Hilfe der Beiersdorf Finanz-Controlling-Systeme abgeleitet. Interviews, Analysen und Detail-Abfragen bei den jeweiligen Controlling-Funktionen ergänzen den Erhebungsprozess, um so die Qualität der Daten zu gewährleisten. Die Bezugsgröße ermittelt sich aus der Summe folgender Kostenbestandteile:

- Kosten der Forschung und Entwicklung
- Kosten im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie mit Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte
- Wartungs- und Reparaturkosten inklusive aller direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens durch das Unternehmen oder Dritte

Die Zuordnung der Betriebsausgaben zu den identifizierten taxonomiefähigen Aktivitäten ist soweit möglich direkt mit Daten aus unseren Finanzsystemen erfolgt. In den Fällen, in denen eine direkte Zuordnung nicht möglich war, wurden Anteile aufgeschlüsselt und wenn erforderlich über geeignete Schlüssel (z. B. Investitionsausgaben taxonomiefähiger Aktivitäten) allokiert.

Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben betragen 26 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €). Im Vergleich zur Bezugsgröße der Betriebsausgaben in Höhe von 481 Mio. € entspricht dies einem Anteil von 5,4 % (Vorjahr 4,2 %). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf Betriebsausgaben zurückzuführen, welche für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig im Zusammenhang mit der Aktivität 7.7 berichtet werden.

### Vorgehen und Ergebnisse der Konformitätsanalyse

Zur Überprüfung der Taxonomiekonformität der für Beiersdorf relevanten taxonomiefähigen Aktivitäten wurden die einschlägigen technischen Bewertungskriterien, wie sie in den Annexen zu den Delegierten Rechtsakten zur EU-Taxonomie festgeschrieben werden, einer umfassenden Analyse unterzogen. Für die Klassifizierung einer taxonomiefähigen Aktivität als taxonomiekonform müssen dabei folgende Anforderungen kumulativ erfüllt sein:

- Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel („Substantial Contribution“)
- Einhaltung der technischen Bewertungskriterien zur Vermeidung wesentlicher Beeinträchtigungen anderer Umweltziele („Do no significant harm“, DNSH)
- Einhaltung von Mindestschutzvorschriften („Minimum Safeguards“)

Grundsätzlich wird die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien individuell für jede Aktivität geprüft und belegt. Die Prüfung der DNSH-Konformität in Verbindung mit Appendix A („Anpassung an den Klimawandel“) erfolgt für die jeweiligen taxonomiefähigen Aktivitäten zentral mit Hilfe von standortspezifischen Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalysen.

Bei der Prüfung und Einhaltung der Mindestschutzvorschriften greift Beiersdorf auf im Konzern etablierte Prozesse, Dokumentationen und Richtlinien zurück (siehe Kapitel Menschenrechte und Compliance). Beiersdorf setzt sich aktiv für die Einhaltung von Gesetzen, Verhaltensstandards und Menschenrechten ein. Die Beurteilung von Verstößen gegen die Achtung der Menschenrechte bei unseren Mitarbeitenden und in unserer Lieferkette haben wir in unserem jährlichen Risikomanagementprozess verankert. Mit Compliance-Programmen betreibt Beiersdorf aktiv Korruptionsprävention und steht für einen fairen Wettbewerb. Durch geeignete Überwachungsmaßnahmen stellt Beiersdorf sicher, dass die Anforderungen an die Mindestschutzvorschriften der EU-Taxonomie erfüllt werden.

Im Rahmen unserer Analysen konnte ein taxonomiekonformer Anteil für folgende Aktivitäten identifiziert werden:

- Aktivität 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.5 Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden
- Aktivität 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien
- Aktivität 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Für die Prüfung der Erfüllung der technischen Bewertungskriterien im Zusammenhang mit der Aktivität 7.7 „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ wurde in erster Linie auf vorliegende Energieausweise (EPCs) und den hierin aufgeführten Primärenergiebedarf abgestellt. Für den Fall, dass kein Energieausweis vorlag, wurde stattdessen auf alternative externe Bestätigungen zurückgegriffen, welche die in den technischen Bewertungskriterien geforderten Grenzwerte (z. B. Energieklasse A) entsprechend belegen.

Bei dem Großteil der taxonomiefähigen Aktivitäten von Beiersdorf handelt es sich um Produkte und Services, die von Lieferanten und Dienstleistern bezogen werden. Teilweise lagen für die Wirtschaftsaktivitäten keine Nachweise und Bestätigungen Dritter vor, um eine mögliche Taxonomiekonformität der Aktivitäten abschließend zu würdigen. Für andere Wirtschaftsaktivitäten konnten die technischen Bewertungskriterien nicht vollumfänglich erfüllt werden, sodass für diesen Anteil kein taxonomiekonformer Ausweis erfolgt. Dies betrifft insbesondere Anteile der Investitions- und Betriebsausgaben für die Aktivitäten 6.5 und 7.7.

Für das Berichtsjahr 2023 ist grundsätzlich weiterhin festzuhalten, dass der Nachweis der Taxonomiekonformität der identifizierten taxonomiefähigen Aktivitäten sowohl Beiersdorf als auch seine Lieferanten vor erhebliche Herausforderungen stellte. Zu Teilen waren die technischen Bewertungskriterien für die Taxonomiekonformität einzelner Aktivitäten zum Zeitpunkt der Planung von Investitionsprojekten noch nicht veröffentlicht oder hinreichend konkretisiert. Dieser Umstand führt insbesondere bei langfristig angelegten Investitionsprojekten (z. B. Investitionen in Verwaltungsgebäude oder Werkserweiterungen), bei denen der zeitliche Abschluss der Projekt- und Planungsphase deutlich vor Veröffentlichung der Bewertungskriterien liegt, zu erschwerten Bedingungen bei der Analyse und Prüfung der umfangreichen Nachweisführung. Auch im Hinblick auf das Berichtsjahr 2024 und die kommenden Jahre wird Beiersdorf weiterhin an einer Verbesserung einzelner Berichtsprozesse für die Prüfung der Taxonomiekonformität der identifizierten taxonomiefähigen Aktivitäten arbeiten und die Erkenntnisse aus den Analysen für das Berichtsjahr 2023 heranziehen.

## Kennzahlen zur EU Taxonomie

### Kennzahlen Umsatz

1	2	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						18	19	20	
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				17
Wirtschaftstätigkeiten	Nummer	Umsatz Gesamt tEUR	Anteil Umsatz %	Klimaschutz J; N; N/EL	Anpassung an den Klimawandel J; N; N/EL	Wasser- und Meeresressourcen J; N; N/EL	Umweltverschmutzung J; N; N/EL	Kreislaufwirtschaft J; N; N/EL	Biologische Vielfalt J; N; N/EL	Klimaschutz J/N	Anpassung an den Klimawandel J/N	Wasser- und Meeresressourcen J/N	Umweltverschmutzung J/N	Kreislaufwirtschaft J/N	Biologische Vielfalt J/N	Mindeststandards Soziale J/N	Anteil taxonomiekon- former (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr 2022 %	Kategorie ermögli- chende Tätigkeit E	Kategorie Übergangs- tätigkeit T
<b>A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>		<b>tEUR</b>	<b>%</b>	<b>J; N; N/EL</b>	<b>J; N; N/EL</b>	<b>J; N; N/EL</b>	<b>J; N; N/EL</b>	<b>J; N; N/EL</b>	<b>J; N; N/EL</b>	<b>J/N</b>	<b>J/N</b>	<b>J/N</b>	<b>J/N</b>	<b>J/N</b>	<b>J/N</b>	<b>J/N</b>	<b>%</b>	<b>E</b>	<b>T</b>
<b>A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)</b>																			
<b>Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)</b>		<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>0%</b>		
<b>Davon ermöglichende Tätigkeiten</b>		0	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	J	J	J	J	J	J	J	0%	E	
<b>Davon Übergangstätigkeiten</b>		0	0%	0%						J	J	J	J	J	J	J	0%		T
<b>A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)</b>																			
Herstellung von Batterien	CCM 3.4	16.248	0,2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2%		
<b>Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)</b>		<b>16.248</b>	<b>0,2%</b>	<b>0,2 %</b>	<b>N/EL</b>	<b>N/EL</b>	<b>N/EL</b>	<b>N/EL</b>	<b>N/EL</b>								<b>0,2%</b>		
<b>Gesamt A.1 + A.2</b>		<b>16.248</b>	<b>0,2%</b>	<b>0,2 %</b>	<b>N/EL</b>	<b>N/EL</b>	<b>N/EL</b>	<b>N/EL</b>	<b>N/EL</b>								<b>0,2%</b>		
<b>B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		9.431.091	99,8%																
<b>Gesamt A + B</b>		<b>9.447.339</b>	<b>100%</b>																

Kennzahlen CapEx

1	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						17	18	19	20
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				
Wirtschaftstätigkeiten	Nummer	CapEx Gesamt	Anteil CapEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Soziale Mindeststandards	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx, Jahr 2022	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangstätigkeit
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN		tEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
<b>A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)</b>																			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	96	0%	0%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%		T
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	134	0%	0%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	967	0,2%	0,2%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	99.593	15,7%	15,7%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%		
<b>CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)</b>		<b>100.790</b>	<b>15,9%</b>	<b>15,9%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>0%</b>		
<b>Davon ermöglichende Tätigkeiten</b>		<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>0%</b>	<b>E</b>	
<b>Davon Übergangstätigkeiten</b>		<b>96</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>						<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>0%</b>		<b>T</b>
<b>A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)</b>																			
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25	118	0%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,7%		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	17.710	2,8%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0%		

Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	4.193	0,7%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,4%		
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	31	0%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,2%		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	3.690	0,6%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,5%		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	82.049	12,9%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0%		
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	793	0,1%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,9%		
<b>CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)</b>		<b>108.584</b>	<b>17,1%</b>	<b>17,1%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>									<b>2,7%</b>		
<b>Gesamt A.1 + A.2</b>		<b>209.374</b>	<b>33%</b>	<b>33%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>									<b>2,7%</b>		
<b>B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>																				
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		424.890	67%																	
<b>Gesamt A + B</b>		<b>634.264</b>	<b>100%</b>																	

Kennzahlen OpEx

1	2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							18	19	20
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17			
Wirtschaftstätigkeiten	Nummer	OpEx Gesamt	Anteil OpEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Mindeststandards Soziale	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2022	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangstätigkeit
<b>A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>		tEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
<b>A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)</b>																			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	40	0%	0%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%		T
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	6	0%	0%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	42	0%	0%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	4.329	0,9%	0,9%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%		
<b>OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)</b>		<b>4.417</b>	<b>0,9%</b>	<b>0,9%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>0%</b>		
<b>Davon ermöglichende Tätigkeiten</b>		0	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	J	J	J	J	J	J	J	0%	E	
<b>Davon Übergangstätigkeiten</b>		40	0%	0%						J	J	J	J	J	J	J	0%		T
<b>A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)</b>																			
Herstellung von Batterien	CCM 3.4	2.537	0,5%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,6%		
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25	14	0%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2%		
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	0	0%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1%		



Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	5.670	1,2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											1%		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	755	0,2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											0,2%		
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	4	0%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											0%		
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	156	0%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											0,1%		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	110	0%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											0%		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	3.553	0,7%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											0%		
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	8.563	1,8%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											2%		
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	CCM 8.2	174	0%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											0%		
<b>OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)</b>		<b>21.536</b>	<b>4,5%</b>	<b>4,5%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>											<b>4,2%</b>		
<b>Gesamt A.1 + A.2</b>		<b>25.953</b>	<b>5,4%</b>	<b>5,4%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>											<b>4,2%</b>		
<b>B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>																						
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		454.702	94,6%																			
<b>Gesamt A + B</b>		<b>480.655</b>	<b>100%</b>																			

## Relevante Kennzahlen zur Nichtfinanziellen Erklärung des Beiersdorf Konzerns

Unternehmensbereich Consumer	Einheit	2022	2023
<b>Umweltbelange</b>			
THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2)	t CO <sub>2</sub> e	40.820	35.585
THG-Emissionen (Scope 3) unter Berücksichtigung von Zertifikaten für Biokraftstoffe	t CO <sub>2</sub> e	994.613	974.015
THG-Emissionen (Scope 3) ohne Berücksichtigung von Zertifikaten für Biokraftstoffe	t CO <sub>2</sub> e	1.005.213	985.177
Reduktion absoluter THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) vs. 2018	%	31	40
Reduktion absoluter THG-Emissionen (Scope 3) vs. 2018 <sup>1</sup>	%	16,3	18,0
Reduktion von neuem erdölbasiertem Plastik <sup>2</sup> vs. 2019	%	15	16
Anteil Rezyklat in unseren Kunststoffverpackungen <sup>2</sup>	%	10	12
Reduktion der nicht biologisch abbaubaren Polymere in europäischen Produktformeln (basierend auf dem Rohmaterialvolumen) <sup>2</sup> vs. 2016	%	63	67
Reduktion von Mikroplastik <sup>3</sup> in NIVEA Produkten (basierend auf dem Rohmaterialvolumen) vs. 2016	%	100	100
Reduktion von Mikroplastik <sup>3</sup> in Eucerin Produkten (basierend auf dem Rohmaterialvolumen) vs. 2016	%	76	100
Anteil an massenbilanziertem Palm(kern)öl und Derivaten <sup>2</sup>	%	100	100
Anteil an FSC-zertifiziertem Papier in Faltschachteln <sup>2</sup>	%	100	100
<b>Arbeitnehmer*innenbelange</b>			
Anteil Frauen in Managementgruppen 1- 3	%	40	43
Anteil interne Besetzung Managementgruppe 1	%	100	100
Anteil interne Besetzung Managementgruppe 2	%	89	73
Accident Frequency Rate (AFR)	Unfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden	0,5	0,4
<b>Achtung der Menschenrechte</b>			
Abdeckung Risikoscreening Lieferanten	%	100	100
Abdeckung Code of Conduct	%	91	92
<b>Compliance</b>			
Teilnehmendenquote Compliance-Trainings	%	97	98
<b>Unternehmensbereich tesa</b>			
<b>Umweltbelange</b>			
THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2)	t CO <sub>2</sub> e	50.860	43.447
Spezifische THG-Emissionen pro Tonne Endprodukt	t CO <sub>2</sub> e	0,71	0,73
Strom aus erneuerbaren Energiequellen	%	66	65
<b>Arbeitnehmer*innenbelange</b>			
Accident Frequency Rate (AFR)	Unfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden	3,6	2,7
<b>Compliance</b>			
Teilnehmendenquote Compliance-Trainings	%	99	98
<b>Menschenrechte</b>			
Abdeckung direktes Einkaufsvolumen durch EcoVadis	%	54	70
<b>Produktsicherheit</b>			
tesa Werke mit Qualitätsmanagementzertifikaten	%	100	100

<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung der Reduktion durch Biokraftstoff-Zertifikate.<sup>2</sup> Daten umfassen nicht die Marke Coppertone.<sup>3</sup> Gemäß der Definition des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP).

## Relevante Kennzahlen zur Nichtfinanziellen Erklärung der Beiersdorf AG

	Einheit	2022	2023
<b>Umweltbelange</b>			
THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2)	t CO <sub>2</sub> e	5.956	5.204
Absolute Reduktion Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2) vs. 2018	%	10	21,5
<b>Arbeitnehmer*innenbelange</b>			
Anteil Frauen in 1. Führungsebene	%	31	39
Anteil Frauen in 2. Führungsebene	%	48	42
Anteil interne Besetzung Managementgruppe 1	%	N/A	100
Anteil interne Besetzung Managementgruppe 2	%	100	89
„Accident Frequency Rate“ (AFR)	Unfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden	2,1	3,8
<b>Compliance</b>			
Teilnehmendenquote Compliance-Trainings	%	97	97